

# **Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen auf die Erwerbsbeteiligung von Müttern**

---

Ergänzende Auswertungen der für die Evaluation ehe- und familienbezogener Leistungen in der Alterssicherung erhobenen Befragungsdaten

STUDIEN  
BERICHT

---

# **Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen auf die Erwerbsbeteiligung von Müttern**

---

Ergänzende Auswertungen der für die Evaluation ehe- und familienbezogener Leistungen in der Alterssicherung erhobenen Befragungsdaten

## **Studienbericht**

für die Geschäftsstelle Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland

Berlin, 17. Januar 2014

---

## **Autoren**

Martin Albrecht  
Guido Schiffhorst  
Sara Taeger  
Alina Wolfschütz

## Inhalt

<b>1.</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>12</b>
<b>2.</b>	<b>Hintergrund</b>	<b>18</b>
<b>3.</b>	<b>Vorgehen und Methodik</b>	<b>19</b>
<b>3.1</b>	<b>Befragungskonzept</b>	<b>19</b>
3.1.1	Zentrale Inhalte der Befragung	19
3.1.2	Aufbau und Struktur der Befragung	21
3.1.3	Stichprobenkonzept und -ziehung	26
<b>3.2</b>	<b>Hochrechnung der Stichprobe</b>	<b>30</b>
<b>3.3</b>	<b>Adjustierung der Ergebniswerte zu den Verhaltensreaktionen</b>	<b>31</b>
<b>3.4</b>	<b>Prüfung der Signifikanz von Verhaltensreaktionen</b>	<b>31</b>
<b>4.</b>	<b>Beschreibung der Grundgesamtheit</b>	<b>33</b>
<b>4.1</b>	<b>Altersstruktur</b>	<b>33</b>
<b>4.2</b>	<b>Anzahl der Kinder</b>	<b>34</b>
<b>4.3</b>	<b>Bildungsniveau</b>	<b>34</b>
<b>4.4</b>	<b>Familienstand</b>	<b>35</b>
<b>4.5</b>	<b>Haushalts- und Bruttoarbeitseinkommen</b>	<b>36</b>
<b>4.6</b>	<b>Beruflicher Status</b>	<b>38</b>
<b>4.7</b>	<b>Elterngeldbezug und Inanspruchnahme von Partnermonaten</b>	<b>39</b>
<b>5.</b>	<b>Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen</b>	<b>41</b>
<b>5.1</b>	<b>Erwerbstätigenquote und (Wieder)Aufnahme der Erwerbstätigkeit im Status Quo</b>	<b>41</b>
<b>5.2</b>	<b>Arbeitsangebot limitierende Faktoren</b>	<b>45</b>
<b>5.3</b>	<b>Merkmale mit Einfluss auf (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt und Arbeitszeitumfang für die Bildung relevanter Subgruppen</b>	<b>46</b>
<b>5.4</b>	<b>Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen differenziert nach sozioökonomischen Subgruppen</b>	<b>51</b>
5.4.1	Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung	52
5.4.2	Einfluss anderer ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen	81
<b>5.5</b>	<b>Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen differenziert nach Ausprägungen sozioökonomischer Merkmale</b>	<b>126</b>
5.5.1	Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung	126
5.5.2	Einfluss anderer ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen	154

---

---

<b>6.</b>	<b>Die Bedeutung der Partnersituation auf die Erwerbsentscheidung von Müttern nach der Geburt (Sonderauswertung)</b>	<b>193</b>
6.1	Frühere Erwerbstätigkeit bei anderer Aufteilung mit Partner	193
6.2	Dauer der Erwerbsunterbrechung im Partnerschaftskontext	197
6.3	Nicht-Erwerbstätigkeit im Partnerschaftskontext	202
6.4	Erwerbsentscheidung bei veränderten familienbezogenen Leistungen im Partnerschaftskontext	204
6.5	Fazit: Erwerbsentscheidung von Müttern im Partnerkontext	206
<b>7.</b>	<b>Anhang (Fragebogen)</b>	<b>208</b>
	<b>Abbildungen</b>	<b>5</b>
	<b>Tabellen</b>	<b>6</b>

---

**Abbildungen**

Abbildung 1:	Befragungsschema: Struktur und Filterung	25
Abbildung 2:	Altersstruktur der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 im Jahr 2012	33
Abbildung 3:	Verteilung der Mütter nach Anzahl der im Zeitraum 2008-2010 geborenen Kinder, 2012	34
Abbildung 4:	Bildungsniveau der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 im Jahr 2012	35
Abbildung 5:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Familienstand im Jahr 2012	36
Abbildung 6:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach der Höhe ihres monatlichen Bruttohaushaltseinkommens im Jahr 2012	37
Abbildung 7:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach der Höhe ihres monatlichen Bruttoeinkommens vor Geburt des jüngsten Kindes	38
Abbildung 8:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach beruflichem Status vor Geburt des jüngsten Kindes	39
Abbildung 9:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach der Höhe des nach dem jüngsten Kind bezogenen Elterngeldes	40
Abbildung 10:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Inanspruchnahme von Elterngeld durch den Partner / die Partnerin	40
Abbildung 11:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der letzten Geburt	42
Abbildung 12:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt des jüngsten Kindes (tatsächlich und geplant)	43
Abbildung 13:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Relevanz arbeitsangebots-limitierender Faktoren	46

---

## Tabellen

Tabelle 1:	Für die Befragung ausgewählte hypothetische Veränderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit unmittelbarem und mittelbarem Bezug zur Alterssicherung	13
Tabelle 2:	Arbeitsangebotseffekte der hypothetischen Veränderungen ehe- und familienbezogener Leistungen / Maßnahmen	14
Tabelle 3:	Geburten in Deutschland (2007-2009)	26
Tabelle 4:	Regionale Verteilung der Bevölkerung, 2008	28
Tabelle 5:	Melderegister-Stichprobe	28
Tabelle 6:	Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt des jüngsten Kindes (tatsächlich und geplant) und nach Beschäftigungsumfang	44
Tabelle 7:	Durchschnittlicher (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt und Arbeitszeitumfang im Status Quo	45
Tabelle 8:	Merkmale mit signifikantem Einfluss auf (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt einer Erwerbstätigkeit und Arbeitszeitumfang der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010	49
Tabelle 9:	Tabellenübersicht I	56
Tabelle 10:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von <b>Kindererziehungszeiten</b> in der GRV (–) ( <b>Zeitpunkt</b> )	57
Tabelle 11:	Einfluss familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von <b>Kindererziehungszeiten</b> in der GRV (–) ( <b>Umfang</b> )	60
Tabelle 12:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von <b>Kindererziehungszeiten</b> in der GRV (+) ( <b>Zeitpunkt</b> )	63
Tabelle 13:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von <b>Kindererziehungszeiten</b> in der GRV (+) ( <b>Umfang</b> )	66
Tabelle 14:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Kinderberücksichtigungszeiten</b> in der GRV ( <b>Zeitpunkt</b> )	69



---

Tabelle 15:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Kinderberücksichtigungszeiten</b> in der GRV ( <b>Umfang</b> )	72
Tabelle 16:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Hinterbliebenenrente / Rentensplitting</b> in der GRV ( <b>Zeitpunkt</b> )	75
Tabelle 17:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Hinterbliebenenrente / Rentensplitting</b> in der GRV ( <b>Umfang</b> )	78
Tabelle 18:	Tabellenübersicht II	85
Tabelle 19:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Elterngeld (Zeitpunkt)</b>	86
Tabelle 20:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Elterngeld (Umfang)</b>	91
Tabelle 21:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>GKV-Familienversicherung (Zeitpunkt)</b>	94
Tabelle 22:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>GKV-Familienversicherung (Umfang)</b>	97
Tabelle 23:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Kindergeld (Zeitpunkt)</b>	100
Tabelle 24:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Kindergeld (Umfang)</b>	103
Tabelle 25:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Elternzeit (Zeitpunkt)</b>	106
Tabelle 26:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Elternzeit (Umfang)</b>	109
Tabelle 27:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Ehegattensplitting (Zeitpunkt)</b>	112
Tabelle 28:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Ehegattensplitting (Umfang)</b>	115

---

---

Tabelle 29:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Haushaltshilfe (Zeitpunkt)</b>	118
Tabelle 30:	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Haushaltshilfe (Umfang)</b>	123
Tabelle 31:	Tabellenübersicht III	129
Tabelle 32:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von <b>Kindererziehungszeiten in der GRV (-) (Zeitpunkt)</b>	130
Tabelle 33:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von <b>Kindererziehungszeiten in der GRV (-) (Umfang)</b>	133
Tabelle 34:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von <b>Kindererziehungszeiten in der GRV (+) (Zeitpunkt)</b>	136
Tabelle 35:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von <b>Kindererziehungszeiten in der GRV (+) (Umfang)</b>	139
Tabelle 36:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV (Zeitpunkt)</b>	142
Tabelle 37:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV (Umfang)</b>	145
Tabelle 38:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Hinterbliebenenrente / Rentensplitting in der GRV (Zeitpunkt)</b>	148
Tabelle 39:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Hinterbliebenenrente / Rentensplitting in der GRV (Umfang)</b>	151

---

---

Tabelle 40:	Tabellenübersicht IV	156
Tabelle 41:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Elterngeld (Zeitpunkt)</b>	157
Tabelle 42:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Elterngeld (Umfang)</b>	160
Tabelle 43:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>GKV-Familienversicherung (Zeitpunkt)</b>	163
Tabelle 44:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>GKV-Familienversicherung (Umfang)</b>	166
Tabelle 45:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Kindergeld (Zeitpunkt)</b>	169
Tabelle 46:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Kindergeld (Umfang)</b>	172
Tabelle 47:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Elternzeit (Zeitpunkt)</b>	175
Tabelle 48:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Elternzeit (Umfang)</b>	178
Tabelle 49:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Ehegattensplitting (Zeitpunkt)</b>	181
Tabelle 50:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Ehegattensplitting (Umfang)</b>	184
Tabelle 51:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Haushaltshilfe (Zeitpunkt)</b>	187
Tabelle 52:	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – <b>Haushaltshilfe (Umfang)</b>	190

---

---

Tabelle 53:	Frühere Erwerbstätigkeit bei anderer Aufteilung mit Partner	193
Tabelle 54:	Merkmale der Mütter mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt bei veränderter <b>Aufteilung zwischen Familie und Beruf mit Partner</b> (Teilgruppe) im Vergleich zu allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme (Vergleichsgruppe)	194
Tabelle 55:	Merkmale der Mütter mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt bei <b>Inanspruchnahme von Partnermonaten</b> (Teilgruppe) im Vergleich zu allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme (Vergleichsgruppe)	196
Tabelle 56:	Verteilung der Mütter mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt und <b>mit Partner(in)</b> (Teilgruppe) im Vergleich zu Müttern <b>ohne Partner(in)</b> (Vergleichsgruppe) nach Dauer der Erwerbsunterbrechung und Arbeitsumfang	198
Tabelle 57:	Merkmale der Mütter mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt und <b>mit Partner(in)</b> nach Dauer der (geplanten) Erwerbsunterbrechung	199
Tabelle 58:	Merkmalsbezogene Erwartungswerte für die Dauer der Erwerbsunterbrechung nach Geburt von Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit und <b>mit Partner(in)</b> im Vergleich zu teilgruppenbezogenen Durchschnittswerten (Status Quo)	201
Tabelle 59:	Mütter ohne (geplante) (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt nach Gründen	203
Tabelle 60:	Merkmale der Mütter ohne (geplante) (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt mit Grund „ <b>Verabredung mit Partner</b> “ (Teilgruppe) im Vergleich zu allen Müttern ohne (geplante) (Wieder-) Aufnahme (Vergleichsgruppe)	204
Tabelle 61:	Merkmale der Mütter mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt bei hypothetischem <b>Wegfall des Elterngeldes</b> (Teilgruppe 1) und der Mütter ohne	

---

---

	veränderte Erwerbsunterbrechung (Teilgruppe 2) im Vergleich zu allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt (Vergleichsgruppe)	205
Tabelle 62:	Merkmale der Mütter mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt bei hypothetischem <b>Guthaben für Haushaltshilfen</b> (Teilgruppe 1) und der Mütter ohne veränderte Erwerbsunterbrechung (Teilgruppe 2) im Vergleich zu allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt (Vergleichsgruppe)	206

---

## 1. Zusammenfassung

Im Rahmen des Moduls „Familien in der Alterssicherung“ der Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland hat das IGES Institut eine Befragung von Haushalten bzw. von Müttern, deren jüngstes Kind im Zeitraum 2008 bis 2010 geboren wurde, durchgeführt. Mit dem vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse dieser Befragung auf der Grundlage einer eigenständigen Auswertung und Hochrechnung der Befragungsdaten dargestellt, so dass sich aus ihnen bevölkerungsrepräsentative Aussagen ableiten lassen.

Die Befragung der Mütter während ihrer Kinderzeiten hinsichtlich ihrer Arbeitsangebotsentscheidungen lieferte folgende Ergebnisse:

Der tatsächlich realisierte bzw. geplante (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt lag im Durchschnitt bei rd. 19,1 Monaten, der gewählte bzw. geplante Arbeitszeitumfang durchschnittlich bei 24,0 Wochenstunden. Die Streuung um diese Durchschnittswerte ist dabei relativ stark ausgeprägt:

- ♦ Einen deutlich früheren Zeitpunkt der (Wieder-)Aufnahme der Erwerbstätigkeit wählten die selbständigen Mütter (durchschnittlich 11,6 Monate), einen deutlich späteren Zeitpunkt die Mütter, die vor der Geburt ihres jüngsten Kindes nicht erwerbstätig waren (25,3 Monate), sowie Mütter, die zum Befragungszeitpunkt noch nicht erwerbstätig waren, dies aber planten (27,1 Monate).
- ♦ Die höchste Wochenarbeitszeit wählten bzw. planten diejenigen Frauen, die bereits vor der Geburt ihres jüngsten Kindes in Vollzeit erwerbstätig waren (27,8 Stunden), sowie Mütter mit einem Haushaltseinkommen von weniger als 2.000 € brutto im Monat (25,7 Stunden). Die geringste Wochenarbeitszeit wählten bzw. planten Mütter im ersten Jahr nach Geburt des jüngsten Kindes (21,1 Stunden), gefolgt von Müttern mit einem Haushaltseinkommen zwischen 2.000 € bis unter 2.900 € (21,6 Stunden).

Um Verhaltensreaktionen auf ehe- und familienbezogene Maßnahmen und Leistungen im Hinblick auf die Erwerbsbeteiligung ableiten zu können, wurden die Mütter gefragt, ob bzw. welche anderen Zeitpunkte und Arbeitszeiten sie für eine (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt wählen würden, wenn es zu (hypothetischen) Veränderungen der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen käme.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Bei diesen Fragen war zu vermeiden, dass Mütter keine bzw. nur sehr geringe Arbeitsangebotsreaktionen angeben, weil für sie unabhängig von den erfragten ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen substantielle exogene Hemmnisse für eine Ausweitung des Arbeitsangebots bestehen – wie der Man-

Die folgende Tabelle (Tabelle 1) enthält eine zusammenfassende Übersicht über die insgesamt zehn für die Befragung ausgewählten hypothetischen Veränderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen.

Tabelle 1: Für die Befragung ausgewählte hypothetische Veränderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit unmittelbarem und mittelbarem Bezug zur Alterssicherung

Maßnahme/ Leistung	Beschreibung der hypothetischen Situation
Kindererziehungszeiten in der GRV	Wegfall der Anerkennung der drei Jahre nach der Geburt eines Kindes als Erziehungsleistung durch die GRV bzw. der Anrechnung auf die Rentenanwartschaft.
Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV	Wegfall der Berücksichtigung der Zeiten der Erziehung bis zum 10. Lebensjahr und damit der Möglichkeit zu einem früheren Renteneintritt ohne Abschläge.
Hinterbliebenenrente/ Rentensplitting	Wegfall des Anspruchs auf einen Teil der Rente des Ehepartners, falls dieser vor der Ehefrau stirbt (Hinterbliebenenrente, max. 55%), statt dessen Rentensplitting, wodurch das spätere Alterseinkommen einer Frau stärker von selbst erworbenen Rentenansprüchen abhinge, würde ihr Ehemann vor ihr sterben.
Kindererziehungszeiten in der GRV +160	Stärkere Anerkennung der drei Jahre nach der Geburt eines Kindes als Erziehungsleistung durch die GRV und Verdopplung der Anrechnung auf die Rentenanwartschaft.
Elterngeld	Wegfall des Elterngeldes nach Geburt.
Elternzeit	Wegfall des Anspruchs auf Elternzeit und damit der Möglichkeit, die Erwerbstätigkeit auszusetzen, bis das Kind sein drittes Lebensjahr vollendet hat. Wegfall der vereinfachten Teilzeitarbeit und des Kündigungsschutzes.
Kindergeld	Wegfall des Kindergeldes.

gel an Fremdbetreuungsmöglichkeiten für das Kind oder an konkreten Arbeitsplätzen. Zu diesem Zweck wurden zunächst "limitierungsfreie" Zeitpunkt- / Umfang-Angaben erhoben und als Ausgangswerte für Arbeitsangebotsreaktionen auf hypothetische Änderungen von ehe- und familienbezogenen Leistungen / Maßnahmen zugrunde gelegt.

Maßnahme/ Leistung	Beschreibung der hypothetischen Situation
GKV-Familienversicherung	Wegfall der Möglichkeit, Kinder und Ehepartner mit keinem oder nur ein geringfügigen Einkommen als Familienmitglieder in der GKV beitragsfrei mitzuversichern.
Ehegattensplitting	Wegfall des Ehegattensplittings, Ehepartner werden nicht mehr als Wirtschaftsgemeinschaft besteuert.
Haushaltshilfe	Der Staat zahlt 50 € im Monat für die legale Beschäftigung einer Hilfe im Haushalt (nur Tätigkeiten wie Putzen, Bügeln, Einkaufen etc.) in Form eines Guthabens, um Beruf und Familie besser miteinander in Einklang zu bringen.

Quelle: IGES

Einen Überblick über die im Hinblick auf diese hypothetischen Veränderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen ermittelten Verhaltensreaktionen liefert Tabelle 2.

Tabelle 2: Arbeitsangebotseffekte der hypothetischen Veränderungen ehe- und familienbezogener Leistungen / Maßnahmen

hypothetische Maßnahme	Gesamteffekt		Teileffekt (nach Beseitigung exogener Arbeitsangebots- Limitierungen)	
	Zeitpunkt (Monate)	Umfang (Wochenstd.)	Zeitpunkt (Monate)	Umfang (Wochenstd.)
Kindererziehungszeiten (-)	-3,2	+2,7	-1,2	+0,4
Kindererziehungszeiten (+)	-2,6	+1,6	-0,7	-0,6
Kinderberücksichtigungszeiten	-3,0	+2,4	-1,2	+0,2
Hinterbliebenenrente / Rentensplitting	-2,8	+2,6	-0,9	+0,5
Elterngeld	-6,3	+1,6	-3,9	-0,4
GKV-Familienversicherung	-5,1	+3,1	-3,1	+0,9
Kindergeld	-5,6	+2,8	-3,0	+0,63
Elternzeit	-4,0	+4,4	-2,0	+1,3
Ehegattensplitting	-3,4	+1,9	-1,3	-0,1
Haushaltshilfe	-3,6	+2,3	-1,1	+0,1

Quelle: IGES



Der in der Tabelle ausgewiesene Gesamteffekt der Reaktion entspricht der Differenz zwischen dem tatsächlich gewählten bzw. geplanten Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme / Wochenarbeitszeit einerseits und den unter der Annahme hypothetischer Änderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen gewählten / geplanten. Die Monats- oder Stundenzahl der Erwerbsentscheidung nach hypothetischer Änderung von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen setzt aber voraus, dass die zumindest für einen Teil der Mütter existenten Arbeitsangebots-Limitierungen aufgehoben wären. Der Teileffekt bezeichnet daher den Anteil am Gesamteffekt, der allein auf die hypothetische Änderung der Maßnahme/Leistung – also nach Beseitigung exogener Arbeitsangebotshemmnisse – zurückzuführen ist.

Unter den hypothetischen Veränderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit unmittelbarem Bezug zur Alterssicherung (oberer Teil der Tabelle) zeigten sich die stärksten Arbeitsangebotsreaktionen bei den Kindererziehungszeiten.

Im Fall der Abschaffung (der Anerkennung) von Kindererziehungszeiten in der GRV und dem damit verbundenen geringeren Rentenanspruch hätten die Mütter im Durchschnitt einen um 3,2 Monate früheren Zeitpunkt gewählt bzw. geplant, um nach der Geburt (wieder) erwerbstätig zu werden (Gesamteffekt). 2,0 Monate dieser Veränderung wären dabei auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen zurückzuführen, 1,2 Monate allein auf die hypothetische Leistungsänderung. Gleichzeitig hätten die Mütter einen um 2,7 Wochenstunden höheren Arbeitszeitumfang gewählt/geplant. Hiervon wären aber 2,3 Wochenstunden auf die Beseitigung exogener Limitierungen des Arbeitsangebots zurückzuführen und 0,4 Wochenstunden allein auf die hypothetische Kürzung des Rentenanspruchs infolge eines Wegfalls der Anerkennung von Kindererziehungszeiten.

Wäre die Anerkennung der Kindererziehungszeiten in der GRV mit einer doppelt so starken Erhöhung des Rentenanspruchs verbunden, hätten die Mütter überraschenderweise überwiegend einen früheren Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit gewählt/geplant, allerdings reduziert sich die Differenz zum Status Quo, der allein auf die Leistungsänderung zurückzuführen ist, von durchschnittlich 1,2 auf 0,7 Monate. Die Mütter hätten unter diesen Umständen hingegen einen geringeren Arbeitszeitumfang gewählt/geplant, und zwar im Durchschnitt um 0,6 Wochenstunden.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Dieses Ergebnis verdeutlicht, dass der Einfluss von Veränderungen ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen nicht notwendigerweise die gleiche Wirkungsrichtung auf die beiden Aspekte des Arbeitsangebots (Zeitpunkt, Umfang) hat, sondern dass stets die Veränderungen hinsichtlich beider Aspekte in Kombination zu betrachten sind.

---

Ein ähnliches Reaktionsmuster wie bei der Abschaffung der Kindererziehungszeiten zeigt sich bei den Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV und der dort vorgesehenen Möglichkeit, später abschlagsfrei in Rente gehen zu können. Bei einer Abschaffung dieser Möglichkeit hätten die Mütter im Durchschnitt einen um 3,0 Monate früheren Zeitpunkt gewählt/geplant, um nach der Geburt (wieder) erwerbstätig zu werden (Gesamteffekt). 1,8 Monate dieser Veränderung wären dabei auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen zurückzuführen und 1,2 Monate allein auf die hypothetische Leistungsänderung. Auch hätten die Mütter einen um 2,4 Wochenstunden höheren Arbeitszeitumfang gewählt/geplant (Teileffekt aber nur: 0,2 Wochenstunden).

Auch eine Abschaffung der Hinterbliebenenrente bei gleichzeitigem Ersatz durch das Rentensplitting würde das Arbeitsangebot von Müttern nach der Geburt des jüngsten Kindes tendenziell erhöhen. Im Durchschnitt hätten die Mütter einen um 2,8 Monate früheren Zeitpunkt gewählt/geplant, um nach der Geburt (wieder) erwerbstätig zu werden (Gesamteffekt). 1,9 Monate dieser Veränderung wären dabei auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen zurückzuführen und 0,9 Monate allein auf die hypothetische Leistungsänderung. Gleichzeitig hätten die Mütter einen um 1,3 Wochenstunden höheren Arbeitszeitumfang gewählt/geplant (Teileffekt: 0,5 Wochenstunden).

Betrachtet man unterschiedliche, nach sozioökonomischen Merkmalen gebildete Subgruppen, zeigen sich die stärksten Arbeitsangebotsreaktionen bei Müttern, die zum Befragungszeitpunkt noch nicht (wieder) erwerbstätig waren, sowie bei Müttern mit geringen Bruttohaushaltseinkommen und Müttern mit niedrigem Bildungsabschluss.

- ◆ Bei allen hypothetischen Leistungsänderungen in der GRV hätten diejenigen Mütter ihr Arbeitsangebot am stärksten ausgeweitet bzw. dies geplant, die zum Befragungszeitpunkt noch nicht (wieder) erwerbstätig waren. Für diese Teilgruppe ergab sich eine zeitliche Vorverlegung der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit um durchschnittlich um 6,7 Monate, wenn die Kindererziehungszeiten in der GRV nicht mehr rentensteigernd anerkannt würden (davon Teileffekt: 2,4 Monate). Ähnlich verhält es sich für diese Teilgruppe bei den anderen beiden hypothetischen Leistungsänderungen.
- ◆ Überdurchschnittlich stark wäre die Erhöhung des Arbeitsangebots auch bei Müttern mit geringen Bruttohaushaltseinkommen (unter 2.000 € monatlich): Sie hätten eine Erwerbstätigkeit durchschnittlich um 4,1 Monate (Wegfall Kinderberücksichtigungszeiten), 4,9 Monate (Wegfall Kindererziehungszeiten) und 5,1 Monate (Ersatz Hinterbliebenenrente durch Rentensplitting) früher begonnen bzw. dies geplant (Teileffekte: -2,0 / -2,6 / -2,9).

- ♦ Die stärksten Erhöhungen des Arbeitsangebots ausschließlich als Reaktion auf die hypothetischen Maßnahmen- und Leistungsänderungen (Teileffekte) ergaben sich für Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss: Sie hätten den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit durchschnittlich um 2,1 Monate (Wegfall der Kinderberücksichtigungszeiten), 3,3 Monate (Wegfall der Kindererziehungszeiten) bzw. 3,4 Monate (Ersatz Hinterbliebenenrente durch Rentensplitting) vorverlegt bzw. dies geplant.
- ♦ Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss hätten am stärksten ihre Wochenarbeitszeit ausgedehnt bzw. dies geplant, und zwar um durchschnittlich 6,1 Stunden (Wegfall Kindererziehungszeiten), 5,6 Stunden (Wegfall Kinderberücksichtigungszeiten) und 7,7 Stunden (Ersatz Hinterbliebenenrente durch Rentensplitting). Teilweise enthalten diese Reaktionen auch die größten Teileffekte, die allein auf die Leistungsänderungen zurückzuführen sind (durchschnittlich +3,2 Wochenstunden bei Ersatz der Hinterbliebenenrente durch Rentensplitting).

Die Arbeitsangebotsreaktionen auf Veränderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit mittelbarem Bezug zur Alterssicherung sind ganz überwiegend – und z. T. deutlich – stärker als diejenigen auf Maßnahmen und Leistungen mit unmittelbarem Bezug. Dies betrifft vor allem den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Hier ist der Effekt beim Elterngeld mit Abstand am größten<sup>3</sup>: Für die (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt wäre bei einem Wegfall des Elterngelds ein um durchschnittlich 6,3 Monate früherer Zeitpunkt gewählt bzw. geplant worden (Teileffekt: 3,9 Monate). Der hypothetische Wegfall des Kindergeldes wäre mit einer zeitlichen Vorverlegung um 5,6 Monate (Teileffekt: 3,0 Monate) und der hypothetische Wegfall der beitragsfreien GKV-Familienversicherung um 5,1 Monate (Teileffekt: 3,1 Monate) verbunden gewesen. Hinsichtlich des Arbeitszeitumfangs sind die Ergebnisse weniger einheitlich.

Unter den betrachteten Teilgruppen ergeben sich die stärksten Arbeitsangebotseffekte von hypothetischen Veränderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit mittelbarem Bezug zur Alterssicherung für Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss, Mütter, die zum Befragungszeitpunkt noch nicht (wieder) erwerbstätig waren, Mütter mit niedrigem und mittlerem Bruttohaushaltseinkommen und Mütter, die vor der Geburt ihres jüngsten Kindes nicht erwerbstätig waren.

---

<sup>3</sup> Dieser Befund steht im Einklang mit Ergebnissen aktueller Untersuchungen zu Arbeitsangebotseffekten des Elterngelds. Diese finden, dass das Elterngeld zu einer beschleunigten Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit bei Müttern im dem zweiten Jahr nach der Geburt beigetragen hat. Siehe dazu den Elterngeld-Monitor des DIW Berlin in Wrohlich et al (2013).

---

## 2. Hintergrund

Im Rahmen der Gesamtevaluation der ehe- und familienbezogenen Leistungen in Deutschland hat das IGES Institut in Kooperation mit Prof. Dr. Dr. h. c. Rürup und dem DIW Berlin das Modul "Familien in der Alterssicherung" bearbeitet. Hierfür wurde eine Befragung von Haushalten bzw. von Müttern, deren jüngstes Kind im Zeitraum 2008 bis 2010 geboren wurde, durchgeführt. Im Zentrum der Befragung stand der Einfluss ehe- und familienpolitischer Maßnahmen und Leistungen auf die Erwerbsbeteiligung dieser Mütter und ihr Altersvorsorgeverhalten.

Die Befragung basierte auf dem Konzept einer hinsichtlich der Zielgruppe (Mütter mit Kindern im Alter zwischen 0 und 3 Jahren), nach Region und nach siedlungsstrukturellem Kreistyp repräsentativen Stichprobe. Der Befragungsrücklauf bewegte sich mit  $n = 1.776$  bzw. knapp 25 % auf einem im Vergleich zu anderen Befragungen mindestens gleichwertigem Niveau, war aber damit dennoch geringer als ursprünglich angenommen (40 %), so dass der angestrebte Stichprobenumfang von  $n = 2.400$  bis  $n = 3.000$  nicht erreicht wurde. Darüber hinaus zeigte die deskriptive Auswertung, dass einige Subgruppen (Alleinerziehende, geringes Bildungsniveau) gemessen an Referenzdaten unterrepräsentiert erscheinen.

Zweck der Befragung im Forschungsprojekt "Familien in der Alterssicherung" war es, empirisch fundierte Werte für Verhaltensanpassungen bei der Erwerbsbeteiligung und der Altersvorsorge von Müttern zu erhalten, die in der Wirksamkeitsanalyse ehe- und familienbezogener Leistungen in der Alterssicherung mit dem dynamischen Mikrosimulationsmodell des DIW eingesetzt wurden. Die Aufbereitung und Auswertungen der Befragungsdaten orientierte sich damit primär an diesem Zweck, Dateninput für das Mikrosimulationsmodell zu liefern.

Eine davon unabhängige Auswertung und Darstellung der Befragungsergebnisse mit dem Ziel einer eigenständigen Verwertung / Publikation war hingegen nicht vorgesehen. So wurden die Befragungsergebnisse zu den Verhaltensreaktionen nicht adjustiert, weil für das DIW-Simulationsmodell die personengruppenbezogenen Rohdaten benötigt wurden. Auch wurden die Befragungsergebnisse nicht für sich genommen hochgerechnet, sondern im Rahmen der Hochrechnungen der Mikrosimulationsergebnisse.

Auf Basis der im Rahmen des Moduls „Familien in der Alterssicherung“ erhobenen Befragungsdaten wurden nun ergänzende Auswertungen durchgeführt, um eine eigenständige Darstellung und Verwendung der Befragungsergebnisse zu ermöglichen. Es wurden die Befragungsergebnisse eigenständig hochgerechnet, um daraus bevölkerungsrepräsentative Aussagen ableiten zu können. Zudem wurden in einem zweiten Schritt die Ergebniswerte zu den Verhaltensreaktionen so adjustiert,

dass die Effektstärken im Hinblick auf bestimmte sozioökonomische Merkmale separat quantifizierbar sind. Schließlich wurde die Signifikanz der Ergebniswerte zu den Verhaltensreaktionen überprüft.

### 3. Vorgehen und Methodik

Die ergänzenden Auswertungen der Befragungsdaten umfassen drei Arbeitsschritte: die Hochrechnung bzw. bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobenergebnisse, die Berechnung von adjustierten Ergebniswerten zu den Verhaltensreaktionen (d. h. der um die anderen Einflüsse bereinigten Effekte der betreffenden Merkmale) sowie die Prüfung der Signifikanz der ermittelten Verhaltensreaktionen. Diese drei Arbeitsschritte werden im Folgenden näher erläutert. Anschließend werden die Befragungsergebnisse auf Basis der gewichteten bzw. hochgerechneten Werte dargestellt und um die bereinigten (merkmalsbezogenen) Verhaltenseffekte sowie die Informationen zur Signifikanz ergänzt. Die Darstellung basiert hierbei auf dem Ergebnisbericht zum Modul „Familien in der Alterssicherung“, Kapitel 4.3 und Kapitel 4.4.

#### 3.1 Befragungskonzept

##### 3.1.1 Zentrale Inhalte der Befragung

Zentraler Gegenstand der Befragung waren die Einflüsse ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung auf die Erwerbsentscheidung und das private Altersvorsorgeverhalten. Konkret wurden in der Befragung vier ehe- und familienbezogene Leistungen in der Alterssicherung angesprochen:

- ◆ Anerkennung von Kindererziehungszeiten während der ersten drei Jahre nach der Geburt in der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV),
- ◆ Berücksichtigung von Erziehungszeiten bis zum 10. Lebensjahr eines Kindes in der GRV,
- ◆ Hinterbliebenenversorgung in der GRV,
- ◆ Kinderzulagen im Rahmen der staatlich geförderten "Riester-Rente".

Diese ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen erhöhen für sich genommen das Alters- bzw. Renteneinkommen von Müttern als Kompensation für familienbedingte Lebensphasen ohne oder mit reduzierter Erwerbstätigkeit. Dabei können auch von den Maßnahmen und Leistungen selbst Anreize ausgehen, die Erwerbstätigkeit zu reduzieren bzw. zu unterbrechen, eben weil dadurch bedingte spätere Einkommensverluste im Rentenalter durch diese Maßnahmen und Leistungen gemindert werden. Für eine Gesamtbewertung der (Lebens-) Einkommenseffekte der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen

---

gen sind demnach sowohl die positiven unmittelbaren Wirkungen auf die Alterseinkommen als auch eventuelle mittelbare negative Wirkungen auf das Erwerbseinkommen einzubeziehen, insoweit diese Maßnahmen und Leistungen dazu beitragen, dass Mütter ihr Arbeitsangebot reduzieren und dadurch über das Erwerbsleben weniger Einkommen erzielen als in Abwesenheit dieser Maßnahmen und Leistungen.

Mit der Befragung sollte herausgefunden werden, ob bzw. in welchem Ausmaß die Erwerbsentscheidungen von Müttern in den Jahren unmittelbar nach der Geburt eine Verringerung des Arbeitsangebots enthalten, die auf den Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen in der Alterssicherung zurückzuführen ist. Zu diesem Zweck wurden die teilnehmenden Mütter danach gefragt, wie sich ihr Arbeitsangebot – d. h. der Zeitpunkt der (Wieder-)Aufnahme einer Erwerbstätigkeit sowie die wöchentliche Arbeitszeit – verändert hätte bzw. verändern würde, wenn es die o. a. ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen in der GRV nicht bzw. nicht mehr in der heutigen Form gäbe.

Konkret wurden die befragten Mütter mit folgenden hypothetischen Situationen konfrontiert:

- ◆ Es gäbe in der GRV keine Regelung, wonach die drei Jahre nach der Geburt eines Kindes als Erziehungsleistung anerkannt werden, so dass die spätere gesetzliche Rente geringer ausfällt.
- ◆ Die Regelung in der GRV zur Anerkennung der drei Jahre nach der Geburt als Erziehungsleistung wird so verändert, dass sich die spätere gesetzliche Rente im Durchschnitt doppelt so stark erhöht.
- ◆ Es gäbe in der GRV keine Regelung, gemäß der Erziehungszeiten bis zum 10. Lebensjahr eines Kindes berücksichtigt werden, mit der Folge, dass kein abschlagsfreier Zugang zur Rente bereits mit 65 Jahren mehr möglich sein wird.
- ◆ Die gegenwärtig gültigen Regelungen der GRV zur Hinterbliebenenversorgung würden abgeschafft und durch die heutigen Regelungen zum Rentensplitting ersetzt, wodurch das spätere Alterseinkommen einer Frau stärker von selbst erworbenen Rentenansprüchen abhinge, würde ihr Ehemann vor ihr sterben.

Um einem evtl. größeren Ausmaß von Unkenntnis der familienbezogenen Leistungen in der Alterssicherung unter den Familienhaushalten Rechnung zu tragen, wurden den befragten Müttern in sehr konkreter Form mögliche Effekte der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit Bezug zur Alterssicherung, wie sie u. a. aus der Analyse des rechtlich-institutionellen Rahmens abgeleitet werden können, als (hypothetische) Entscheidungsgrundlage vorgelegt. So wurden in den Fragestellungen die finanziellen Auswirkungen der hypothetischen Maß-

nahme- bzw. Leistungsänderungen stets in Form konkreter Euro-Beträge veranschaulicht, die auf Basis von Durchschnittsbetrachtungen bestimmt wurden.

Die aus diesen Fragen gewonnenen Veränderungswerte können dann – insoweit sie ein negatives Vorzeichen haben – als Ausmaß der Verringerung der Erwerbsbeteiligung interpretiert werden, der durch die ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung verursacht wird.

Im Rahmen der Befragung wurden die Verhaltensreaktionen der teilnehmenden Mütter zusätzlich im Hinblick auf weitere ehe- und familienbezogene Leistungen erhoben, die allenfalls einen mittelbaren Bezug zur Alterssicherung haben, indem sie direkt oder indirekt die Einkommenssituation vor Erreichen des Rentenalters bzw. während der Familienphasen beeinflussen. Auch diesbezüglich wurden die befragten Mütter mit hypothetischen Situationen konfrontiert, für die unterstellt wurde, dass es die ehe- und familienbezogenen Leistungen nicht mehr in ihrer heutigen Form gäbe. Konkret wurden die Mütter befragt, ob bzw. wie sich ihr Arbeitsangebot – d. h. der Zeitpunkt der (Wieder-)Aufnahme einer Erwerbstätigkeit sowie die wöchentliche Arbeitszeit – verändert hätte bzw. verändern würde, wenn

- ◆ Einkommensausfälle in der Zeit nach der Geburt nicht durch Elterngeld ausgeglichen worden wären bzw. würden,
- ◆ sie keinen Anspruch auf Kindergeld (gehabt) hätten,
- ◆ es im Rahmen der Elternzeit keinen Kündigungsschutz und keine vereinfachte Möglichkeit zur Teilzeitarbeit gäbe,
- ◆ sie vom Staat ein Guthaben in Höhe von 50 Euro monatlich als Beitrag zur Finanzierung legale Hilfen im Haushalt erhalten hätten bzw. würden,
- ◆ es in der Gesetzlichen Krankenversicherung nicht möglich wäre, Familienmitglieder ohne bzw. mit nur geringfügigem Einkommen beitragsfrei mitzuversichern,
- ◆ die Steuerbelastung nicht durch Anwendung des sog. Ehegattensplittings gemindert werden könnte.

Durch den Vergleich der Veränderungswerte des Arbeitsangebots zwischen den Maßnahmen und Leistungen mit unmittelbarem und mit mittelbarem Bezug zur Alterssicherung zeigt sich u. a., in welchem Ausmaß Einkommensanreize in Abhängigkeit davon zu unterschiedlichen Reaktionen des Erwerbsverhaltens führen, ob sie das laufende Haushaltseinkommen betreffen oder das spätere Alters- bzw. Renteneinkommen.

### 3.1.2 Aufbau und Struktur der Befragung

Die ersten beiden Blöcke der Befragung bezogen sich auf Haushaltsmerkmale und die Erwerbsbiographie der Mütter. In einem dritten Ab-



schnitt wurde nach grundlegenden Rahmenbedingungen der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt gefragt. Gegenstand der folgenden Abschnitte waren schließlich die Einflüsse der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung auf das Arbeitsangebot.

#### *Haushaltsmerkmale*

Die Auswahl und Differenziertheit der Haushaltsmerkmale der von den Müttern erfragten sozio-demographischen Merkmale orientierte sich maßgeblich an den erhobenen Merkmalen des Sozioökonomischen Panels (SOEP). Neben Alter der Mütter, Anzahl und Alter der Kinder, Wohnort, Familienstand und Haushaltsgröße wurden Fragen zum Bildungsstand, Berufsstatus und Einkommen sowie zu Elternzeit und Elterngeldbezug gestellt.

#### **Erwerbsbiographie**

Für die Erhebung der Erwerbsbiographie der Mütter wurde zunächst nach Erwerbstätigkeiten vor der Geburt der jüngsten/ältesten Kinder gefragt sowie nach der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit im Anschluss an die Geburt des jüngsten Kindes (ja/nein/beabsichtigt, Zeitpunkt, Arbeitszeitumfang, Einkommen). Bei den Formulierungen der Fragen wurde berücksichtigt, dass es sich sowohl um Mütter handeln konnte, die bereits vor der Geburt erwerbstätig waren und für die es sich um eine Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit handelt, als auch um solche, für die es sich um eine erstmalige Erwerbstätigkeit handelt. Ferner wurde bei den Frageformulierungen unterschieden, ob es sich um Mütter handelt, die bereits (wieder) erwerbstätig geworden sind, oder um Mütter, die noch nicht (wieder) erwerbstätig geworden sind, dieses aber konkret planen.

Die Antworten zum Zeitpunkt und Arbeitszeitumfang einer (wieder) aufgenommenen Erwerbstätigkeit bilden die Ausgangswerte, auf deren Grundlage Verhaltensreaktionen (Veränderungswerte) auf (hypothetische) Veränderungen der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen bestimmt wurden.

Drei Gruppen von Müttern wurden bereits in diesem Abschnitt nach möglichen Gründen für ihr Erwerbsverhalten befragt, die außerhalb der direkten Einflussphäre ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen liegen. Hierbei handelt es sich um diejenigen Mütter, die:

- ◆ nach der Geburt keine Erwerbstätigkeit (wieder) aufgenommen haben und dies auch nicht planen,
- ◆ bereits innerhalb von sechs Monaten und in Vollzeit (wieder) erwerbstätig geworden sind,
- ◆ konkret planen, bereits innerhalb von sechs Monaten und in Vollzeit (wieder) erwerbstätig zu werden.



### **Limitierende Faktoren des Arbeitsangebots**

Mütter könnten allein deshalb keine bzw. nur sehr geringe Arbeitsangebotsreaktionen zeigen, weil für sie unabhängig von den erfragten ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen substantielle exogene Hemmnisse für eine Ausweitung des Arbeitsangebots bestehen – wie der Mangel an Fremdbetreuungsmöglichkeiten für das Kind oder an konkreten Arbeitsplätzen. Daher wurden diejenigen Mütter, die nicht zu den o. a. Gruppen zählten, also die erst nach sechs Monaten und/oder nicht in Vollzeit (wieder) erwerbstätig geworden sind bzw. dieses planen, zusätzlich nach ausgewählten Umständen gefragt, deren Beseitigung eine schnellere (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit und/oder einen größeren Arbeitszeitumfang evtl. ermöglicht hätten bzw. ermöglichen würden.

Als das Arbeitsangebot "limitierende" Faktoren wurden solche ausgewählt, die außerhalb der direkten Einflussosphäre ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen liegen und teilweise als Grundvoraussetzungen einer Erwerbstätigkeit anzusehen sind. Konkret gefragt wurde nach

- ◆ der Verfügbarkeit eines passenden Arbeitsplatzes,
- ◆ einer angemessenen Möglichkeit der Kinderbetreuung,
- ◆ der Aufteilung zwischen Familie und Beruf mit dem Partner,
- ◆ der Flexibilität und Selbstbestimmbarkeit der Arbeitsbedingungen,
- ◆ die Inanspruchnahme von Partnermonaten im Rahmen des Elterngelds,
- ◆ dem Wunsch, das Kind zu Hause zu betreuen.

Als "limitierend" werden diese Faktoren deshalb eingestuft, weil davon auszugehen ist, dass sie die Erwerbsentscheidung systematisch stärker beeinflussen bzw. der Einfluss der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen ihnen gegenüber als i.d.R. nachrangig erscheint. Diejenigen Mütter, die einen limitierenden Einfluss dieser Faktoren angaben, wurden befragt, wie sich Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme bzw. Arbeitszeitumfang verändert hätten / verändern würden, wenn es keine dieser Einschränkungen gegeben hätte / gäbe. Diese Angaben wurden dann für diese Mütter als modifizierte Ausgangswerte herangezogen, auf deren Grundlage Verhaltensreaktionen (Veränderungswerte) auf (hypothetische) Veränderungen der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen bestimmt wurden. Die vorgeschaltete Abfrage der limitierenden Faktoren ermöglicht somit einen aussagekräftigeren Vergleich zwischen den befragten Müttern bzw. den aus ihnen gebildeten Subgruppen. Angesichts der Heterogenität der Mütter hinsichtlich der unterschiedlichen Relevanz von (exogenen) Einschränkungen des Arbeitsangebots wäre ansonsten der Vergleich der Wirkungen ehe- und

familienbezogener Maßnahmen und Leistungen zwischen den befragten Müttern u. U. verzerrt. Unter der Annahme unterschiedlicher Wirkungsintensitäten können die Einflüsse der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit dem dargestellten Vorgehen einer ähnlichen „Impact-Klasse“ zugeordnet werden, da sie um die Unterschiede der Befragten hinsichtlich der "limitierenden" Faktoren bereinigt wurden. Es kann somit ausgeschlossen werden, dass der Einfluss der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen in den nachfolgenden Antworten tatsächlich primär den Einfluss "limitierender" Faktoren widerspiegelt.

### **Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen auf das Arbeitsangebot**

Das Zentrum der Befragung bildeten die anschließenden Fragenblöcke zum Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen auf das Arbeitsangebot. Hierzu wurden die befragten Mütter mit hypothetischen Veränderungen der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit unmittelbarem und mittelbarem Bezug zur Alterssicherung konfrontiert.

Im Hinblick auf das Arbeitsangebot wurde erfragt, wie sich unter diesen hypothetischen veränderten Rahmenbedingungen Zeitpunkt und Umfang einer (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit verändert hätte bzw. verändern würde. Die zu ermittelnden Veränderungswerte ergeben sich dann im Verhältnis zu den Ausgangswerten aus den Fragen zur Erwerbsbiographie der Mütter (Gesamteffekt) bzw. aus den modifizierten Ausgangswerten für die Gruppe der Mütter mit Angaben zu den Arbeitsangebot-limitierenden Faktoren (Teileffekt). Dabei machten die Mütter mit Arbeitsangebot-limitierenden Faktoren ihre Angaben zur Wirkung der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen auf Basis der modifizierten Ausgangswerte.

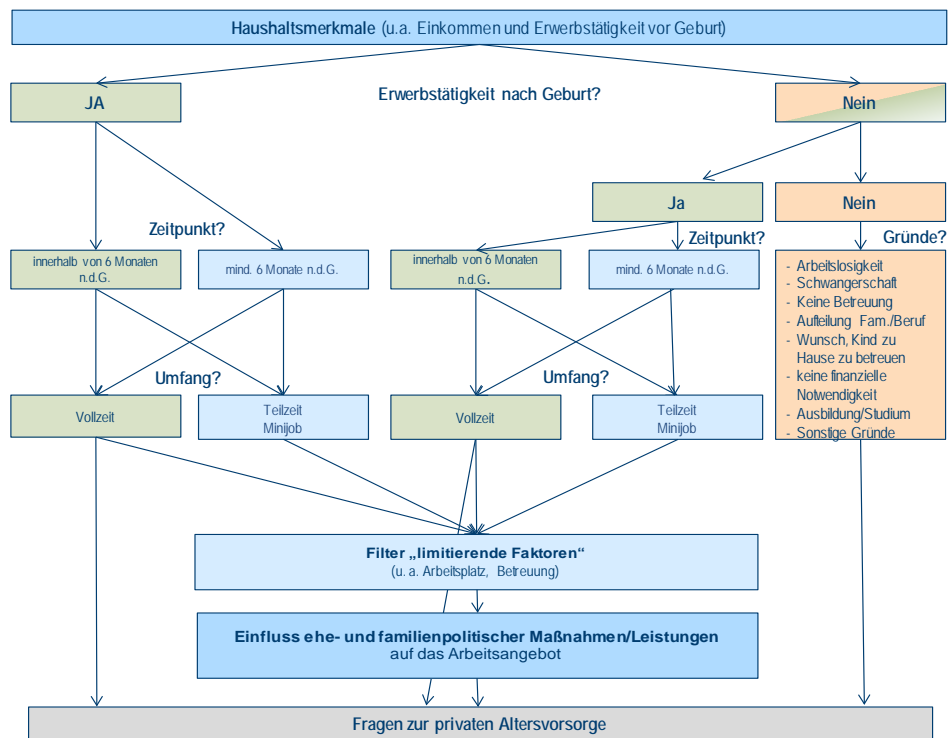
Abbildung 1 stellt die Struktur und Filterführung der Befragung schematisch im Überblick dar. Insgesamt wurden drei Subgruppen von Müttern gebildet, denen bereits aufgrund ihrer Antworten zu den ersten Frageblöcken keine Fragen zum Einfluss der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen auf das Arbeitsangebot gestellt werden:

- ◆ Mütter, die bereits innerhalb von sechs Monaten in Vollzeit eine Erwerbstätigkeit (wieder) aufgenommen haben,
- ◆ Mütter, die konkret planen, innerhalb von sechs Monaten in Vollzeit eine Erwerbstätigkeit (wieder) aufzunehmen,
- ◆ Mütter, die keine Erwerbstätigkeit nach Geburt (wieder) aufgenommen haben und nicht konkret planen, dies zu tun.

Diese Mütter wurden umgehend zu den Fragen über die private Altersvorsorge geleitet. Alle anderen, die nicht innerhalb der ersten sechs Mo-

nate nach der Geburt in Vollzeit erwerbstätig wurden oder dies konkret planen, erhielten zunächst Fragen zu möglichen (exogenen) Faktoren, die ihr Arbeitsangebot limitierten, anschließend zu den Einflüssen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen auf das Arbeitsangebot und die private Altersvorsorge.

Abbildung 1: Befragungsschema: Struktur und Filterung



Quelle: IGES

Die Befragung wurde online und damit interaktiv steuerbar, d. h. in Abhängigkeit von den zuvor gemachten Angaben, durchgeführt. So konnten die befragten Mütter den jeweils für sie relevanten Fragen passend zugeordnet werden. Die Filterführungen orientierten sich dabei maßgeblich an den zuvor gemachten Angaben über die Erwerbsbiographie sowie am Berufsstatus. Nicht alle Befragungsteilnehmer wurden nach ihren Verhaltensreaktionen zu sämtlichen der hypothetischen Veränderungen der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit unmittelbarem und mittelbarem Bezug zur Alterssicherung befragt. So beschränkt sich die Befragung zu der Leistungsveränderung beim Elterngeld auf die Befragten, die tatsächlich Elterngeld bezogen haben. Die Fragen zu Veränderungen von ehe- und familienbezogenen Leistungen in der GRV wurden nicht gestellt, wenn es sich bei den Müttern um Selbständige oder Beamtinnen handelte. Die Frage zum Ehegattensplitting bezog sich ausschließlich auf verheiratete Mütter.

### 3.1.3 Stichprobenkonzept und -ziehung

Die Befragung richtete sich an Mütter mit kleinen Kindern mit dem Ziel, für diese Bevölkerungsgruppe Informationen zur Arbeitsangebotsentscheidung nach der Geburt eines Kindes sowie zur privaten Altersvorsorge hinsichtlich des Einflusses ehe- und familienbezogener Leistungen zu ermitteln. In einem ersten Schritt wurde für die repräsentativ ausgerichtete Befragung die Grundgesamtheit festgelegt, aus welcher die zu befragenden Personen gezogen wurden.

Ein primäres Kriterium zur Abgrenzung der Grundgesamtheit war der Zeitpunkt der Geburt. Hierfür wurde der Zeitraum 2008 bis 2010 ausgewählt, so dass der zeitliche Abstand zum Befragungszeitpunkt einerseits lang genug ist, dass mit einer hinreichenden Häufigkeit von (Wieder-)Aufnahmen der Erwerbstätigkeit gerechnet werden kann, andererseits kurz genug, damit den Befragten ihre Erwerbsentscheidung und die dafür maßgeblichen Faktoren noch ausreichend präsent sind. Darüber hinaus erlaubt die Wahl eines dreijährigen Zeitraums zu prüfen, in welchem Ausmaß die Erwerbsbeteiligung nach Geburt mit dem zeitlichen Abstand zur Geburt variiert (z. B. Unterschiede der Wochenarbeitszeit von erwerbstätigen Müttern in Abhängigkeit davon, ob die Geburt drei Jahre oder ein Jahr zurückliegt).

Tabelle 3: Geburten in Deutschland (2007-2009)

Jahr	Geburten
2008	677.947
2009	665.126
2010	677.947

Quelle: Destatis: Fachserie 1 Reihe 1.; Aus Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Die Grundgesamtheit bilden demnach die rund 2,02 Mio. Frauen, welche in den Jahren 2008, 2009 und bzw. oder im Jahr 2010 ein Kind geboren haben (vgl. Tabelle 3). Bei einer Grundgesamtheit von insgesamt rund 2 Mio. Lebendgeborenen liegt der niedrigste empfohlene Stichprobenumfang bei einer Gleichverteilung der Variable Geburt bei  $n=385$  (max. 5% Stichprobenfehler; 95 %iges Konfidenzintervall). Um den Stichprobenfehler möglichst gering (unter 2%) zu halten sowie um – unter der Annahme, dass Mütter in Haushalten mit Kindern im Alter von zwei Jahren nur zu rund 30 % erwerbstätig sind – eine Subgruppenanalyse bspw. zwischen erwerbstätigen und nicht-erwerbstätigen Müttern zu ermöglichen, wurde ein Stichprobenumfang zwischen  $n=2.400$  und  $n=3.000$  angestrebt. Basierend auf bisherige Erfahrungen bei Befragung von Haushalten mit Kleinkindern wurde eine Rücklaufquote von bis zu 40 % als plausibler Erwartungswert angenommen, so dass insgesamt

etwa 7.500 Haushalte bzw. Mütter mit Bitte um Teilnahme an der Befragung anzusprechen waren.<sup>4</sup>

### *Stichprobenziehung*

Um an die Haushalte mit Geburten in den Jahren 2008 bis 2010 herantreten zu können, wurden bei ausgewählten Einwohnermeldeämtern in Deutschland Melderegisterauskünfte erbeten. Die Melderegister wurden mittels einer geschichteten Stichprobenziehung ausgewählt und gebeten, entsprechende Haushalte (Mütter) bzw. deren Adressen auf Basis einer Zufallsauswahl zur Verfügung zu stellen.<sup>5</sup>

Um eine regionale Repräsentativität zu erzielen, wurde die Bundesrepublik bzw. wurden die Bundesländer vorab in vier Regionen (Nord, West, Süd, Ost)<sup>6</sup> aufgeteilt und die zu befragenden Haushalte (bzw. Mütter; Zielgröße  $n=7.500$ ) entsprechend der Bevölkerungsverteilung in diese Regionen zugeteilt (vgl. Tabelle 4). Bei der Stichprobenziehung wurde von einem gleichverteilten Antwortverhalten ausgegangen. Innerhalb der vier Regionen wurde die regionale Verteilung der Bevölkerung wiederum innerhalb der vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) definierten siedlungs-strukturellen Kreistypen berücksichtigt. Dieses Vorgehen ist notwendig, um auch den unterschiedlichen Zugang zu erforderlicher Infrastruktur (Kinderbetreuung, Arbeitgeber, Verkehrsanbindungen etc.) typisiert abbilden zu können, da die Annahme ist, dass die regionale Erreichbarkeit auch einen Einfluss auf die Arbeitsangebotsentscheidung haben kann. Die verwendeten siedlungs-strukturellen Kreistypen gemäß BBSR sind:

- ◆ Kreisfreie Großstädte
- ◆ Städtische Kreise
- ◆ Ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen
- ◆ Dünn besiedelte ländliche Kreise

---

<sup>4</sup> Auf Grundlage bisheriger Erfahrungen mit der Teilnahme an Online-Befragungen erscheint die Annahme einer Rücklaufquote in Höhe von 40 % nicht unrealistisch. Bei einer durch das IGES Institut im Jahr 2011 durchgeführten Online-Erhebung unter Hebammen wurde eine Rücklaufquote von 31,6 % erreicht. Deutlich höher noch lag die Rücklaufquote einer Onlinebefragung unter Hörgerätebesitzern in der Schweiz (57,7 %).

<sup>5</sup> Zufallsauswahl, bspw. Auswahl über die Anfangsbuchstaben der Nachnamen (bspw. die ersten X Haushalte alphabetisch sortiert).

<sup>6</sup> Nord: Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen; West: Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz; Süd: Saarland, Baden-Württemberg, Bayern; Ost: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

---

Tabelle 4: Regionale Verteilung der Bevölkerung, 2008

Nr.	Region	Gemeinden	Bevölkerung	Anteil	Anteil an n
1	Nord (SH, HH, HB, NS)	2.171	13.215.470	16,1%	1.209
2	West (HE, NRW, RP)	3.132	28.026.368	34,2%	2.563
3	Süd (SL, BW, BY)	3.261	24.299.558	29,6%	2.222
4	Ost (B, BRB, MV, S, SA, TH)	3.736	16.460.960	20,1%	1.506
<b>Deutschland</b>		<b>12.292</b>	<b>82.002.356</b>	<b>100%</b>	<b>7.500</b>

Quelle: IGES nach Destatis (Grundlage: Bevölkerung 2008) und BBSR-Gemeindeliste (2008)

Insgesamt wurden für die Befragung 20 Einwohnermeldeämter für die erweiterte Gruppenauskunft aus dem Melderegister ausgewählt. Die Einwohnermeldeämter wurden pro Region und Kreistyp jeweils per Zufall mit Zurücklegen in Abhängigkeit der jeweiligen Bevölkerungsgröße und der erforderlichen Stichprobengröße bestimmt. Innerhalb der Regionen und Kreistypen wurde berücksichtigt, welchen Anteil jeweils die unter Dreijährigen an der Bevölkerung hatten und entsprechend dieser Bevölkerungsanteile auf die Stichprobe für die jeweiligen siedlungsstrukturellen Kreistypen umgelegt (vgl. Tabelle 5). War der angestrebte Stichprobenumfang größer oder gleich groß wie die in dem Kreis ansässige Bevölkerung unter drei Jahren, wurde der entsprechend gezogene Kreis wieder „zurückgelegt“ und es wurde ein Kreis neu gezogen.

Tabelle 5: Melderegister-Stichprobe

Region	BL	Kennziffer	Gemeinde	Bev. 0-3 Jahre Stichtag 31.12.2008 (Anzahl)	Stich- probe (Anzahl)	Lieferung (Anzahl)
<b>Nord</b>				<b>16.099</b>	<b>1.213</b>	<b>1.225</b>
1 Großstädte	NS	3241001	Hannover	14.230	424	425
2 Mittelstädte	NS	3460009	Vechta, Stadt	921	265	265
3 Kleinstädte	NS	3356008	Ritterhude	366	107	108
4 Ländliche Gemeinden	SH	1053083	Lauenburg/ Elbe	275	208	210
	SH	1059183	Handewitt	307	208	217
<b>West</b>				<b>16.021</b>	<b>2.578</b>	<b>2.489</b>
1 Großstädte	NRW	5112000	Duisburg	12.381	923	923
2 Mittelstädte	RP	7312000	Kaiserslautern	2340	930	839

Region	BL	Kennziffer	Gemeinde	Bev. 0-3 Jahre Stichtag 31.12.2008 (Anzahl)	Stich- probe (Anzahl)	Lieferung (Anzahl)
3 Kleinstädte	NRW	5758036	Vlotho	454	274	274
4 Ländliche Gemeinden	NRW	5962028	Kierspe	501	226	226
	NRW	5774040	Bad Wünnenberg	345	226	227
<b>Süd</b>				<b>9.770</b>	<b>2.280</b>	<b>2.274</b>
1 Großstädte	BW	8221000	Heidelberg	3.573	499	496
2 Mittelstäd- te	BW	8115028	Leonberg	1206	587	587
3 Kleinstädte	BW	8325053	Schramberg	516	408	408
4 Ländliche Gemeinden	BW	8425072	Langenau	433	393	391
	BW	8125006	Bad Rappenau	492	393	392
<b>Ost</b>				<b>3.550</b>	<b>1.429</b>	<b>1.422</b>
1 Großstädte	TH	16052000	Gera	2054	590	590
2 Mittelstäd- te	SA	15084550	Weißenfels	621	303	303
3 Kleinstädte	BRB	12063208	Nauen	378	104	104
4 Ländliche Gemeinden	SA	15088305	Querfurt	240	216	244
	S	14522050	Brand-Erbisdorf	257	216	181
					<b>7.500</b>	<b>7.410</b>

Quelle: IGES

Die Anschriften und Ansprechpartner der ausgewählten Gemeinden wurden per Internetrecherche bzw. Anruf ermittelt. Die Gemeinden wurden per Brief angeschrieben und gebeten, aus ihren Melderegisterdaten eine entsprechenden Zufallsstichprobe der Adressen von Haushalten bzw. Müttern mit Geburten in den Jahren 2008, 2009 und/oder 2010 zu ziehen. Die Einwohnermeldeämter wurden gebeten, die Gesamtzahl der zu liefernden Adressen jeweils zu je einem Drittel auf die drei möglichen Geburtsjahrgänge zu verteilen. Die Adressen wurden von den Melderegistern per Post bzw. Email elektronisch oder auf Papier zur Verfügung gestellt.<sup>7</sup> Sämtliche angeforderten Adressen lagen Ende Juli 2012

<sup>7</sup> Zwei Gemeinden meldeten Bedenken an bzw. sahen sich nicht in der Lage, diese Daten zu liefern. Als Grund nannten diese Gemeinden eine fehlende Unbedenklichkeitsbescheinigung des Bundesinnenministeriums (gem. Nr. 34.7 und 34.7.1 der VollBekMeldeG) bzw. § 32 Abs. 3 des Meldegesetzes Baden-Württemberg. Diese Gemeinden wurden aus der Stichprobe genommen und durch entspre-

vor. Alle erhaltenen Adressstichproben wurden auf Plausibilität geprüft und – falls noch nicht vorhanden – in ein entsprechendes Format gebracht. Insgesamt wurden so 7.410 Adressen mit Haushalten ermittelt, in welchen in den Jahren 2008, 2009 oder 2010 ein Kind geboren wurde.

### 3.2 Hochrechnung der Stichprobe

In einem ersten Schritt wurden die Befragungsergebnisse auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Hierbei wurden bestimmte Subgruppen entsprechend ihrer Bedeutung für die Gesamtbevölkerung gewichtet. Entscheidend hierfür ist die Auswahl der Rahmendaten aus anderen Statistiken und Quellen, an denen sich die Gewichtung orientiert. Daher wurden zunächst im Hinblick auf die Zielgruppe der vorliegenden Befragung geeignete Referenzdaten (Häufigkeits- bzw. Randverteilungen) ausgewählt, mittels derer die einzelnen Subgruppen in der Analysepopulation möglichst bevölkerungsrepräsentativ gewichtet werden konnten.

Für die spezifische Befragungspopulation (Frauen, welche in den Jahren 2008, 2009 und/oder 2010 in Deutschland mindestens ein Kind geboren haben) gibt es keine exakt passende Referenzstatistik. Daher wurden im Hinblick auf Überschneidungsmerkmale mit verfügbaren Statistiken folgende Referenzgrößen bestimmt, um eine zumindest annähernd exakte Hochrechnung zu ermöglichen:

- ◆ *Anzahl der Mütter*: Als Näherung wurde von der Anzahl der 0- bis 3-jährigen Kinder ausgegangen, korrigiert um den geschätzten Anteil derjenigen Mütter, die innerhalb des Zeitraums von drei Jahren mehrere Kinder zur Welt gebracht hat. Im Ergebnis wird die Grundgesamtheit auf ca. 1,78 Mio. Frauen veranschlagt.
- ◆ *Altersstruktur der Mütter*: Zugrunde gelegt wurden die Daten des Statistischen Bundesamtes (Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Fachserie 1, Reihe 1.1) zur Anzahl aller lebend geborenen Kinder je Frau nach Alter der Frau (biologische Geburtenfolge).
- ◆ *Familienstand der Mütter* (insb. Alleinstehende bzw. Alleinerziehende): Hochgerechnet bzw. gewichtet wurde anhand der Daten des Mikrozensus (Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Fachserie 1, Reihe 3).

Die Gewichtung erfolgte maßgeblich anhand der im Sozioökonomischen Panel (SOEP) verwendeten Standards, welche regelhaft die Gewichtung mit Hilfe von Daten des Mikrozensus vornimmt, sowie weiteren Daten

---

chenden Gemeinden per Zufallsauswahl ersetzt. Die neuen Einwohnermeldeämter wurden wiederum schriftlich gebeten eine entsprechende Adressstichprobe zu ziehen und diese zu übermitteln.

---



des Statistischen Bundesamtes.<sup>8</sup> Für die Hochrechnungen selbst wurde eine spezielle Software angewendet.<sup>9</sup>

### 3.3 Adjustierung der Ergebniswerte zu den Verhaltensreaktionen

Für das Modul „Familien in der Alterssicherung“, konkret für das dort verwendete DIW-Simulationsmodell, wurden die Befragungsergebnisse in der (Roh-)Form benötigt, die eine Zuordnung zu den vorab einheitlich definierten Haushaltstypen ermöglichte. Für eine eigenständige Darstellung der Befragungsergebnisse interessiert neben den Ergebniswerten für einzelne (heterogene) Subgruppen der isolierte Einfluss bestimmter sozioökonomischer Merkmale dieser Gruppen auf das Befragungsergebnis. Zu diesem Zweck wurden auf der Grundlage multivariater Regressionen bereinigte Erwartungswerte für die (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach Geburt (Zeitpunkt, Arbeitszeitumfang) bestimmt.

Bei diesen bereinigten Erwartungswerten handelt es sich um den Zeitpunkt bzw. den Arbeitszeitumfang, den man allein aufgrund einer bestimmten Ausprägung des Subgruppenmerkmals erwarten würde – unterstellt, dass innerhalb der Subgruppe die Unterschiede bei den anderen berücksichtigten Merkmalen keinen Einfluss auf den durchschnittlichen Zeitpunkt / Arbeitszeitumfang dieser Subgruppe hätten. Bislang wurden diese bereinigten Werte lediglich für den Status Quo ermittelt. Für eine eigenständige Darstellung der Befragungsergebnisse wurden diese bereinigten Ergebniswerte auch für die Verhaltensreaktionen auf ehe- und familienpolitische Leistungen und Maßnahmen berechnet.

### 3.4 Prüfung der Signifikanz von Verhaltensreaktionen

Sowohl die gruppenbezogenen (nicht adjustierten) als auch die merkmalsbezogenen (adjustierten bzw. um die anderen Einflüsse bereinigten) Ergebniswerte werden auf ihre Signifikanz geprüft. Hierzu wurden zu den Ergebnis-Mittelwerten Konfidenzintervalle bestimmt und geprüft, inwieweit sich Status Quo- und Veränderungswerte (nicht) überschneiden bzw. inwieweit Veränderungseffekte signifikant von Null verschieden

---

<sup>8</sup> Eine Gewichtung anhand von Daten der Befragung „Familien in Deutschland (FID)“ wurde geprüft. Im Ergebnis erwiesen sich die Datengrundlagen der genannten Quellen (Statistisches Bundesamt bzw. Mikrozensus) als für die Hochrechnung geeigneter.

<sup>9</sup> Merz, J. und H. Stolze, 2006, Adjust for Windows Version 1.1 – A Software Package to Achieve Representative Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program Manual, FFB-Dokumentation Nr. 13, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.

sind. Die Prüfung der Signifikanz wurde mit Hilfe der Datenanalyse-Software SAS durchgeführt.

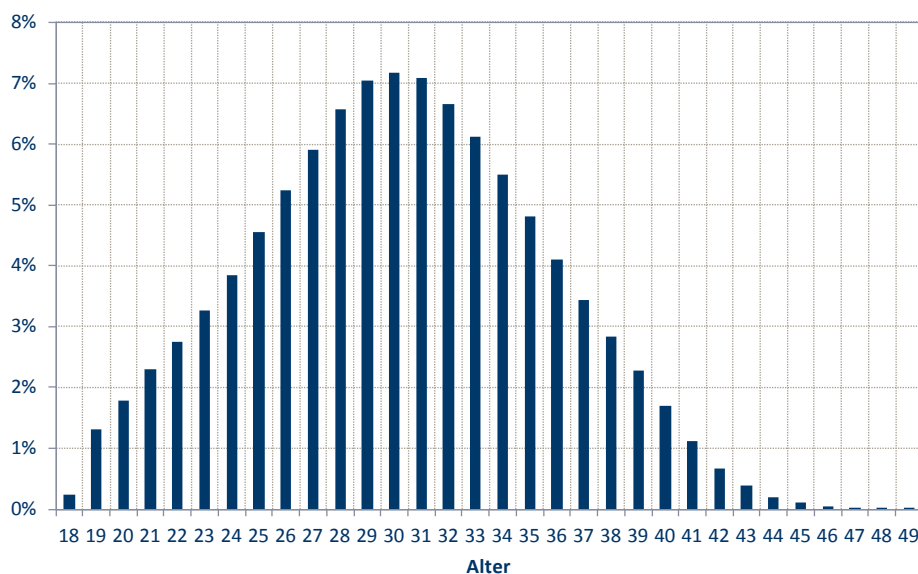
---

## 4. Beschreibung der Grundgesamtheit

### 4.1 Altersstruktur

Die Altersverteilung der Mütter mit Geburten in den Jahren 2008 bis 2010 stellt sich nach Gewichtung bzw. Hochrechnung der Befragungsergebnisse folgendermaßen dar (Abbildung 2): Das häufigste Alter lag im Jahr 2012 bei 30 Jahren (7,2 %) gefolgt vom Anteilswert der Frauen im Alter von 31 im 1. Jahren (7,1 %). Die Besetzung der Altersklasse bis unter 25 Jahre lag bei insgesamt 15,5 %, den größten Anteil hatten Frauen im Alter zwischen 25 und unter 30 Jahren (29,3 %) sowie Frauen zwischen 30 und unter 35 Jahren (32,5 %).

Abbildung 2: Altersstruktur der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 im Jahr 2012



Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

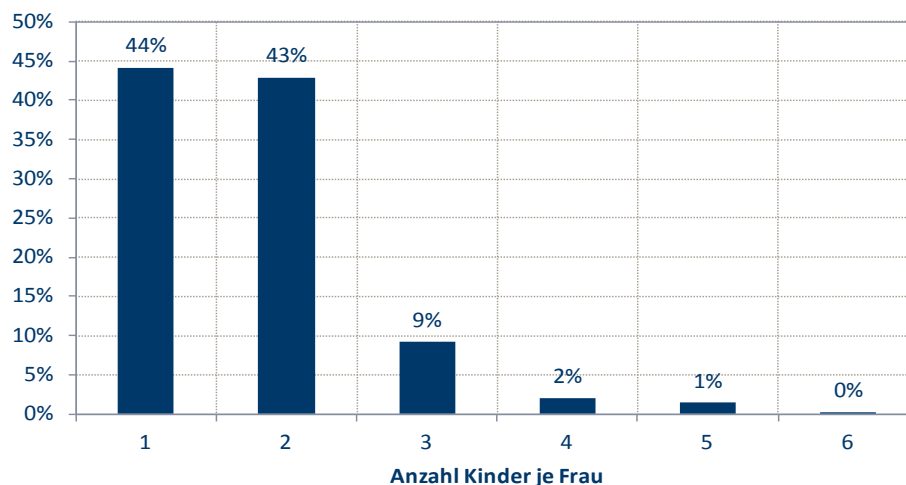
Das durchschnittliche Alter der Befragten lag bei 30,4 Jahren und damit in ähnlicher Höhe wie der amtliche statistische Wert des durchschnittlichen Alters von Müttern bei der Geburt ihrer lebend geborenen Kinder im Jahr 2011 (30,7 Jahre insgesamt und 31,6 Jahre unter verheirateten Müttern).<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Vgl. [www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/GeburtenMutteralter.html](http://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/GeburtenMutteralter.html).

## 4.2 Anzahl der Kinder

Hinsichtlich der Kinderzahl hatten den größten Anteil Frauen mit einem Kind (44 %), gefolgt von Frauen mit zwei Kindern (43 %) (Abbildung 3). Der Anteil der Frauen mit drei Kindern lag hingegen deutlich niedriger (9 %). Frauen mit drei oder mehr Kindern hatten einen Anteil von 12,8 %. Insgesamt lässt sich jedoch keine durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Sinne einer „Fertilitätsrate“ berechnen, da naturgemäß für den größeren Teil der Befragten die Phase der Fertilität noch nicht abgeschlossen war. Die durchschnittliche Kinderzahl betrug 1,74 Kinder. Dieser Wert entspricht genau der durchschnittlichen Kinderzahl je Mutter in Deutschland.<sup>11</sup>

Abbildung 3: Verteilung der Mütter nach Anzahl der im Zeitraum 2008-2010 geborenen Kinder, 2012



Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

## 4.3 Bildungsniveau

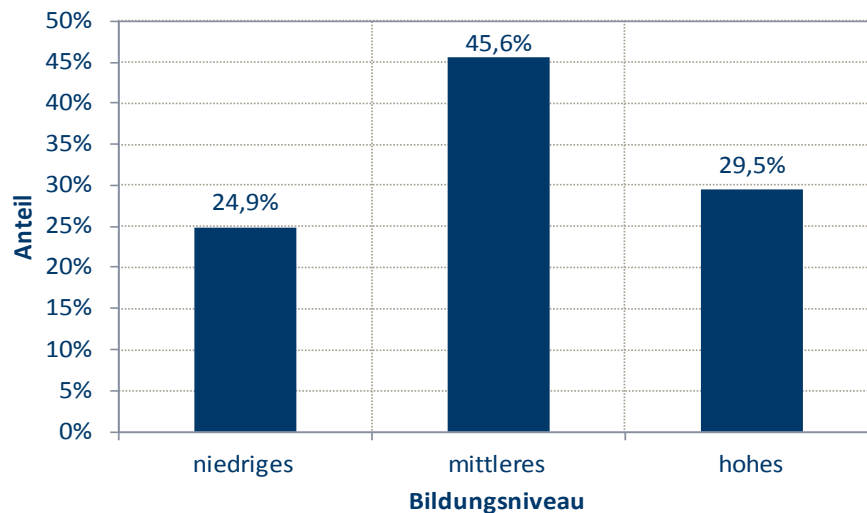
Unterschiede zu den Ergebnissen der Sonderauswertung des Dossiers „Ausgeübte Erwerbstätigkeit von Müttern“<sup>12</sup> lassen sich bei der Verteilung des Bildungsniveaus erkennen, wobei die Einordnung der beruflichen Qualifikation ähnlich bis deckungsgleich vorgenommen wurde. Insgesamt hatten 24,5 % der Mütter ein niedriges Bildungsniveau, 45,6 % ein mittleres und 29,5 % ein hohes. Damit sind die Mütter mit hohem Bildungsniveau in der Untersuchungspopulation im Vergleich zu den Be-

<sup>11</sup> Vgl. BMFSFJ (2012a): Familienreport 2011. (S. 16).

<sup>12</sup> Vgl. BMFSFJ (2012b): Ausgeübte Erwerbstätigkeit von Müttern. Erwerbstätigkeit, Erwerbsumfang und Erwerbsvolumen, 2010. Dossier. (S. 22).

rechnungen des Dossiers „Ausgeübte Erwerbstätigkeit von Müttern“ (niedriges: 22,3 %, mittleres: 59,9 % und hohes: 18,5 %) deutlich stärker repräsentiert, hingegen diejenigen in der Gruppe mit mittlerem Bildungsniveau deutlich schwächer.

Abbildung 4: Bildungsniveau der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 im Jahr 2012

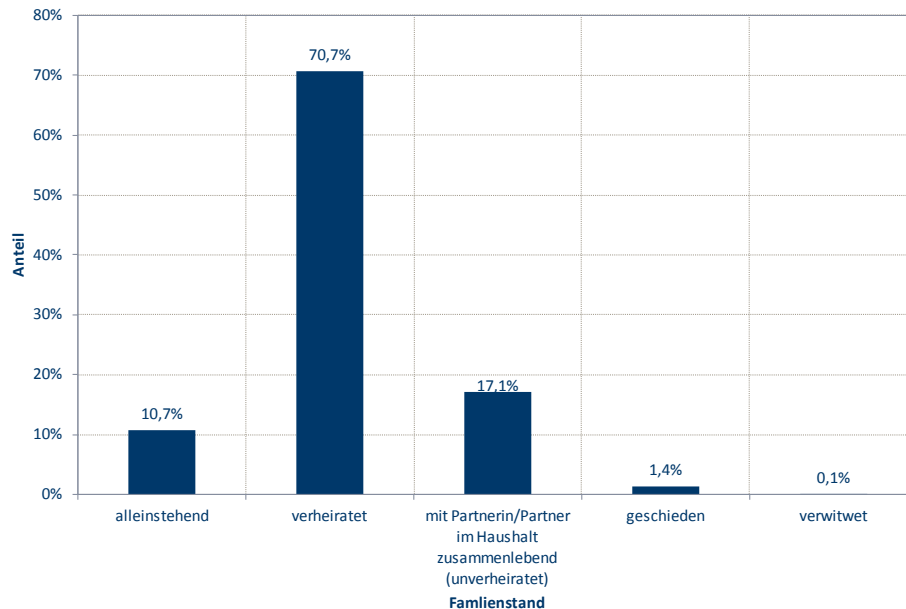


Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

#### 4.4 Familienstand

In der Untersuchungspopulation war mit einem Anteil von 70,7 % der häufigste Familienstand „verheiratet“ (bzw. in einer eingetragenen Partnerschaft lebend), der zweitgrößte Anteil entfiel auf Mütter, die mit einem Partner/einer Partnerin in einem Haushalt zusammenwohnten (17,1 %). Knapp 11 % der Mütter waren alleinerziehend.

Abbildung 5: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Familienstand im Jahr 2012



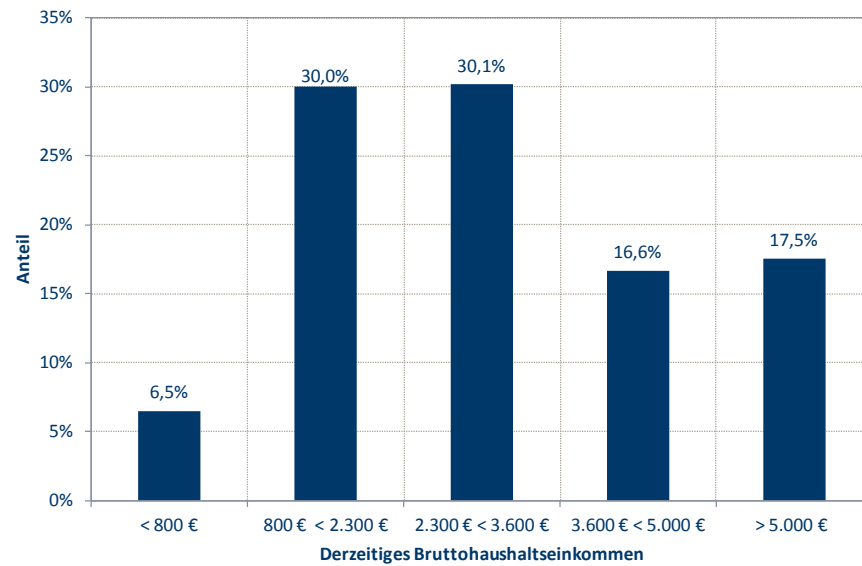
Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Vergleichbar hoch lag der Anteil des Familienstands „verheiratet“ mit ca. 72 % nach den Ergebnissen des „Familienreport 2011“ (Statistisches Bundesamt bzw. Mikrozensus). Etwas niedriger im Vergleich zur Untersuchungspopulation lag gemäß dem Familienreport der Anteil der nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften (ca. 9 %). Hingegen weisen die Ergebnisse des Familienreports einen deutlich höheren Anteil an Alleinerziehenden auf (20 %). Der deutlich geringere Alleinerziehenden-Anteil dürfte darauf zurück zu führen sein, dass es sich in der Untersuchungspopulation (Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010) überwiegend um „jüngere“ Familien handelt und Ehescheidungen durchschnittlich erst nach knapp 15 Jahren stattfinden.

#### 4.5 Haushalts- und Bruttoarbeitseinkommen

Rund 17,5 % der Mütter der Untersuchungspopulation gaben ein monatliches Bruttohaushaltseinkommen von 5.000 € und mehr an, ein ähnlich hoher Anteil ein monatliches Bruttohaushaltseinkommen zwischen 3.600 € und 5.000 € (16,6 %) (Abbildung 6). Die Mehrheit der Mütter hatten ein Haushaltseinkommen in einer Höhe zwischen 800 € und 2.300 € (30,0 %) oder zwischen 2.300 € und 3.600 € (30,1 %).

Abbildung 6: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach der Höhe ihres monatlichen Bruttohaushaltseinkommens im Jahr 2012

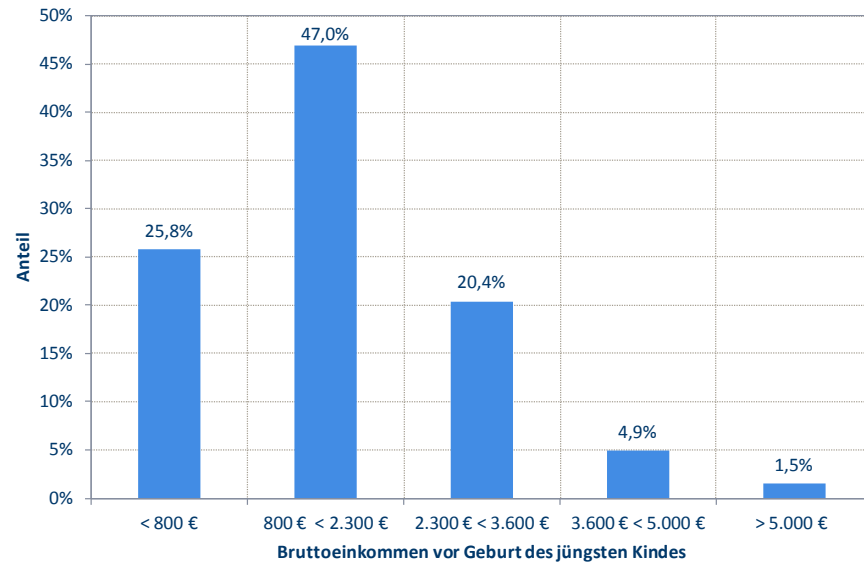


Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Der überwiegende Anteil der Mütter in der Untersuchungspopulation hatte vor der Geburt des jüngsten Kindes ein Bruttoarbeitseinkommen<sup>13</sup> zwischen 800 € und 2.300 € im Monat (47,0 %) (Abbildung 7).

<sup>13</sup> Erwerbseinkommen vor Abzügen wie Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen (Selbständige: Gewinn vor Steuern)

Abbildung 7: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach der Höhe ihres monatlichen Bruttoeinkommens vor Geburt des jüngsten Kindes



Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Damit lag das Bruttoarbeitseinkommen von zwei Dritteln der Mütter vor Geburt des jüngsten Kindes unter dem amtlichen Wert der durchschnittlichen monatlichen Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im Jahr 2011 (2.454 €).<sup>14</sup>

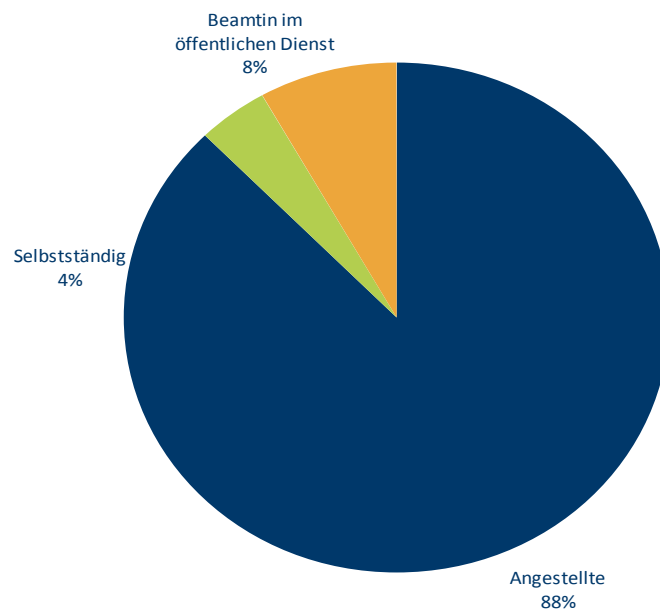
#### 4.6 Beruflicher Status

Rund 88 % der Mütter waren vor Geburt des jüngsten Kindes als Angestellte tätig, 8 % als Beamtinnen im öffentlichen Dienst und 4 % selbständig (Abbildung 8).

<sup>14</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (2011): Fachserie 18, Reihe 1.4 (Arbeitnehmerentgelt).



Abbildung 8: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach beruflichem Status vor Geburt des jüngsten Kindes



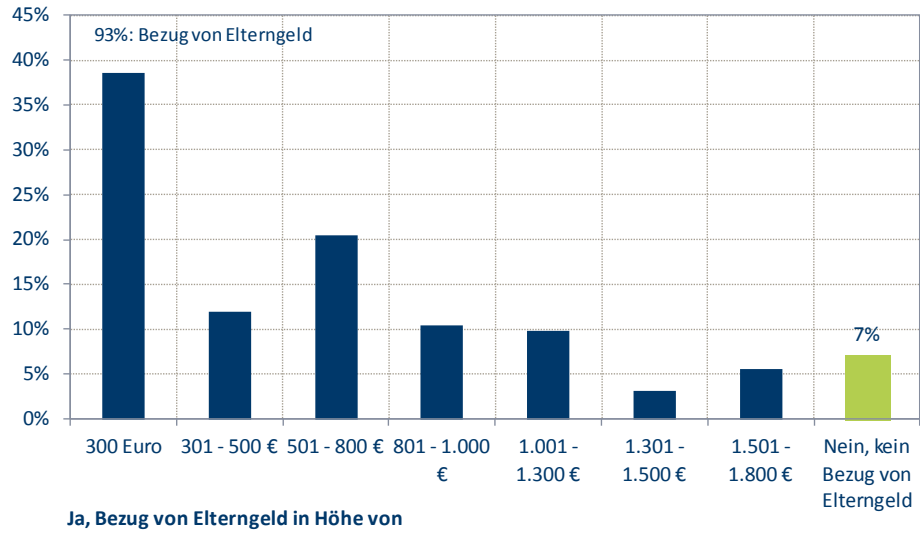
Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

#### 4.7 Elterngeldbezug und Inanspruchnahme von Partnermonaten

Rund 93 % der Mütter der Untersuchungspopulation bezogen für das jüngste Kind Elterngeld. Lediglich 7 % der Mütter bezogen nach der letzten Geburt kein Elterngeld. Rund 39 % der Mütter bezogen den minimalen Elterngeldbetrag von 300 € (Abbildung 9). Am zweithäufigsten (21 %) wurde Elterngeld in Höhe von 501 € bis 800 € bezogen. Ein Elterngeld in Höhe von mehr als 1.000 € bezogen im Jahr nach der letzten Geburt 19 % der Mütter.

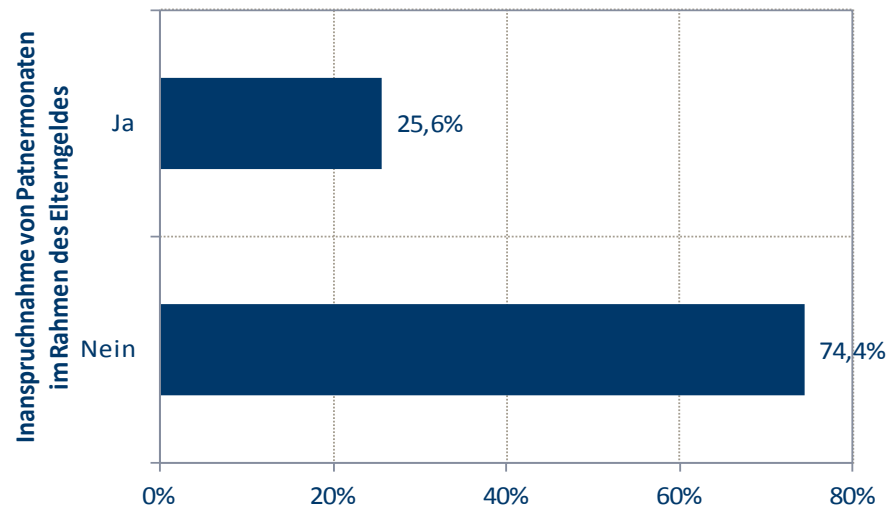
Von 25,6 % der Mütter hatten der Partner/ die Partnerin vor der Geburt Elternzeit bzw. Partnermonate im Rahmen des Elterngeldes in Anspruch genommen (Abbildung 10). Damit ergab sich für die Mütter in der Untersuchungspopulation mit Elterngeldbezug durch den Partner / die Partnerin ein ähnlich hoher Anteilswert wie nach der Elterngeldstatistik, welche bundesweit eine 25 %-ige Inanspruchnahme von Partnermonaten im Rahmen des Elterngeldes aufweist.

Abbildung 9: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach der Höhe des nach dem jüngsten Kind bezogenen Elterngeldes



Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Abbildung 10: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Inanspruchnahme von Elterngeld durch den Partner / die Partnerin



Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

## 5. Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen

Die Ergebnisdarstellung zum Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen gliedert sich in fünf Abschnitte. Zunächst wurden die hochgerechneten bzw. gewichteten Werte zur Erwerbstätigenquote und zum (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt der Erwerbstätigkeit der Mütter der Untersuchungspopulation im Status Quo (Stand: 2012) bestimmt sowie der Einfluss arbeitsangebots-limitierender Faktoren hierauf. Anschließend wurden – auf Basis dieser Werte – mit statistischen Analysen diejenigen sozioökonomischen Merkmale ermittelt, die einen signifikanten Einfluss auf die (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit dieser Mütter und den von ihnen gewählten Arbeitszeitumfang hatten. Anhand dieser Merkmale wurden dann die Subgruppen für die weitere Ergebnisdarstellung gebildet.

Die zentralen Ergebnisse zum Einfluss der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen finden sich dann in den nachfolgenden Abschnitten: Dort werden, auf Basis der hochgerechneten Befragungsergebnisse, die zu erwartenden Verhaltensreaktionen der Mütter der Untersuchungspopulation auf Veränderungen dieser Maßnahmen und Leistungen ermittelt. Dabei wurden zwei verschiedene Ansätze für die differenzierte Darstellung der Verhaltensreaktionen gewählt: Zunächst wurden die Verhaltensreaktionen differenziert nach sozioökonomischen Subgruppen (abgegrenzt nach den zuvor ermittelten signifikanten Merkmalen) ermittelt, anschließend mittels statistischer Verfahren differenziert nach den einzelnen Ausprägungen der zuvor ermittelten signifikanten Merkmale (adjustierte bzw. bereinigte Effekte spezifischer Merkmalsausprägungen).

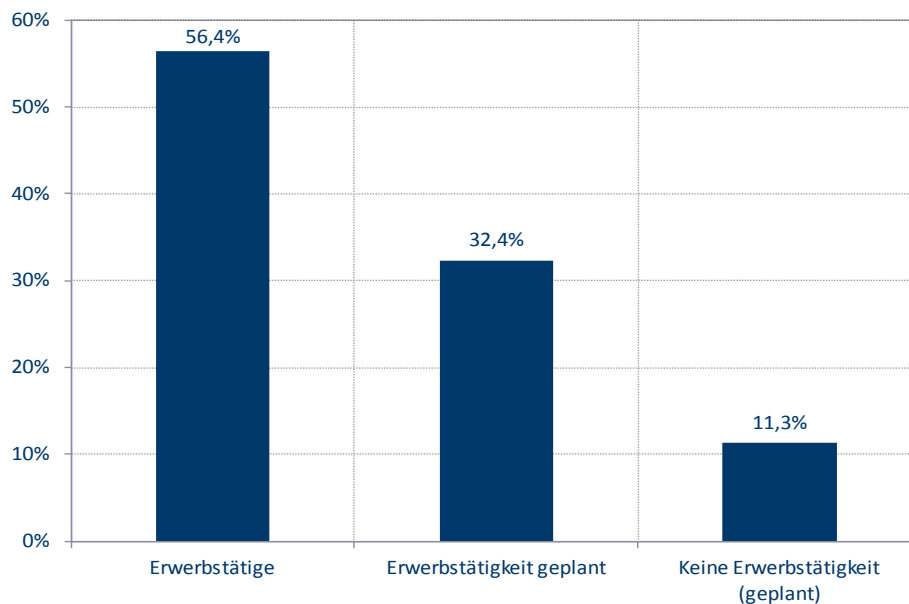
Innerhalb dieser beiden Arten von Ergebnisdarstellung wird wiederum unterschieden zwischen den ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen a) mit unmittelbarem Bezug zur Alterssicherung und b) anderer Art bzw. mit nur mittelbarem Bezug zur Alterssicherung.

### 5.1 Erwerbstätigenquote und (Wieder)Aufnahme der Erwerbstätigkeit im Status Quo

Insgesamt waren 56,4 % der Mütter der Untersuchungspopulation nach der Geburt ihres jüngsten Kindes wieder erwerbstätig (Abbildung 11). Diese Quote ist geringer als die Erwerbstätigenquote aller Mütter mit minderjährigen Kindern (70,2 % im Jahr 2011), aber deutlich höher als die Quote unter den Müttern, deren jüngstes Kind zwischen ein und

zwei Jahre alt ist (41 % im Jahr 2011 nach dem Konzept der "ausgeübten Erwerbstätigkeit").<sup>15</sup>

Abbildung 11: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der letzten Geburt



Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Hierbei ist zu beachten, dass der zeitliche Abstand zur Geburt des jüngsten Kindes für die Mütter der Untersuchungspopulation (möglicher Geburtszeitpunkt im Zeitraum 2008 bis 2010) unterschiedlich war. Zählt man diejenigen Mütter dazu, die aktuell die (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit konkret planen (32,4 %), ergibt sich eine (potentielle) Erwerbstätigenquote von rd. 89 %. Insgesamt planen 11,3 % der Mütter nicht, (wieder) erwerbstätig zu werden.

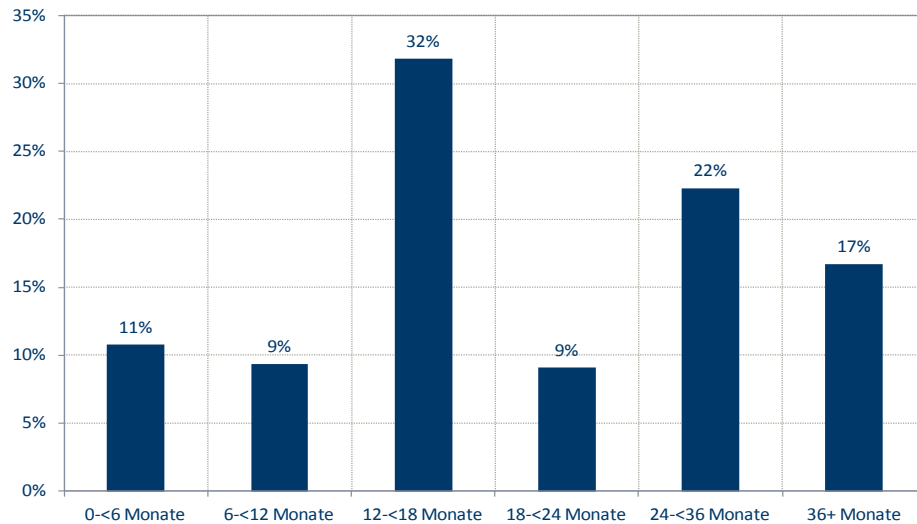
Die Mütter, die aktuell bereits (wieder) erwerbstätig waren, arbeiteten überwiegend in einer Teilzeitbeschäftigung (53 %) oder einem Minijob (21 %). Vollzeitbeschäftigt war unter ihnen lediglich ein Anteil von 26 %.

Ein Großteil der Mütter hatte zwischen 12 und 18 Monaten nach ihrer letzten Geburt (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufgenommen bzw. plante dies (32 %) (Abbildung 12). Bereits innerhalb von sechs Monaten nach der Geburt waren 11 % der Mütter (wieder) erwerbstätig geworden

<sup>15</sup> Quelle der Vergleichszahlen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hg.): Fortschrittsbericht 2012 zum Fachkräftekonzept der Bundesregierung, Berlin 2012, S. 26 f.

oder plante dies, knapp 20 % innerhalb des ersten Jahres nach der Geburt.

Abbildung 12: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt des jüngsten Kindes (tatsächlich und geplant)



Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Der tatsächliche bzw. geplante Zeitraum bis zur (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt variierte deutlich mit dem Beschäftigungsumfang (Tabelle 6). So lag der Anteil derjenigen Mütter mit (Wieder-) Aufnahme innerhalb eines Jahres bei 27 % – und damit 7 Prozentpunkte höher als in der Gesamtgruppe –, wenn es sich um eine Vollzeitbeschäftigung handelte. Auch unter den Minijobbern lag der Anteil mit (Wieder-) Aufnahme innerhalb eines Jahres überdurchschnittlich hoch (27 %), bei Teilzeitbeschäftigung dagegen unterdurchschnittlich (15 %).

Tabelle 6: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt des jüngsten Kindes (tatsächlich und geplant) und nach Beschäftigungsumfang

Zeitpunkt	Alle	Vollzeit	Teilzeit	Minijob
0-<6 Monate	11%	15%	8%	15%
6-<12 Monate	9%	12%	7%	12%
12-<18 Monate	32%	37%	33%	21%
18-<24 Monate	9%	7%	11%	7%
24-<36 Monate	22%	18%	24%	24%
36+ Monate	17%	10%	18%	21%

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Die zentralen Vergleichsgrößen für die im Hinblick auf die ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen ermittelten Veränderungswerte sind der durchschnittliche Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt sowie der damit verbundene durchschnittliche Arbeitszeitumfang im Status Quo. Die Durchschnittswerte wurden für die Gruppe der Mütter gebildet, die eine Erwerbstätigkeit nach der Geburt ihres jüngsten Kindes (wieder) aufgenommen hatten oder dieses konkret planten. Nicht berücksichtigt wurden diejenigen Mütter, die nicht erwerbstätig waren und dies auch nicht konkret planten, sowie diejenigen, die keine Angaben zum Zeitpunkt und zum Arbeitszeitumfang machten.

Der durchschnittliche Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt lag bei 19,1 Monaten, die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit bei 24,0 Stunden (Tabelle 7).

Tabelle 7: Durchschnittlicher (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt und Arbeitszeitumfang im Status Quo

Variable	Subgruppe	Mittelwert	95% KI links	95% KI rechts
Zeitpunkt (Monate)	Gesamt	19,1	18,4	19,9
	Erwerbstätige	14,6	13,9	15,3
	Planend	27,2	26,0	28,3
Umfang (Wochenstd.)	Gesamt	24,0	23,2	24,7
	Erwerbstätige	24,3	23,4	25,2
	Planend	23,4	22,2	24,7

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Für einzelne Subgruppen der Gesamtheit der befragten Mütter weichen die Angaben zu Zeitpunkt und Arbeitsumfang z. T. stark voneinander ab. Besonders deutlich sind die Abweichungen zwischen den Subgruppen derjenigen Mütter, die zum Befragungszeitpunkt bereits erwerbstätig waren (14,6 Monate), und derjenigen Mütter, die eine Erwerbstätigkeit konkret planen (27,2 Monate).

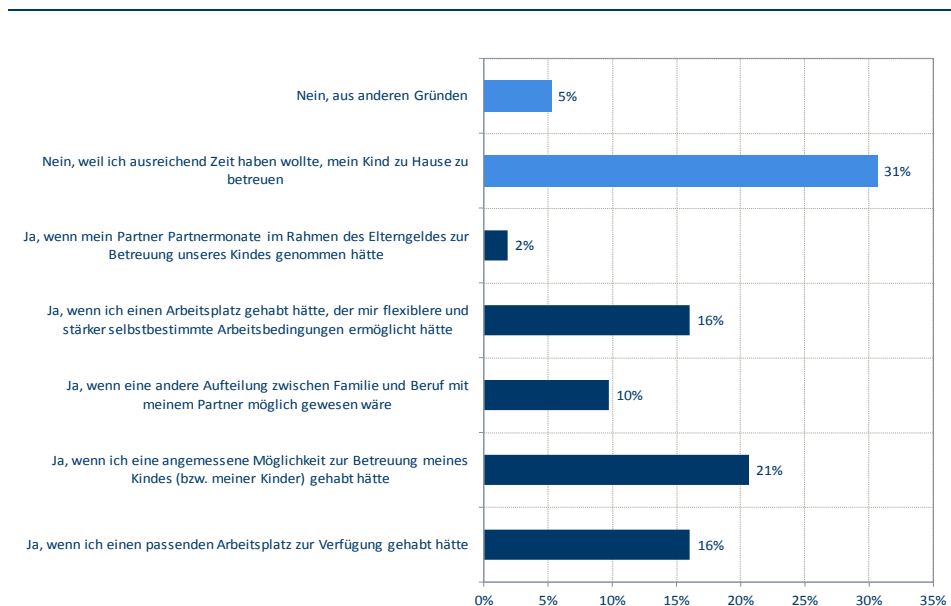
## 5.2 Arbeitsangebot limitierende Faktoren

Für diejenigen Mütter, die nach der Geburt (wieder) erwerbstätig geworden sind bzw. konkret planen, dies zu tun, jedoch nicht innerhalb der ersten sechs Monate und/oder nicht in Vollzeit, interessiert, ob sich unter anderen Voraussetzungen am Zeitpunkt und Umfang ihrer (geplanten) (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit etwas geändert hätte (ändern würde).

Von den Müttern, die *nach* mindestens sechs Monaten und/oder *nicht* in Vollzeit (wieder) erwerbstätig geworden sind, hätte sich nach den hochgerechneten Befragungsergebnissen für 36 % an Zeitpunkt und Umfang der (Wieder-) Aufnahme ihrer (geplanten) Erwerbstätigkeit nichts geändert (Abbildung 13). Für die große Mehrheit von ihnen war hierfür ausschlaggebend, dass sie ausreichend Zeit haben woll(t)en, ihr Kind zu Hause zu betreuen. Die (fehlende) Verfügbarkeit von Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder die (fehlende) Flexibilität der Arbeitsbedingungen stell(t)en somit für diese Gruppe keine Faktoren dar, die sie in ihrer Erwerbsentscheidung nach der Geburt einschränkten. Fast zwei Drittel (64 %) wären hingegen früher und/oder mit einem größeren Arbeitszeitumfang nach der Geburt wieder erwerbstätig geworden bzw. hätten dies geplant, wenn sich die Rahmenbedingungen anders gestaltet hätten/

würden. Für den größten Anteil von ihnen waren fehlende angemessene Möglichkeiten zur Kinderbetreuung der limitierende Faktor für ihre Erwerbstätigkeit (21 %). Der zweithäufigste Grund war eine fehlende Flexibilität der Arbeitsbedingungen, gleich häufig keinen passenden Arbeitsplatz zu Verfügung zu haben (je 16 %), um früher oder mit einem größeren Arbeitszeitumfang die Erwerbstätigkeit nach der Geburt (wieder) aufzunehmen. Bei 10 % lag der Grund in der Aufteilung zwischen Familie und Beruf mit dem Partner.

Abbildung 13: Verteilung der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 nach Relevanz arbeitsangebots-limitierender Faktoren



Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

### 5.3 Merkmale mit Einfluss auf (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt und Arbeitszeitumfang für die Bildung relevanter Subgruppen

Die univariaten Regressionsanalysen konnten für sechs der 15 unabhängigen Variablen bzw. insgesamt 15 Merkmalsausprägungen einen signifikanten Einfluss auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt zeigen (Tabelle 8). Bei diesen Merkmalen handelt es sich um den zeitlichen Abstand zur Geburt, den aktuellen Erwerbsstatus (erwerbstätig vs. planend), den Bildungsabschluss, eine Erwerbstätigkeit vor der Geburt des jüngsten Kindes, den Beschäftigungsstatus (angestellt vs. selbständig) und das Haushaltsbruttoeinkommen. Entsprechend diesen Merkmale bzw. den dazugehörigen signifikanten



Merkmalsausprägungen wurden die Subgruppen für die folgende Ergebnisdarstellung gewählt.

Für die Subgruppe der Mütter, die noch keine Erwerbstätigkeit (wieder) aufgenommen hatte, dies aber konkret plante, ergab sich durchschnittlich der späteste (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt (27,1 Monate), für die Subgruppe der selbständig tätigen Mütter hingegen der früheste (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt (11,6 Monate). Insgesamt ergaben sich für folgende Subgruppen der Mütter eine unterdurchschnittlich lange Zeit für die (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt (Tabelle 8):

- ◆ Mütter mit Beschäftigungsstatus Selbständige,
- ◆ Mütter, die ihre Erwerbstätigkeit zum Befragungszeitpunkt bereits wieder aufgenommen hatten,
- ◆ Mütter, die in Vollzeit vor der Geburt ihres jüngsten Kindes erwerbstätig waren,
- ◆ Mütter mit hohem Bildungsabschluss,
- ◆ Mütter mit einem Bruttohaushaltseinkommen von unter 2.000 € monatlich.

Eine überdurchschnittlich lange Zeit für die (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt ergab sich hingegen für:

- ◆ Mütter, die zum Befragungszeitpunkt noch keine Erwerbstätigkeit (wieder) aufgenommen hatten, dies aber konkret planten,
- ◆ Mütter, die vor der Geburt ihres jüngsten Kindes nicht erwerbstätig waren,
- ◆ Mütter mit niedrigem und mittlerem Bildungsabschluss,
- ◆ Mütter mit Beschäftigungsstatus Angestellte,
- ◆ Mütter mit einem Bruttohaushaltseinkommen zwischen 2.000 € und 2.900 € monatlich.

Zudem hat der zeitliche Abstand zwischen der Geburt des jüngsten Kindes und der Befragung einen signifikanten Einfluss auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit. Demnach ergab sich für Mütter, die sich im dritten Jahr nach der Geburt befanden, ein überdurchschnittlich später Zeitpunkt, für alle anderen nach diesem Merkmal gebildeten Subgruppen hingegen ein relativ früher (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt.

Der (geplante) Arbeitszeitumfang von allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit betrug im Durchschnitt 24,0 Wochenstunden. Mütter, die bereits vor der Geburt ihres jüngsten Kindes in Vollzeit erwerbstätig waren, wählten auch im Vergleich zu den anderen hier betrachteten Subgruppen den höchsten Arbeitszeitumfang mit 27,8 Wochenstunden, Mütter im ersten Jahr nach der Geburt hingegen den geringsten (21,1 Wochenstunden) (Tabelle 8). Selbständig tätige

Mütter nahmen ihre Erwerbstätigkeit nach der Geburt relativ am frühesten wieder auf, wählten jedoch mit 23,1 Wochenstunden einen etwas unterdurchschnittlichen Arbeitszeitumfang.

Für den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt wurde auf Basis einer multiplen Regressionsanalyse ein adjustierter Mittelwert berechnet. Dieser Wert entspricht dem Erwartungswert allein aufgrund der betrachteten Merkmalsausprägung und weicht von dem tatsächlichen Mittelwert der nach dieser Merkmalsausprägung gebildeten Subgruppe ab. Der adjustierte Mittelwert wurde um die Heterogenität der jeweiligen Subgruppe im Hinblick auf die übrigen betrachteten Merkmale bereinigt. So betrug beispielsweise der mittlere (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt für die Subgruppe der Angestellten unter den Müttern 17,2 Monate, der isolierte (bereinigte) Einfluss der Merkmalsausprägung „Angestellte“ hingegen lässt einen späteren (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt nach durchschnittlich 18,4 Monaten erwarten.

---

Tabelle 8: Merkmale mit signifikantem Einfluss auf (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt einer Erwerbstätigkeit und Arbeitszeitumfang der Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010

Merkmal	Ausprägung	Mittelwert SQ	95% KI Unter- grenze	95% KI Ober- grenze	berei- nigter Einfluss	95% KI Unter- grenze	95% KI Ober- grenze
<b>Zeitpunkt (in Monaten)</b>							
Jahr nach der Geburt	im 1. Jahr	18,1	16,1	20,2	14,6	13,4	15,9
	im 2. Jahr	19,0	17,6	20,4	17,5	16,5	18,5
	im 3. Jahr	19,8	18,3	21,3	19,9	18,8	21,0
	im 4. Jahr o. später	19,3	17,8	20,9	20,1	18,9	21,3
Erwerbs- status	planend	27,1	26,0	28,3	21,5	.	.
	erwerbs- tätig	14,5	13,8	15,3	14,5	13,6	15,3
Bildungs- abschluss	niedrig	21,8	19,3	24,3	18,3	.	.
	mittel	19,7	18,7	20,7	18,7	17,8	19,6
	hoch	16,3	15,4	17,2	17,0	16,0	18,0
Erwerbs- tätigkeit vor jüngstem Kind	keine	25,3	23,8	26,8	19,4	.	.
	Vollzeit	15,9	15,0	16,8	16,4	15,4	17,4
Beschäfti- gungsstatus	Angestellte	17,2	16,3	18,0	18,4	16,9	19,9
	Selb- ständige	11,6	8,8	14,4	16,0	14,1	17,9
HH-Einkom- men brutto	< 2.000 €	20,4	18,3	22,4	16,3	.	.
	2.000 € bis < 2.900 €	22,2	20,5	23,9	19,8	18,5	21,0

Merkmal	Ausprägung	Mittelwert SQ	95% KI Unter- grenze	95% KI Ober- grenze	berei- nigter Einfluss	95% KI Unter- grenze	95% KI Ober- grenze
<b>Umfang (in Wochenstunden)</b>							
Jahr nach der Geburt	im 1. Jahr	21,1	19,1	23,1	22,7	21,2	24,3
	im 2. Jahr	24,1	22,7	25,5	23,5	22,2	24,7
	im 3. Jahr	24,3	22,8	25,7	23,5	22,1	24,9
	im 4. Jahr o. später	25,6	24,2	27,1	25,2	23,9	26,6
Erwerbs- status	planend	23,4	22,1	24,7	24,1	.	.
	erwerbs- tätig	24,3	23,3	25,2	23,3	22,3	24,3
Bildungs- abschluss	niedrig	22,9	20,6	25,2	23,1	.	.
	mittel	23,5	22,5	24,6	22,9	21,7	24,0
	hoch	25,3	24,3	26,3	25,2	24,0	26,4
Erwerbs- tätigkeit vor jüngstem Kind	keine	23,1	21,4	24,8	30,0	.	.
	Vollzeit	27,8	26,8	28,8	27,5	26,2	28,7
Beschäfti- gungsstatus	Angestellte	24,3	23,4	25,2	24,3	22,4	26,2
	Selb- ständige	23,1	19,8	26,3	21,5	19,1	23,9
HH-Einkom- men brutto	< 2.000 €	25,7	23,8	27,6	26,5	.	.
	2.000 € bis < 2.900 €	21,6	19,9	23,2	22,3	20,8	23,8

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

#### 5.4 Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen differenziert nach sozioökonomischen Subgruppen

Um den Einfluss der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen auf das Arbeitsangebot zu ermitteln, wurden Verhaltensreaktionen von Müttern auf hypothetische Veränderungen dieser Maßnahmen und Leistungen mit der Befragung erhoben und die Ergebnisse bevölkerungsrepräsentativ hochgerechnet. Die Ergebnisse zeigen, wie sich unter diesen hypothetischen veränderten Rahmenbedingungen Zeitpunkt und Umfang einer (geplanten) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit verändert hätte.

Hierzu werden für jede der hypothetischen Leistungsänderungen jeweils drei Durchschnittswerte des Zeitpunkts und des Umfangs der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt betrachtet, und zwar für die Mütter der Untersuchungspopulation insgesamt sowie für die zuvor ausgewählten Subgruppen:

- ◆ Status Quo: tatsächlich gewählter/geplanter Zeitpunkt (in Monaten) und tatsächlich gewählte/geplante Arbeitszeit (in Wochenstunden),
- ◆ modifizierter Vergleichswert: Zeitpunkt und Arbeitszeit, die gewählt worden wären/geplant würden, wenn es keine das Arbeitsangebot limitierenden Faktoren gegeben hätte / gäbe,
- ◆ Ergebniswert: Zeitpunkt und Arbeitszeit, die unter der Bedingung hypothetischer Änderungen von ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen gewählt worden wären / würden.<sup>16</sup>

Die Differenzen zwischen Status Quo und Ergebniswert (Gesamteffekt) bzw. zwischen modifiziertem Vergleichswert und Ergebniswert (Teileffekt) sind das Maß für den Einfluss der ehe- und familienbezogenen Leistungen und Maßnahmen im Status Quo auf das Arbeitsangebot bzw. das Erwerbsverhalten von Müttern in den ersten Jahren nach der Geburt. Die jeweiligen Gesamteffekte setzen bei einem Teil der Mütter voraus, dass zunächst grundlegende Voraussetzungen für die (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit geschaffen werden, indem ihr Arbeitsangebot limitierende (exogene) Faktoren beseitigt werden. Somit entsprechen die Gesamteffekte einer Potentialschätzung, die angibt, welche Arbeitsangebotseffekte der ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung ausgehend vom Status Quo zu erwarten sind, wenn zusätzlich "optimale" Bedingungen für eine (Wie-

---

<sup>16</sup> In der Befragung wurden die Angaben der Mütter mit Arbeitsangebot-limitierenden Faktoren ausgehend von den modifizierten Werten gemacht.

der-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach der Geburt geschaffen würden.

Zu den drei o.a. Kennzahlen wurden 95 %-Konfidenzintervalle bestimmt. In den folgenden Ergebnisdarstellungen sind jeweils die linke und die rechte Grenze des 95 %-Konfidenzintervalls angegeben. Hinsichtlich der Signifikanz ist entscheidend, ob das Konfidenzintervall den Wert Null einschließt oder nicht. Wenn dies nicht der Fall ist, ist mit einer 95 %-igen Wahrscheinlichkeit zu erwarten, dass der wahre Effekt in dem beschriebenen Intervall liegt.

#### 5.4.1 Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung

Von den hypothetischen Veränderungen ehe- und familienbezogener Maßnahmen bzw. Leistungen in der Alterssicherung gab es die stärksten Arbeitsangebotsreaktionen auf den *Wegfall der Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV* mit der Folge eines geringeren Rentenanspruchs (Tabelle 10; Tabelle 11).

- ♦ Im Durchschnitt hätten die Mütter einen um 3,2 Monate früheren Zeitpunkt gewählt / geplant, um nach der Geburt (wieder) erwerbstätig zu werden (Gesamteffekt). 2,0 Monate dieser Veränderung wären dabei auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen zurückzuführen, 1,2 Monate allein auf die hypothetische Leistungsänderung (Teileffekt).
- ♦ Gleichzeitig hätten die Mütter einen um 2,7 Wochenstunden höheren Arbeitszeitumfang gewählt / geplant. Hiervon wären 2,3 Wochenstunden auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen zurückzuführen, 0,4 Wochenstunden allein auf die hypothetische Kürzung des Rentenanspruchs infolge eines Wegfalls der Anerkennung von Kindererziehungszeiten.

Innerhalb der ausgewählten Subgruppen der befragten Mütter weichen die Mittelwerte teilweise deutlich vom Gesamtdurchschnitt ab. Am durchschnittlich größten war die Arbeitsangebotsreaktion unter den Müttern mit dem Erwerbsstatus "planend": Bei einem Wegfall der Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV und einer daraus resultierenden Kürzung des künftigen Rentenanspruchs würden diese Mütter planen, eine Erwerbstätigkeit 6,7 Monate früher, nämlich bereits nach 20,1 anstatt nach 26,8 Monaten, im Anschluss an die Geburt (wieder) aufzunehmen. Allerdings entfällt der größere Teil dieses Effekts (4,3 Monate) auf die Schaffung der Voraussetzungen hierfür, d. h. die Beseitigung ihr Arbeitsangebot limitierender Faktoren, und 2,4 Monate auf die hypothetische Leistungsveränderung selbst.

Der Teileffekt der hypothetischen Leistungsreduzierung war durchschnittlich am stärksten für Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss (3,3 Monate). Für diese Subgruppe hatte der Teileffekt auf den Zeitpunkt einen größeren Anteil am Gesamteffekt als die Beseitigung limitierender Faktoren. Die Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss zeigten zudem auch die stärksten Arbeitsangebotsreaktionen auf den Wegfall der Anerkennung von Kindererziehungszeiten hinsichtlich des Arbeitszeitumfangs, und zwar sowohl beim Gesamt- als auch beim Teileffekt (Erhöhung um 6,1 bzw. 1,3 Wochenstunden). Allerdings ist der Teileffekt schwach ausgeprägt (Konfidenzintervall grenzt an Null).

Für die Anerkennung der Kindererziehungszeiten in der GRV wurden auch die Arbeitsangebotsreaktionen für den Fall ermittelt, dass sich die damit verbundene Erhöhung des Rentenanspruchs verdoppelt (Tabelle 12; Tabelle 13).

- ♦ Für die überwiegende Mehrheit der Mütter ergab sich dennoch ein früherer Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit, allerdings reduziert sich der Teileffekt von durchschnittlich 1,2 auf 0,7 Monate.
- ♦ Die Mütter hätten unter diesen Umständen hingegen einen geringeren Arbeitszeitumfang gewählt / geplant, und zwar im Durchschnitt um 1,6 Wochenstunden (Teileffekt: 0,6 Wochenstunden).

Die relativ stärkste Verringerung der Wochenarbeitszeit als Reaktion auf eine verbesserte Anerkennung der Kindererziehungszeiten (Teileffekt) wäre von Müttern mit einem geringen Bruttohaushaltseinkommen (unter 2.000 € monatlich) zu erwarten (durchschnittlich um 1,3 Wochenstunden). Allerdings ist dieser Teileffekt nicht signifikant. Von den signifikanten Ergebnissen war der maßnahmenbezogene Teileffekt auf die Wochenarbeitszeit bei den Müttern im 3. Jahr nach der Geburt sowie bei den Müttern mit mittlerem Bildungsabschluss am größten (-1,1 bzw. -1,0 Wochenstunden).

Insgesamt etwas schwächer waren die Arbeitsangebotsreaktionen auf die hypothetische Situation, dass *Erziehungszeiten in der GRV nicht mehr berücksichtigt* würden und kein abschlagsfreier Zugang zur Rente bereits mit 65 Jahren mehr möglich wäre (Tabelle 14; Tabelle 15).

- ♦ Im Durchschnitt hätten die Mütter einen um 3,0 Monate früheren Zeitpunkt gewählt / geplant, um nach der Geburt (wieder) erwerbstätig zu werden (Gesamteffekt). 1,8 Monate dieser Veränderung wären dabei auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen zurückzuführen, 1,2 Monate allein auf die hypothetische Leistungsänderung (Teileffekt). Damit war der Teileffekt gleich stark wie für die hypothetische Reaktion eines Wegfalls der

Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV mit der Folge eines geringeren Rentenanspruchs (Tabelle 10).

- ◆ Gleichzeitig hätten die Mütter einen um 2,4 Wochenstunden höheren Arbeitszeitumfang gewählt / geplant (Gesamteffekt). Hier-von entfällt lediglich ein Anteil von 0,2 Wochenstunden auf den maßnahmenbezogenen Teileffekt und 2,2 Wochenstunden auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen, wobei der Teileffekt nicht signifikant ist.

Unter den betrachteten Subgruppen war der Gesamteffekt auf den (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt erneut für die ihre Erwerbstätigkeit zum Befragungszeitpunkt noch planenden Mütter am größten (6,3 Monate früher). Auch der Teileffekt auf den (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt war im Vergleich der ausgewählten Subgruppen für diese Gruppe am größten (2,2 Monate früher), ähnlich hoch war er für die Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss (2,1 Monate früher), am geringsten – und nicht signifikant – für die Mütter mit hohem Bildungsabschluss (nur 0,4 Monate früher).

Die relativ schwächsten Arbeitsangebotsreaktionen sind für die (verheirateten) Mütter auf die hypothetische Situation zu erwarten, dass die bisherigen *Hinterbliebenenrenten durch die heutigen Regelungen des Rentensplitting ersetzt* würden (Tabelle 16; Tabelle 17).

- ◆ Im Durchschnitt hätten die Mütter einen um 2,8 Monate früheren Zeitpunkt gewählt / geplant, um nach der Geburt (wieder) erwerbstätig zu werden (Gesamteffekt). 1,9 Monate dieser Veränderung wären dabei auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen zurückzuführen, 0,9 Monate allein auf die hypothetische Leistungsänderung (Teileffekt).
- ◆ Gleichzeitig hätten die Mütter einen um 2,6 Wochenstunden höheren Arbeitszeitumfang gewählt / geplant. Hiervon wären 2,1 Wochenstunden auf die Beseitigung exogener Arbeitsangebots-Limitierungen zurückzuführen, 0,5 Wochenstunden allein auf die hypothetische Abschaffung der Hinterbliebenenrente und ihr Ersatz durch das Rentensplitting (Teileffekt). Der Teileffekt ist jedoch nicht signifikant.

Die Subgruppenbetrachtung ergibt ein zu den anderen ehe- und familienbezogenen Leistungen in der Alterssicherung konsistentes Bild: Der Gesamteffekt auf den (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt war bei den Müttern am größten, die eine (Wieder-) Aufnahme zum Befragungszeitpunkt noch planten (6,7 Monate früher). Prozentual war allerdings der Gesamteffekt für Mütter mit einem geringen Bruttohaushaltseinkommen (unter 2.000 € monatlich) durchschnittlich noch etwas stärker. Der stärkste Teileffekt auf den (Wieder-) Aufnahmezeitpunkt ergab sich hin-



gegen erneut für die Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss (3,4 Monate früher). Für sie war der maßnahmenbezogene Teileffekt auch größer als der Teil des Gesamteffekts, der auf eine Beseitigung von das Arbeitsangebot limitierenden Faktoren zurückzuführen ist (1,9 Monate). Ebenso waren für die Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss Gesamt- und Teileffekt auf den Arbeitszeitumfang am stärksten (durchschnittlich 7,7 bzw. 3,2 Wochenstunden mehr).

Für die ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung insgesamt betrachtet sind die ermittelten Einflüsse auf den Zeitpunkt einer (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit von Müttern der Untersuchungspopulation – auch für die betrachteten Subgruppen – überwiegend signifikant. Einzige Ausnahme ist die hypothetische Maßnahme, dass sich die mit der Anerkennung der Kindererziehungszeiten in der GRV verbundene Erhöhung des Rentenanspruchs verdoppelt. Für diese Maßnahme sind jedoch wiederum die zu erwartenden Einflüsse auf den Arbeitszeitumfang (Wochenarbeitszeiten) relativ am stärksten. Bei den übrigen Maßnahmen in der Alterssicherung, insbesondere die hypothetischen Veränderungen bei Kinderberücksichtigungszeiten und bei den Hinterbliebenenrenten, sind die ermittelten Einflüsse auf den Arbeitszeitumfang nur gering und überwiegend nicht signifikant.

Tabelle 9: Tabellenübersicht I

Nummer	Tabellentitel: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen
Tabelle 10	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV (–) (Zeitpunkt)
Tabelle 11	Einfluss familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV (–) (Umfang)
Tabelle 12	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV (+) (Zeitpunkt)
Tabelle 13	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV (+) (Umfang)
Tabelle 14	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV (Zeitpunkt)
Tabelle 15	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV (Umfang)
Tabelle 16	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Hinterbliebenenrente / Rentensplitting in der GRV (Zeitpunkt)
Tabelle 17	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Hinterbliebenenrente / Rentensplitting in der GRV (Umfang)

Tabelle 10: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von **Kindererziehungszeiten** in der GRV **(–) (Zeitpunkt)**

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	17,7	15,8	14,6	<b>-3,2</b>	<b>-1,2</b>
		95% KI li	17,0	15,1	13,9	-3,7	-1,6
		95% KI re	18,5	16,5	15,3	-2,6	-0,8
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,7	15,8	14,6	<b>-3,2</b>	<b>-1,2</b>
		95% KI li	17,0	15,1	13,9	-3,7	-1,6
		95% KI re	18,5	16,5	15,3	-2,6	-0,8
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,1	13,7	13,2	<b>-1,9</b>	<b>-0,5</b>
		95% KI li	14,0	12,7	12,2	-2,6	-0,8
		95% KI re	16,1	14,7	14,1	-1,2	-0,2
	mittel	Mittelwert	18,1	16,0	14,9	<b>-3,2</b>	<b>-1,1</b>
		95% KI li	17,1	15,0	13,9	-3,9	-1,6
		95% KI re	19,2	17,0	15,9	-2,5	-0,6
	niedrig	Mittelwert	21,7	19,4	16,2	<b>-5,6</b>	<b>-3,3</b>
		95% KI li	19,3	17,2	13,9	-7,6	-5,1
		95% KI re	24,2	21,7	18,5	-3,5	-1,4
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	17,1	15,2	14,2	<b>-2,9</b>	<b>-1,0</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	16,1	14,4	13,4	-3,6	-1,5
		95% KI re	18,1	16,1	15,1	-2,2	-0,5
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	14,7	13,6	12,7	<b>-2,0</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	14,0	13,0	12,1	-2,4	-1,1
		95% KI re	15,4	14,2	13,4	-1,5	-0,6
	Planend	Mittelwert	26,8	22,5	20,1	<b>-6,7</b>	<b>-2,4</b>
		95% KI li	25,3	20,8	18,3	-8,2	-3,7
		95% KI re	28,3	24,1	21,9	-5,2	-1,0
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	20,7	17,8	16,4	<b>-4,3</b>	<b>-1,4</b>
		95% KI li	18,8	16,0	14,5	-5,7	-2,2
		95% KI re	22,6	19,6	18,3	-2,9	-0,5
	unter 2000€	Mittelwert	19,0	16,7	14,1	<b>-4,9</b>	<b>-2,6</b>
		95% KI li	16,8	14,7	12,2	-6,7	-4,1
		95% KI re	21,2	18,6	15,9	-3,1	-1,1
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	16,8	14,6	13,4	<b>-3,4</b>	<b>-1,3</b>
		95% KI li	14,2	12,1	10,5	-4,7	-2,3
		95% KI re	19,4	17,2	16,3	-2,2	-0,3
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,3	15,5	14,3	<b>-3,0</b>	<b>-1,2</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	16,1	14,4	13,3	-3,9	-1,9
		95% KI re	18,5	16,7	15,4	-2,1	-0,5
	im 3. Jahr	Mittelwert	18,6	16,5	15,2	<b>-3,4</b>	<b>-1,4</b>
		95% KI li	16,9	15,0	13,6	-4,5	-2,2
		95% KI re	20,3	18,1	16,8	-2,3	-0,5
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	17,9	16,1	15,1	<b>-2,8</b>	<b>-1,0</b>
		95% KI li	16,2	14,7	13,7	-4,1	-1,7
		95% KI re	19,6	17,6	16,5	-1,6	-0,4

Quelle: IGES

Tabelle 11: Einfluss familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von **Kindererziehungszeiten** in der GRV (–)  
(Umfang)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	23,8	26,1	26,5	<b>2,7</b>	<b>0,4</b>
		95% Kl li	22,9	25,2	25,7	2,1	0,1
		95% Kl re	24,8	26,9	27,4	3,32	0,8
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	23,8	26,1	26,5	<b>2,7</b>	<b>0,4</b>
		95% Kl li	22,9	25,2	25,7	2,1	0,1
		95% Kl re	24,8	26,9	27,4	3,3	0,8
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	26,6	28,2	28,3	<b>1,6</b>	<b>0,1</b>
		95% Kl li	25,3	26,9	27,0	0,8	-0,2
		95% Kl re	28,0	29,5	29,6	2,4	0,4
	mittel	Mittelwert	23,6	25,6	25,9	<b>2,3</b>	<b>0,4</b>
		95% Kl li	22,4	24,4	24,8	1,5	-0,1
		95% Kl re	24,8	26,7	27,1	3,1	0,8
	niedrig	Mittelwert	19,3	24,0	25,3	<b>6,1</b>	<b>1,3</b>
		95% Kl li	16,4	21,3	22,5	3,9	0,0
		95% Kl re	22,1	26,8	28,2	8,2	2,6
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	27,0	28,7	29,1	<b>2,1</b>	<b>0,4</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	25,9	27,6	28,1	1,3	0,0
		95% KI re	28,2	29,8	30,1	2,9	0,8
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	24,1	26,6	27,1	<b>2,9</b>	<b>0,5</b>
		95% KI li	23,0	25,6	26,1	2,2	0,2
		95% KI re	25,3	27,6	28,1	3,7	0,8
	Planend	Mittelwert	22,9	24,6	24,8	<b>2,0</b>	0,3
		95% KI li	21,3	22,9	23,1	1,1	-0,5
		95% KI re	24,5	26,3	26,6	2,8	1,0
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	21,7	24,8	25,3	<b>3,6</b>	0,5
		95% KI li	19,6	22,7	23,2	1,7	-0,2
		95% KI re	23,8	26,9	27,5	5,6	1,2
	unter 2000€	Mittelwert	24,3	28,6	28,6	<b>4,4</b>	0,1
		95% KI li	21,5	26,2	26,3	2,7	-1,0
		95% KI re	27,1	30,9	31,0	6,0	1,2
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	20,1	22,4	22,5	<b>2,4</b>	0,1
		95% KI li	17,2	19,4	19,1	0,0	-1,5
		95% KI re	23,0	25,4	25,9	4,8	1,6
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,5	25,7	26,4	<b>2,9</b>	<b>0,7</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	21,9	24,3	25,0	1,9	0,1
		95% KI re	25,2	27,2	27,8	3,9	1,3
	im 3. Jahr	Mittelwert	24,6	27,8	28,0	<b>3,4</b>	0,3
		95% KI li	22,8	26,2	26,5	2,0	-0,2
		95% KI re	26,4	29,3	29,6	4,8	0,8
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	24,7	26,4	26,7	<b>2,0</b>	0,3
		95% KI li	23,0	24,7	24,9	0,6	-0,2
		95% KI re	26,4	28,1	28,5	3,4	0,8

Quelle: IGES



Tabelle 12: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von **Kindererziehungszeiten** in der GRV (+) (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	17,7	15,8	15,1	<b>-2,6</b>	<b>-0,7</b>
		95% KI li	16,8	15,0	14,3	-3,1	-1,1
		95% KI re	18,6	16,6	15,93	-2,0	-0,2
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,7	15,8	15,1	<b>-2,6</b>	<b>-0,7</b>
		95% KI li	16,8	15,0	14,3	-3,1	-1,1
		95% KI re	18,6	16,6	15,9	-2,0	-0,2
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,1	13,7	14,0	<b>-1,1</b>	0,3
		95% KI li	14,0	12,7	12,9	-1,9	-0,2
		95% KI re	16,1	14,7	15,0	-0,4	0,7
	mittel	Mittelwert	18,4	16,3	15,6	<b>-2,8</b>	-0,6
		95% KI li	17,3	15,3	14,6	-3,5	-1,2
		95% KI re	19,5	17,3	16,7	-2,1	0,0
	niedrig	Mittelwert	19,9	17,8	15,2	<b>-4,6</b>	<b>-2,6</b>
		95% KI li	15,8	14,2	11,9	-6,9	-4,7
		95% KI re	23,9	21,4	18,5	-2,4	-0,5
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	17,2	15,3	14,9	<b>-2,4</b>	-0,5

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	16,3	14,5	13,9	-3,1	-1,1
		95% KI re	18,2	16,2	15,8	-1,6	0,2
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	14,5	13,4	13,1	<b>-1,4</b>	-0,2
		95% KI li	13,7	12,6	12,3	-1,9	-0,7
		95% KI re	15,3	14,1	13,9	-0,8	0,2
	Planend	Mittelwert	27,0	22,8	20,8	<b>-6,2</b>	<b>-1,9</b>
		95% KI li	25,5	21,1	19,0	-7,5	-3,2
		95% KI re	28,5	24,5	22,7	-4,8	-0,7
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	20,8	17,8	17,2	<b>-3,6</b>	-0,6
		95% KI li	18,9	16,0	15,3	-5,1	-1,9
		95% KI re	22,7	19,6	19,1	-2,1	0,7
	unter 2000€	Mittelwert	18,3	16,3	13,9	<b>-4,4</b>	<b>-2,4</b>
		95% KI li	15,4	13,7	11,5	-6,0	-3,7
		95% KI re	21,3	18,9	16,4	-2,8	-1,1
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	17,0	14,7	14,8	<b>-2,2</b>	0,1
		95% KI li	14,4	12,2	12,0	-3,6	-0,7
		95% KI re	19,6	17,2	17,5	-0,9	0,8
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,1	15,3	15,0	<b>-2,0</b>	-0,3

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	15,4	13,8	13,5	-3,0	-1,2
		95% KI re	18,7	16,8	16,6	-1,1	0,6
	im 3. Jahr	Mittelwert	18,6	16,6	15,2	<b>-3,4</b>	<b>-1,3</b>
		95% KI li	16,9	15,0	13,6	-4,5	-2,2
		95% KI re	20,3	18,1	16,8	-2,3	-0,5
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	18,0	16,3	15,3	<b>-2,7</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	16,3	14,8	13,8	-4,1	-2,0
		95% KI re	19,8	17,7	16,8	-1,3	0,1

Quelle: IGES

Tabelle 13: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von **Kindererziehungszeiten** in der GRV (+) (**Umfang**)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	23,9	26,1	25,5	<b>1,6</b>	<b>-0,6</b>
		95% KI li	23,0	25,2	24,7	0,9	-1,0
		95% KI re	24,8	26,9	26,4	2,3	-0,2
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	23,9	26,1	25,5	<b>1,6</b>	<b>-0,6</b>
		95% KI li	23,0	25,2	24,7	0,9	-1,0
		95% KI re	24,8	26,9	26,4	2,3	-0,2
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	26,6	28,2	27,9	<b>1,2</b>	<b>-0,3</b>
		95% KI li	25,3	26,9	26,6	0,4	-0,6
		95% KI re	28,0	29,5	29,2	2,1	0,1
	mittel	Mittelwert	23,8	25,6	24,6	<b>0,9</b>	<b>-1,0</b>
		95% KI li	22,6	24,5	23,5	0,0	-1,5
		95% KI re	24,9	26,7	25,7	1,8	-0,4
niedrig	Mittelwert	18,8	23,8	24,1	<b>5,3</b>	0,3	
	95% KI li	16,0	21,0	21,3	2,9	-1,2	
	95% KI re	21,6	26,5	26,9	7,7	1,8	
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	27,1	28,7	27,9	0,8	<b>-0,9</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	25,9	27,7	26,8	-0,1	-1,4
		95% KI re	28,2	29,8	29,0	1,8	-0,3
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	24,2	26,6	26,0	<b>1,8</b>	<b>-0,6</b>
		95% KI li	23,1	25,6	25,0	0,9	-1,0
		95% KI re	25,4	27,6	27,0	2,6	-0,2
	Planend	Mittelwert	22,9	24,6	24,1	<b>1,1</b>	-0,5
		95% KI li	21,4	22,9	22,4	0,0	-1,6
		95% KI re	24,4	26,2	25,8	2,3	0,5
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	22,0	24,9	24,6	<b>2,7</b>	-0,3
		95% KI li	19,9	22,8	22,5	0,7	-1,0
		95% KI re	24,0	27,0	26,8	4,7	0,5
	unter 2000€	Mittelwert	24,3	28,5	27,3	<b>2,9</b>	-1,3
		95% KI li	21,6	26,2	25,1	0,9	-2,6
		95% KI re	27,1	30,8	29,5	5,0	0,1
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	20,6	22,3	22,2	<b>1,6</b>	-0,1
		95% KI li	17,6	19,2	19,1	0,6	-0,3
		95% KI re	23,5	25,4	25,3	2,7	0,1
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,5	25,6	25,1	<b>1,7</b>	-0,5

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	21,8	24,2	23,7	0,5	-1,2
		95% KI re	25,1	27,1	26,6	2,9	0,2
	im 3. Jahr	Mittelwert	24,6	27,8	26,6	2,0	-1,1
		95% KI li	22,8	26,2	25,1	0,4	-2,0
		95% KI re	26,4	29,3	28,1	3,7	-0,3
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	24,8	26,5	25,8	1,0	-0,6
		95% KI li	23,0	24,8	24,1	-0,5	-1,5
		95% KI re	26,5	28,2	27,6	2,6	0,2

Quelle: IGES

Tabelle 14: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Kinderberücksichtigungszeiten** in der GRV (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	17,6	15,8	14,6	<b>-3,0</b>	<b>-1,2</b>
		95% KI li	16,8	15,0	13,8	-3,6	-1,5
		95% KI re	18,5	16,6	15,4	-2,5	-0,8
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,6	15,8	14,6	<b>-3,0</b>	<b>-1,2</b>
		95% KI li	16,8	15,0	13,8	-3,6	-1,5
		95% KI re	18,5	16,6	15,4	-2,5	-0,8
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,1	13,7	13,3	<b>-1,8</b>	-0,4
		95% KI li	14,0	12,7	12,3	-2,6	-0,8
		95% KI re	16,1	14,7	14,2	-1,0	0,0
	mittel	Mittelwert	18,3	16,2	15,0	<b>-3,3</b>	<b>-1,3</b>
		95% KI li	17,2	15,2	13,9	-4,1	-1,8
		95% KI re	19,4	17,3	16,1	-2,6	-0,7
	niedrig	Mittelwert	20,0	17,9	15,8	<b>-4,2</b>	<b>-2,1</b>
		95% KI li	16,0	14,4	12,5	-6,0	-3,4
		95% KI re	24,0	21,5	19,1	-2,4	-0,9
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	17,2	15,3	14,1	<b>-3,1</b>	<b>-1,2</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	16,2	14,4	13,2	-3,9	-1,8
		95% KI re	18,1	16,2	15,0	-2,3	-0,7
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	14,5	13,4	12,6	<b>-1,9</b>	<b>-0,8</b>
		95% KI li	13,6	12,6	11,8	-2,4	-1,2
		95% KI re	15,3	14,1	13,3	-1,4	-0,4
	Planend	Mittelwert	27,0	22,8	20,7	<b>-6,3</b>	<b>-2,2</b>
		95% KI li	25,5	21,2	18,8	-7,8	-3,3
		95% KI re	28,5	24,5	22,5	-4,9	-1,0
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	20,7	17,8	16,0	<b>-4,7</b>	<b>-1,8</b>
		95% KI li	18,8	16,0	14,1	-6,2	-2,7
		95% KI re	22,6	19,6	17,9	-3,2	-0,9
	unter 2000€	Mittelwert	18,4	16,4	14,3	<b>-4,1</b>	<b>-2,0</b>
		95% KI li	15,5	13,8	11,8	-5,7	-3,3
		95% KI re	21,4	19,0	16,9	-2,5	-0,8
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	16,8	14,6	13,5	<b>-3,3</b>	<b>-1,1</b>
		95% KI li	14,2	12,1	10,6	-4,7	-2,4
		95% KI re	19,4	17,2	16,5	-1,9	0,1
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,0	15,4	14,4	<b>-2,7</b>	<b>-1,0</b>



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% Kl li	15,4	13,9	12,9	-3,6	-1,7
		95% Kl re	18,7	16,9	15,8	-1,8	-0,3
	im 3. Jahr	Mittelwert	18,6	16,5	15,4	<b>-3,2</b>	<b>-1,2</b>
		95% Kl li	16,9	15,0	13,7	-4,3	-2,0
		95% Kl re	20,3	18,1	17,0	-2,2	-0,4
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	18,0	16,3	14,8	<b>-3,3</b>	<b>-1,5</b>
		95% Kl li	16,3	14,8	13,3	-4,6	-2,3
		95% Kl re	19,8	17,7	16,3	-2,0	-0,7

Quelle: IGES

Tabelle 15: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Kinderberücksichtigungszeiten** in der GRV (**Umfang**)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	23,8	26,0	26,2	<b>2,4</b>	0,2
		95% KI li	22,9	25,2	25,3	1,7	-0,3
		95% KI re	24,7	26,9	27,1	3,1	0,6
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	23,8	26,0	26,2	<b>2,4</b>	0,2
		95% KI li	22,9	25,2	25,3	1,7	-0,3
		95% KI re	24,7	26,9	27,1	3,1	0,6
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	26,6	28,1	28,1	<b>1,5</b>	0,0
		95% KI li	25,2	26,8	26,8	0,7	-0,3
		95% KI re	28,0	29,4	29,4	2,3	0,3
	mittel	Mittelwert	23,6	25,5	25,6	<b>2,0</b>	0,1
		95% KI li	22,4	24,4	24,5	1,2	-0,5
		95% KI re	24,7	26,6	26,7	2,9	0,6
	niedrig	Mittelwert	19,2	24,0	24,8	<b>5,6</b>	0,9
		95% KI li	16,4	21,2	21,8	3,0	-1,1
		95% KI re	22,1	26,7	27,9	8,3	2,8
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	27,0	28,7	28,7	<b>1,7</b>	0,0

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teilleffekt
		95% KI li	25,8	27,6	27,7	0,8	-0,6
		95% KI re	28,1	29,8	29,7	2,7	0,6
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	24,0	26,5	26,5	<b>2,5</b>	0,0
		95% KI li	22,9	25,5	25,5	1,7	-0,5
		95% KI re	25,2	27,5	27,5	3,3	0,5
	Planend	Mittelwert	23,1	24,7	25,3	<b>2,3</b>	<b>0,6</b>
		95% KI li	21,5	23,0	23,7	1,0	-0,3
		95% KI re	24,6	26,4	27,0	3,5	1,6
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	21,5	24,7	25,9	<b>4,4</b>	<b>1,2</b>
		95% KI li	19,5	22,6	23,9	2,3	0,1
		95% KI re	23,6	26,8	27,9	6,5	2,4
	unter 2000€	Mittelwert	24,1	28,4	27,2	<b>3,1</b>	-1,2
		95% KI li	21,4	26,1	24,6	1,2	-2,4
		95% KI re	26,9	30,7	29,9	5,0	0,1
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	20,1	22,4	23,4	<b>3,3</b>	1,0
		95% KI li	17,2	19,4	20,0	1,2	-0,5
		95% KI re	23,0	25,4	26,7	5,4	2,5
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,5	25,7	25,7	<b>2,2</b>	0,0

Merkm	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	21,9	24,3	24,2	1,2	-0,6
		95% KI re	25,2	27,2	27,3	3,2	0,7
	im 3. Jahr		24,5	27,6	27,1	<b>2,6</b>	-0,6
			22,6	26,1	25,5	1,0	-1,5
			26,3	29,2	28,6	4,2	0,3
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	24,7	26,4	26,5	<b>1,8</b>	0,2
		95% KI li	23,0	24,7	24,8	0,3	-0,7
		95% KI re	26,4	28,1	28,2	3,4	1,0

Quelle: IGES

Tabelle 16: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Hinterbliebenenrente / Rentensplitting** in der GRV (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	18,0	16,1	15,2	<b>-2,8</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	17,1	15,3	14,3	-3,5	-1,4
		95% KI re	18,9	17,0	16,1	-2,2	-0,5
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,0	16,1	15,2	<b>-2,8</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	17,1	15,3	14,3	-3,5	-1,4
		95% KI re	18,9	17,0	16,1	-2,2	-0,5
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,4	13,8	13,8	<b>-1,7</b>	-0,1
		95% KI li	14,2	12,7	12,4	-2,8	-0,8
		95% KI re	16,6	15,0	15,1	-0,5	0,7
	mittel	Mittelwert	18,8	16,7	15,9	<b>-2,9</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	17,5	15,6	14,7	-3,6	-1,3
		95% KI re	20,0	17,9	17,1	-2,1	-0,4
	niedrig	Mittelwert	21,1	19,2	15,8	<b>-5,3</b>	<b>-3,4</b>
		95% KI li	18,2	16,2	12,8	-7,8	-5,9
		95% KI re	24,0	22,2	18,7	-2,8	-1,0
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	17,7	15,8	14,9	<b>-2,8</b>	<b>-0,9</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teilleffekt
		95% KI li	16,6	14,8	13,8	-3,6	-1,5
		95% KI re	18,8	16,9	16,0	-2,0	-0,3
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	14,8	13,7	13,3	<b>-1,6</b>	-0,5
		95% KI li	14,1	13,0	12,5	-2,2	-0,9
		95% KI re	15,6	14,5	14,1	-1,0	0,0
	Planend	Mittelwert	27,8	23,5	21,1	<b>-6,7</b>	<b>-2,4</b>
		95% KI li	26,2	21,7	18,8	-8,4	-3,8
		95% KI re	29,3	25,4	23,4	-4,9	-1,1
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	21,0	18,5	17,0	<b>-4,0</b>	<b>-1,4</b>
		95% KI li	18,9	16,4	14,7	-5,7	-2,5
		95% KI re	23,2	20,6	19,3	-2,2	-0,4
	unter 2000€	Mittelwert	19,4	17,3	14,4	<b>-5,1</b>	<b>-2,9</b>
		95% KI li	16,1	14,1	11,0	-7,4	-5,1
		95% KI re	22,7	20,4	17,7	-2,8	-0,7
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	17,4	15,1	14,1	<b>-3,3</b>	-0,9
		95% KI li	14,7	12,4	11,1	-4,5	-1,9
		95% KI re	20,1	17,8	17,1	-2,1	0,1
	im 2. Jahr	Mittelwert	18,0	16,1	15,4	<b>-2,7</b>	-0,8

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	16,5	14,7	13,8	-4,0	-1,7
		95% KI re	19,5	17,6	17,0	-1,4	0,2
	im 3. Jahr		19,1	17,2	15,9	<b>-3,2</b>	<b>-1,2</b>
			17,2	15,4	14,1	-4,4	-2,2
			21,0	18,9	17,8	-1,9	-0,3
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	18,2	16,6	15,5	<b>-2,7</b>	<b>-1,1</b>
		95% KI li	16,3	14,8	13,8	-4,0	-2,2
		95% KI re	20,0	18,4	17,3	-1,3	0,1

Quelle: IGES

Tabelle 17: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Hinterbliebenenrente / Rentensplitting** in der GRV (**Umfang**)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	22,3	24,5	25,0	<b>2,6</b>	<b>0,5</b>
		95% KI li	21,4	23,6	24,0	1,9	0,0
		95% KI re	23,3	25,4	25,9	3,3	0,9
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	22,3	24,5	25,0	<b>2,6</b>	<b>0,5</b>
		95% KI li	21,4	23,6	24,0	1,9	0,0
		95% KI re	23,3	25,4	25,9	3,3	0,9
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	25,1	26,8	27,0	<b>1,9</b>	0,2
		95% KI li	23,5	25,3	25,5	1,1	-0,1
		95% KI re	26,7	28,3	28,5	2,7	0,5
	mittel	Mittelwert	22,0	23,9	23,8	<b>1,9</b>	-0,1
		95% KI li	20,7	22,6	22,5	1,0	-0,6
		95% KI re	23,2	25,1	25,1	2,7	0,5
niedrig	Mittelwert	17,2	21,6	24,8	<b>7,7</b>	<b>3,2</b>	
	95% KI li	14,1	18,2	21,7	4,7	1,1	
	95% KI re	20,3	25,0	28,0	10,6	5,4	
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	25,3	27,1	27,5	<b>2,2</b>	<b>0,4</b>



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	23,9	25,8	26,2	1,2	-0,1
		95% KI re	26,7	28,4	28,8	3,2	0,8
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	22,7	25,0	25,2	<b>2,5</b>	0,3
		95% KI li	21,5	23,9	24,1	1,7	-0,2
		95% KI re	23,9	26,1	26,3	3,4	0,7
	Planend	Mittelwert	21,3	23,0	24,2	<b>2,9</b>	<b>1,2</b>
		95% KI li	19,7	21,2	22,4	1,7	0,1
		95% KI re	22,9	24,8	25,9	4,1	2,2
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	19,6	22,7	23,2	<b>3,7</b>	0,5
		95% KI li	17,4	20,4	20,7	1,4	-0,9
		95% KI re	21,8	25,1	25,7	5,9	1,8
	unter 2000€	Mittelwert	23,2	27,3	28,8	<b>5,5</b>	1,5
		95% KI li	19,6	24,0	26,0	2,9	-0,6
		95% KI re	26,8	30,6	31,5	8,1	3,5
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	19,9	22,5	22,6	<b>2,7</b>	0,1
		95% KI li	17,1	19,7	19,6	0,8	-2,3
		95% KI re	22,8	25,4	25,7	4,6	2,5
	im 2. Jahr	Mittelwert	22,2	23,7	24,3	<b>2,1</b>	<b>0,7</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	20,5	21,9	22,6	1,1	0,0
		95% KI re	23,9	25,4	26,0	3,2	1,3
	im 3. Jahr	Mittelwert	23,2	26,5	26,8	<b>3,5</b>	0,3
		95% KI li	21,2	24,8	25,1	1,7	-0,5
		95% KI re	25,3	28,2	28,4	5,3	1,0
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	21,3	23,1	23,7	<b>2,4</b>	0,5
		95% KI li	19,5	21,4	21,8	0,9	-0,2
		95% KI re	23,1	24,9	25,5	3,9	1,2

Quelle: IGES

#### 5.4.2 Einfluss anderer ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen

Um die Stärke der zuvor ermittelten Arbeitsangebotsreaktionen auf die ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung beurteilen zu können, wurden auf Grundlage der Befragung die Verhaltensreaktionen von Müttern der Untersuchungspopulation zusätzlich im Hinblick auf andere ehe- und familienbezogene Leistungen ermittelt, die allenfalls einen mittelbaren Bezug zur Alterssicherung haben, indem sie direkt oder indirekt die Einkommenssituation vor Erreichen des Rentenalters bzw. während der Familienphasen beeinflussen. Auch diesbezüglich wurden die Einflüsse anhand hypothetischer Veränderungen ehe- und familienbezogener Leistungen ermittelt.

Im Ergebnis sind die Arbeitsangebotsreaktionen auf die hypothetischen Veränderungen anderer ehe- und familienbezogener Leistungen mit lediglich mittelbarem Bezug zur Alterssicherung ganz überwiegend – und z. T. deutlich – stärker als die zuvor ermittelten für die ehe- und familienbezogenen Leistungen mit unmittelbarem Bezug zur Alterssicherung. Dies betrifft vor allem den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, hinsichtlich des Arbeitszeitumfangs sind die Ergebnisse weniger einheitlich. Ähnlich wie bei den ehe- und familienbezogenen Leistungen in der Alterssicherung sind die ermittelten maßnahmenbezogenen Einflüsse auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme ganz überwiegend signifikant, die ermittelten Einflüsse auf den Arbeitszeitumfang hingegen nicht oder überwiegend nicht signifikant.

Das stärkste zeitliche Vorziehen der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach Geburt ergab sich für den *hypothetischen Wegfall des Elterngeldes* (Tabelle 20): Im Durchschnitt hätte dies eine um 6,3 Monate frühere (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zur Folge (gehabt) (Gesamteffekt), wobei der Teileffekt, der auf die hypothetische Maßnahme selbst entfällt, mit 3,9 Monaten deutlich größer ist als der Anteil, der auf die Schaffung grundlegender Voraussetzungen einer (Wieder-) Aufnahme, nämlich die Beseitigung des Arbeitsangebot limitierender (exogener) Faktoren, zurückzuführen ist (2,4 Monate).

Unter den betrachteten Subgruppen war der Teileffekt absolut betrachtet für Mütter am höchsten, die vor der Geburt bereits in Vollzeit erwerbstätig waren (4,7 Monate früher), gefolgt von der Subgruppe der abhängig Beschäftigten (Angestellte: 4,5 Monate früher). Absolut am geringsten war der Vorzieheffekt für Selbständige (Teileffekt: -1,6 Monate), die jedoch mit durchschnittlich 13,2 Monaten den niedrigsten Ausgangswert im Status Quo hatten. Die Wirkung eines hypothetischen Wegfalls des Elterngeldes auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach Geburt wurde gesondert hinsichtlich partnerbezogener Merkmale ausgewertet. Der stärkste Teileffekt ergab sich hier

für diejenigen Mütter, deren Partner im Rahmen des Elterngeldes Partnermonate in Anspruch genommen hatten (-4,3 Monate), wobei diese Mütter bereits im Status Quo mit durchschnittlich 17,0 Monaten einen vergleichsweise frühen Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit wählten.

Die Teileffekte eines Wegfalls des Elterngeldes auf den Arbeitszeitumfang waren im Vergleich der Subgruppen uneinheitlich und relativ schwach sowie – bis auf die Mütter, die bereits vor der Geburt in Vollzeit erwerbstätig waren – nicht signifikant.

Die zweitstärkste Arbeitsangebotsreaktion im Hinblick auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit ergab sich für die *hypothetische Abschaffung der beitragsfreien GKV-Familienversicherung* (Tabelle 21; Tabelle 22). Im Durchschnitt lag der Vorzieheffekt bei insgesamt 5,1 Monaten, davon 3,1 Monate allein aufgrund der hypothetischen Leistungsreduzierung. Der stärkste Teileffekt ergab sich für die Mütter, die eine (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit noch planten (5,4 Monate früher), sowie für Mütter mit einem geringen Bruttohaushaltseinkommen (unter 2.000 € monatlich) (5,3 Monate früher), am geringsten für Mütter mit einem hohen Bildungsabschluss (2,0 Monate früher). Wie auch beim Elterngeld hatte für die meisten der betrachteten Subgruppen der Teileffekt der hypothetischen Leistungsänderung den größeren Anteil am Gesamteffekt.

Als Veränderung des Arbeitszeitumfangs wurde insgesamt eine Ausdehnung um 3,1 Wochenstunden ermittelt (signifikant). Allerdings ist diese Veränderung primär auf die Beseitigung exogener Limitationen des Arbeitsangebots zurückzuführen und nicht auf die hypothetische Abschaffung der beitragsfreien GKV-Familienversicherung selbst. Die maßnahmenbezogenen Teileffekte hatten zwar ebenfalls eine einheitliche Wirkungsrichtung (Ausdehnung), sie waren aber relativ gering (durchschnittlich 0,9 Wochenstunden) und für die Subgruppen überwiegend nicht signifikant.

Die *hypothetische Abschaffung des Kindergelds* ergab einen Vorzieheffekt des Zeitpunkts der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit von durchschnittlich 5,6 Monaten (Gesamteffekt) bzw. 3,0 Monaten (Teileffekt) (Tabelle 23; Tabelle 24). Deutlich überdurchschnittlich war der Teileffekt auf den Zeitpunkt für Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss (5,6 Monate früher), absolut am geringsten für Selbständige (allerdings wiederum mit dem geringsten Ausgangswert im Status Quo). Für etwa die Hälfte der betrachteten Subgruppen hatte der Teileffekt der hypothetischen Leistungsreduzierung den größeren Anteil am Gesamteffekt. Die Teileffekte auf den Arbeitszeitumfang waren erneut relativ gering (durchschnittlich +0,6 Wochenstunden), für selbständig tätige Mütter sogar negativ, aber für die Subgruppen überwiegend nicht signifikant.

Schwächer waren die Arbeitsangebotsreaktionen auf die *hypothetische Abschaffung der Elternzeit*, deren Wirkung im Kündigungsschutz bzw. erleichtertem Zugang zur Teilzeitarbeit besteht und deren finanzielle Dimension sich weniger direkt erfassen lässt. Der Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt wäre hier um durchschnittlich 4,0 Monate (Gesamteffekt) bzw. 2,0 Monate (Teileffekt) vorgezogen worden (Tabelle 25; Tabelle 26). Ein überdurchschnittlicher Vorzieheffekt ergab sich hier wiederum für Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss (Teileffekt: 3,9 Monate früher) sowie Mütter, die noch nicht wieder erwerbstätig waren, dies aber konkret planen. Von allen ehe- und familienbezogenen Leistungen mit nur mittelbarem Bezug zur Alterssicherung ergaben sich für die hypothetische Abschaffung der Elternzeit die stärksten Effekte auf den Arbeitszeitumfang mit einer Ausdehnung um durchschnittlich 4,4 Wochenstunden (Gesamteffekt) bzw. 1,3 Wochenstunden (Teileffekt), wobei der Teileffekt nicht signifikant ist.

Die *hypothetische Abschaffung des Ehegattensplittings* hätte im Durchschnitt den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit um 3,4 Monate (Gesamteffekt) bzw. 1,3 Monate nach vorne verschoben (Tabelle 27; Tabelle 28). Die Teileffekte der hypothetischen Leistungsreduzierung hatten hier für sämtliche der betrachteten Subgruppen (mit Ausnahme der Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss) einen geringeren Anteil am Gesamteffekt als die Beseitigung exogener arbeitsangebots-limitierender Faktoren. Absolut war der Teileffekt auf den Zeitpunkt für Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss am stärksten (2,6 Monate früher). Der Einfluss auf den Arbeitszeitumfang war wiederum relativ gering (Gesamteffekt: durchschnittlich +1,9 Wochenstunden), die ermittelten Teileffekte waren durchschnittlich fast Null, überwiegend sogar negativ und nicht signifikant.

Die Gewährung eines *monatlichen 50 €-Guthabens für legale Haushaltshilfen* hätte den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt um durchschnittlich 3,6 Monate (Gesamteffekt) bzw. 1,1 Monate (Teileffekt) nach vorne verschoben (Tabelle 29; Tabelle 30). Unter den Subgruppen war dieser Vorzieheffekt teilweise höher: bezogen auf den Teileffekt absolut am höchsten für Mütter mit niedrigem Bildungsabschluss (2,2 Monate früher), gefolgt von den Müttern mit geringem Haushaltsbruttoeinkommen (< 2.000 Euro) (1,6 Monate früher). Auch die Wirkung eines hypothetischen Guthabens für legale Haushaltshilfen auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach Geburt wurde gesondert hinsichtlich partnerbezogener Merkmale ausgewertet. Die Teileffekte sind hier tendenziell etwas schwächer (-1,0 Monate oder weniger) und teilweise nicht signifikant.

Insgesamt zeigte sich bei einem hypothetischen Guthaben für legale Haushaltshilfen eine Bereitschaft zur Ausdehnung der Wochenarbeitszeit um durchschnittlich 2,3 Wochenstunden, unter den Selbständigen

unter den Müttern um 4,6 Wochenstunden, bei Müttern mit niedrigem Bildungsabschluss um 4,5 Wochenstunden. Allerdings ist diese Bereitschaft kaum auf die Maßnahme einer finanziellen Unterstützung für Haushaltshilfen zurückzuführen: Die Teileffekte auf den Arbeitszeitumfang waren nahe Null, in ihrer Wirkungsrichtung uneinheitlich und nicht signifikant.

---

Tabelle 18: Tabellenübersicht II

Nummer	Tabellentite: Merkmalspezifische Einflüsse I
Tabelle 19	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elterngeld (Zeitpunkt)
Tabelle 20	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elterngeld (Umfang)
Tabelle 21	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – GKV-Familienversicherung (Zeitpunkt)
Tabelle 22	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – GKV-Familienversicherung (Umfang)
Tabelle 23	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kindergeld (Zeitpunkt)
Tabelle 24	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kindergeld (Umfang)
Tabelle 25	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elternzeit (Zeitpunkt)
Tabelle 26	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elternzeit (Umfang)
Tabelle 27	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Ehegattensplitting (Zeitpunkt)
Tabelle 28	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Ehegattensplitting (Umfang)
Tabelle 29	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Haushaltshilfe (Zeitpunkt)
Tabelle 30	Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Haushaltshilfe (Umfang)

Tabelle 19: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Elterngeld (Zeitpunkt)**

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	19,6	17,1	13,2	<b>-6,3</b>	<b>-3,9</b>
		95% KI li	18,6	16,2	12,3	-7,1	-4,4
		95% KI re	20,5	18,0	14,2	-5,6	-3,3
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,8	16,0	11,5	<b>-6,3</b>	<b>-4,5</b>
		95% KI li	16,8	15,1	10,5	-7,1	-5,2
		95% KI re	18,8	16,9	12,5	-5,5	-3,8
	Selbstständige	Mittelwert	13,2	11,3	9,7	<b>-3,5</b>	<b>-1,6</b>
		95% KI li	9,0	7,6	6,0	-5,5	-2,9
		95% KI re	17,3	15,0	13,5	-1,4	-0,3
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	16,4	14,6	11,1	<b>-5,3</b>	<b>-3,5</b>
		95% KI li	15,2	13,6	9,9	-6,1	-4,1
		95% KI re	17,6	15,7	12,3	-4,4	-2,9
	mittel	Mittelwert	20,0	17,6	13,6	<b>-6,3</b>	<b>-4,0</b>
		95% KI li	18,7	16,4	12,3	-7,4	-4,8
		95% KI re	21,2	18,8	15,0	-5,3	-3,2
niedrig	Mittelwert	24,2	20,1	16,0	<b>-8,3</b>	<b>-4,1</b>	



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	21,4	17,0	12,8	-11,1	-6,1
		95% KI re	27,1	23,2	19,1	-5,4	-2,2
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	17,1	15,3	10,6	<b>-6,5</b>	<b>-4,7</b>
		95% KI li	16,1	14,3	9,6	-7,5	-5,5
		95% KI re	18,2	16,3	11,6	-5,5	-3,9
	nicht	Mittelwert	25,8	21,0	18,9	<b>-6,9</b>	<b>-2,1</b>
		95% KI li	23,7	18,6	16,4	-9,1	-3,2
		95% KI re	27,9	23,4	21,4	-4,7	-1,1
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	14,8	13,5	9,3	<b>-5,5</b>	<b>-4,2</b>
		95% KI li	14,0	12,7	8,5	-6,3	-4,8
		95% KI re	15,6	14,2	10,1	-4,7	-3,5
	Planend	Mittelwert	27,6	23,2	19,8	<b>-7,8</b>	<b>-3,3</b>
		95% KI li	26,2	21,4	18,0	-9,4	-4,4
		95% KI re	29,0	24,9	21,7	-6,2	-2,3
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	21,5	18,7	15,1	<b>-6,4</b>	<b>-3,7</b>
		95% KI li	19,4	16,6	12,6	-8,0	-4,8
		95% KI re	23,7	20,9	17,6	-4,9	-2,6
	unter 2000€	Mittelwert	21,7	18,0	14,6	<b>-7,0</b>	<b>-3,4</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	19,4	15,9	12,5	-9,1	-4,6
		95% KI re	23,9	20,1	16,8	-5,0	-2,2
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	18,2	15,1	11,8	<b>-6,4</b>	<b>-3,3</b>
		95% KI li	15,9	13,0	9,4	-8,0	-4,3
		95% KI re	20,4	17,1	14,2	-4,8	-2,4
	im 2. Jahr	Mittelwert	20,2	18,0	14,0	<b>-6,3</b>	<b>-4,0</b>
		95% KI li	18,7	16,5	12,3	-7,7	-5,0
		95% KI re	21,8	19,5	15,7	-4,8	-3,0
	im 3. Jahr	Mittelwert	19,8	17,1	13,3	<b>-6,5</b>	<b>-3,8</b>
		95% KI li	17,6	15,2	11,5	-8,2	-5,0
		95% KI re	22,1	19,0	15,1	-4,8	-2,6
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	19,1	16,2	12,2	<b>-6,9</b>	<b>-4,0</b>
		95% KI li	17,1	14,3	10,1	-9,0	-5,2
		95% KI re	21,1	18,0	14,3	-4,8	-2,7
Partner - Berufsstatus	Angestellter	Mittelwert	19,4	16,9	12,7	<b>-6,8</b>	<b>-4,2</b>
		95% KI li	18,3	15,9	11,6	-7,7	-4,9
		95% KI re	20,6	17,9	13,8	-5,8	-3,5
	Beamter	Mittelwert	16,9	15,7	13,4	<b>-3,5</b>	<b>-2,3</b>

Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	13,9	12,9	9,9	-6,5	-4,9
		95% KI re	20,0	18,5	16,9	-0,6	0,3
	Selbständiger	Mittelwert	19,4	16,0	13,0	<b>-6,4</b>	<b>-3,0</b>
		95% KI li	16,2	13,4	10,1	-9,2	-4,1
		95% KI re	22,5	18,5	15,8	-3,6	-1,8
Partner - Erwerbstätigkeit	nicht erwerbstätig	Mittelwert	20,0	18,7	15,1	<b>-4,9</b>	<b>-3,6</b>
		95% KI li	14,3	12,3	7,9	-7,4	-5,9
		95% KI re	25,8	25,1	22,3	-2,4	-1,3
	teilzeitbeschäftigt	Mittelwert	19,5	17,8	14,2	<b>-5,3</b>	<b>-3,6</b>
		95% KI li	14,1	12,1	7,5	-7,7	-5,3
		95% KI re	24,8	23,4	20,9	-2,8	-1,8
	vollzeitbeschäftigt	Mittelwert	19,3	16,7	12,7	<b>-6,6</b>	<b>-4,0</b>
		95% KI li	18,2	15,8	11,7	-7,5	-4,6
		95% KI re	20,3	17,6	13,7	-5,7	-3,4
Partnermonate	genommen	Mittelwert	17,0	15,5	11,2	<b>-5,8</b>	<b>-4,3</b>
		95% KI li	15,5	14,1	9,5	-7,0	-5,5
		95% KI re	18,4	16,9	12,9	-4,5	-3,2
	nicht genommen	Mittelwert	20,3	17,4	13,6	<b>-6,7</b>	<b>-3,8</b>

---

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	18,7	16,5	12,3	-7,7	-5,0
		95% KI re	21,8	19,5	15,7	-4,8	-3,0

---

Quelle: IGES

Tabelle 20: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Elterngeld (Umfang)**

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	24,1	26,1	25,7	<b>1,6</b>	-0,4
		95% KI li	23,1	25,1	24,7	0,7	-1,1
		95% KI re	25,1	27,1	26,6	2,5	0,2
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	24,9	26,7	25,9	<b>1,1</b>	-0,8
		95% KI li	23,7	25,7	24,9	0,0	-1,7
		95% KI re	26,0	27,8	27,0	2,2	0,1
	Selbstständige	Mittelwert	17,7	23,3	23,0	<b>5,4</b>	-0,2
		95% KI li	13,7	16,9	16,8	1,8	-2,7
		95% KI re	21,6	29,6	29,3	9,0	2,2
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	25,5	27,1	26,3	<b>0,9</b>	-0,8
		95% KI li	24,2	25,9	25,1	-0,4	-1,9
		95% KI re	26,8	28,4	27,6	2,1	0,2
	mittel	Mittelwert	23,6	25,3	25,1	<b>1,5</b>	-0,3
		95% KI li	22,2	24,0	23,8	0,2	-1,2
		95% KI re	25,0	26,6	26,3	2,7	0,6
	niedrig	Mittelwert	23,0	26,4	26,2	<b>3,2</b>	-0,2
		95% KI li	19,4	23,0	22,9	0,1	-2,0

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	26,6	29,7	29,5	6,2	1,7
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	26,7	28,2	26,9	0,2	-1,3
		95% KI li	25,5	27,1	25,7	-1,2	-2,5
		95% KI re	28,0	29,4	28,1	1,5	-0,2
	nicht	Mittelwert	22,8	25,1	25,6	<b>2,8</b>	0,5
		95% KI li	20,2	22,6	23,1	0,7	-0,3
		95% KI re	25,4	27,6	28,0	4,9	1,3
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	24,6	26,8	26,1	<b>1,5</b>	-0,8
		95% KI li	23,4	25,6	24,9	0,2	-1,7
		95% KI re	25,8	28,0	27,2	2,8	0,2
	Planend	Mittelwert	23,3	24,9	25,0	<b>1,7</b>	0,1
		95% KI li	21,5	23,1	23,3	0,6	-0,6
		95% KI re	25,0	26,6	26,7	2,9	0,8
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	22,7	25,2	26,0	<b>3,3</b>	0,8
		95% KI li	20,4	23,0	23,7	1,4	-0,4
		95% KI re	25,0	27,4	28,2	5,2	1,9
	unter 2000€	Mittelwert	25,0	28,7	28,6	<b>3,6</b>	-0,2
		95% KI li	22,5	26,5	26,5	1,4	-1,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	27,4	31,0	30,7	5,8	1,1
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	20,0	22,9	24,0	<b>4,0</b>	1,1
		95% KI li	17,6	20,4	21,7	2,1	-0,3
		95% KI re	22,3	25,4	26,3	6,0	2,4
	im 2. Jahr	Mittelwert	24,1	25,7	24,8	0,7	-0,9
		95% KI li	22,4	24,0	23,1	-0,9	-2,2
		95% KI re	25,9	27,5	26,6	2,3	0,3
	im 3. Jahr	Mittelwert	25,3	28,2	28,2	<b>2,9</b>	0,0
		95% KI li	23,2	26,3	26,2	0,9	-1,1
		95% KI re	27,3	30,1	30,1	5,0	1,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	26,9	27,7	26,9	0,0	-0,9
		95% KI li	24,8	25,8	24,9	-2,0	-2,2
		95% KI re	29,0	29,6	28,9	2,1	0,5

Quelle: IGES

Tabelle 21: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – GKV-Familienversicherung (Zeitpunkt)

Merkmale	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	18,2	16,3	13,2	-5,1	-3,1
		95% KI li	17,3	15,4	12,3	-5,8	-3,7
		95% KI re	19,1	17,1	14,0	-4,4	-2,5
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,2	16,3	13,2	-5,1	-3,1
		95% KI li	17,3	15,4	12,3	-5,8	-3,7
		95% KI re	19,1	17,1	14,0	-4,4	-2,5
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,8	14,1	12,1	-3,7	-2,0
		95% KI li	14,5	12,9	11,0	-4,8	-2,9
		95% KI re	17,1	15,3	13,2	-2,6	-1,1
	mittel	Mittelwert	18,9	16,9	13,5	-5,4	-3,4
		95% KI li	17,7	15,7	12,3	-6,3	-4,2
		95% KI re	20,2	18,0	14,7	-4,5	-2,6
	niedrig	Mittelwert	20,8	18,9	14,1	-6,7	-4,8
		95% KI li	17,9	15,9	11,0	-9,1	-7,1
		95% KI re	23,7	21,8	17,2	-4,3	-2,5
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	17,9	15,9	13,1	-4,8	-2,8
		95% KI li	16,7	14,9	12,0	-5,7	-3,6



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	19,0	17,0	14,2	-3,8	-2,1
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	15,0	13,9	11,5	<b>-3,5</b>	<b>-2,4</b>
		95% KI li	14,2	13,1	10,7	-4,1	-2,9
		95% KI re	15,8	14,6	12,3	-2,9	-1,9
	Planend	Mittelwert	27,9	23,6	18,2	<b>-9,7</b>	<b>-5,4</b>
		95% KI li	26,4	21,7	16,0	-11,6	-7,3
		95% KI re	29,5	25,5	20,4	-7,8	-3,5
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	21,1	18,6	15,3	<b>-5,8</b>	<b>-3,2</b>
		95% KI li	19,0	16,4	13,2	-7,5	-4,5
		95% KI re	23,2	20,7	17,4	-4,1	-1,9
	unter 2000€	Mittelwert	19,4	17,2	11,9	<b>-7,6</b>	<b>-5,3</b>
		95% KI li	16,0	14,0	8,6	-9,9	-7,6
		95% KI re	22,8	20,4	15,1	-5,2	-3,0
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	17,6	15,2	12,8	<b>-4,9</b>	<b>-2,5</b>
		95% KI li	14,9	12,5	9,7	-6,5	-3,7
		95% KI re	20,4	18,0	15,8	-3,2	-1,2
	im 2. Jahr	Mittelwert	18,4	16,4	13,3	<b>-5,1</b>	<b>-3,1</b>
		95% KI li	16,9	14,9	11,9	-6,3	-4,1

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	19,9	17,9	14,7	-3,9	-2,1
	im 3. Jahr	Mittelwert	19,4	17,4	14,5	<b>-4,9</b>	<b>-2,9</b>
		95% KI li	17,4	15,6	12,6	-6,4	-4,3
		95% KI re	21,3	19,2	16,4	-3,4	-1,6
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	18,1	16,5	13,2	<b>-4,9</b>	<b>-3,3</b>
		95% KI li	16,2	14,7	11,4	-6,4	-4,5
		95% KI re	20,0	18,3	15,0	-3,5	-2,1

Quelle: IGES

Tabelle 22: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – GKV-Familienversicherung (Umfang)

Merkmalsausprägung	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	22,3	24,5	25,4	<b>3,1</b>	<b>0,9</b>
		95% KI li	21,3	23,5	24,5	2,3	0,3
		95% KI re	23,3	25,5	26,3	4,0	1,5
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	22,3	24,5	25,4	<b>3,1</b>	<b>0,9</b>
		95% KI li	21,3	23,5	24,5	2,3	0,3
		95% KI re	23,3	25,5	26,3	4,0	1,5
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	24,7	26,6	26,8	<b>2,1</b>	<b>0,2</b>
		95% KI li	23,1	25,0	25,2	1,3	-0,2
		95% KI re	26,3	28,1	28,4	2,9	0,7
	mittel	Mittelwert	22,0	23,9	25,0	<b>3,0</b>	<b>1,1</b>
		95% KI li	20,7	22,7	23,8	2,0	0,4
		95% KI re	23,3	25,2	26,2	4,0	1,8
	niedrig	Mittelwert	17,8	22,3	23,9	<b>6,2</b>	<b>1,7</b>
		95% KI li	14,6	18,8	20,9	2,1	-1,5
		95% KI re	21,0	25,7	27,0	10,2	4,8
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	25,1	27,0	27,5	<b>2,4</b>	<b>0,5</b>
		95% KI li	23,7	25,7	26,3	1,1	-0,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	26,5	28,4	28,7	3,7	1,3
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	22,5	24,9	25,6	<b>3,2</b>	<b>0,7</b>
		95% KI li	21,2	23,7	24,5	2,2	0,1
		95% KI re	23,7	26,0	26,7	4,1	1,4
	Planend	Mittelwert	21,6	23,4	24,7	<b>3,1</b>	<b>1,4</b>
		95% KI li	20,1	21,6	22,9	1,7	0,1
		95% KI re	23,2	25,1	26,6	4,5	2,7
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	19,6	22,7	24,1	<b>4,5</b>	<b>1,4</b>
		95% KI li	17,4	20,4	21,8	2,1	0,0
		95% KI re	21,8	25,0	26,4	6,9	2,8
	unter 2000€	Mittelwert	22,4	26,3	27,0	<b>4,6</b>	<b>0,7</b>
		95% KI li	18,7	22,8	23,5	1,0	-2,4
		95% KI re	26,1	29,9	30,5	8,3	3,7
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	19,1	21,6	22,9	<b>3,8</b>	<b>1,2</b>
		95% KI li	16,1	18,5	19,1	1,3	-0,4
		95% KI re	22,0	24,7	26,6	6,3	2,9
	im 2. Jahr	Mittelwert	22,3	23,9	25,7	<b>3,4</b>	<b>1,7</b>
		95% KI li	20,6	22,2	24,1	2,2	0,8

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,0	25,7	27,2	4,5	2,6
	im 3. Jahr	Mittelwert	23,2	26,6	27,0	<b>3,7</b>	0,4
		95% KI li	21,1	24,8	25,3	1,7	-0,6
		95% KI re	25,3	28,4	28,7	5,8	1,4
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	21,2	23,0	23,3	<b>2,1</b>	0,2
		95% KI li	19,3	21,3	21,5	0,6	-0,9
		95% KI re	23,0	24,8	25,0	3,6	1,4

Quelle: IGES

Tabelle 23: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Kindergeld (Zeitpunkt)**

Merkmale	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	19,9	17,3	14,3	<b>-5,6</b>	<b>-3,0</b>
		95% KI li	19,2	16,6	13,6	-6,3	-3,5
		95% KI re	20,6	17,9	14,9	-4,9	-2,5
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,8	15,9	13,0	<b>-4,8</b>	<b>-2,8</b>
		95% KI li	17,0	15,1	12,3	-5,4	-3,4
		95% KI re	18,6	16,6	13,7	-4,2	-2,3
	Selbstständige	Mittelwert	14,0	10,9	9,8	<b>-4,2</b>	<b>-1,1</b>
		95% KI li	10,9	8,5	7,3	-6,7	-2,7
		95% KI re	17,1	13,3	12,3	-1,7	0,5
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	17,1	15,3	13,9	<b>-3,2</b>	<b>-1,4</b>
		95% KI li	16,1	14,4	13,0	-3,8	-1,9
		95% KI re	18,0	16,2	14,8	-2,5	-0,9
	mittel	Mittelwert	20,1	17,6	14,5	<b>-5,6</b>	<b>-3,0</b>
		95% KI li	19,1	16,6	13,6	-6,4	-3,7
		95% KI re	21,1	18,5	15,4	-4,8	-2,4
	niedrig	Mittelwert	24,0	19,8	14,2	<b>-9,7</b>	<b>-5,6</b>
		95% KI li	22,0	17,8	12,1	-12,1	-7,2

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	25,9	21,9	16,4	-7,4	-4,0
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	16,8	15,0	12,5	<b>-4,3</b>	<b>-2,5</b>
		95% KI li	15,9	14,2	11,7	-5,0	-3,1
		95% KI re	17,7	15,8	13,3	-3,6	-1,9
	nicht	Mittelwert	26,2	21,7	17,8	<b>-8,4</b>	<b>-3,9</b>
		95% KI li	24,8	20,1	16,0	-10,2	-5,0
		95% KI re	27,6	23,4	19,6	-6,6	-2,8
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	15,4	13,9	11,7	<b>-3,7</b>	<b>-2,2</b>
		95% KI li	14,7	13,3	11,1	-4,2	-2,6
		95% KI re	16,0	14,5	12,3	-3,1	-1,8
	Planend	Mittelwert	27,9	23,3	18,8	<b>-9,1</b>	<b>-4,4</b>
		95% KI li	26,8	21,9	17,3	-10,5	-5,5
		95% KI re	29,0	24,6	20,3	-7,6	-3,4
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	22,6	19,4	15,5	<b>-7,1</b>	<b>-3,9</b>
		95% KI li	20,9	17,7	13,8	-8,4	-5,1
		95% KI re	24,3	21,1	17,3	-5,7	-2,7
	unter 2000€	Mittelwert	22,3	18,2	14,4	<b>-7,9</b>	<b>-3,8</b>
		95% KI li	20,6	16,6	12,8	-9,8	-4,9

Merkmals	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,0	19,8	16,1	-6,0	-2,7
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	18,8	15,7	12,8	<b>-5,9</b>	<b>-2,9</b>
		95% KI li	16,7	13,8	10,9	-7,6	-4,4
		95% KI re	20,8	17,6	14,8	-4,3	-1,4
	im 2. Jahr	Mittelwert	20,0	17,4	14,3	<b>-5,7</b>	<b>-3,1</b>
		95% KI li	18,8	16,2	13,1	-7,0	-3,8
		95% KI re	21,2	18,5	15,5	-4,5	-2,3
	im 3. Jahr	Mittelwert	20,1	17,7	15,3	<b>-4,9</b>	<b>-2,4</b>
		95% KI li	18,6	16,4	14,0	-6,1	-3,3
		95% KI re	21,7	19,1	16,5	-3,7	-1,6
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	20,1	17,3	13,5	<b>-6,6</b>	<b>-3,8</b>
		95% KI li	18,7	16,0	12,2	-8,1	-5,0
		95% KI re	21,6	18,6	14,8	-5,1	-2,5

Quelle: IGES



Tabelle 24: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Kindergeld (Umfang)**

Merkmale	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	23,4	25,6	26,2	<b>2,8</b>	<b>0,63</b>
		95% KI li	22,6	24,9	25,5	2,2	0,2
		95% KI re	24,1	26,3	26,9	3,4	1,0
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	24,1	26,2	26,8	<b>2,7</b>	<b>0,6</b>
		95% KI li	23,2	25,4	26,0	2,0	0,1
		95% KI re	25,0	27,1	27,6	3,3	1,0
	Selbstständige	Mittelwert	20,0	25,4	21,8	1,9	-3,5
		95% KI li	17,0	21,4	17,6	-1,5	-7,5
		95% KI re	22,9	29,3	26,1	5,3	0,5
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	24,5	26,1	26,2	<b>1,7</b>	0,1
		95% KI li	23,5	25,1	25,2	0,9	-0,5
		95% KI re	25,5	27,1	27,2	2,4	0,7
	mittel	Mittelwert	23,2	24,9	25,9	<b>2,7</b>	<b>0,9</b>
		95% KI li	22,2	24,0	24,9	1,9	0,4
		95% KI re	24,2	25,9	26,8	3,4	1,5
	niedrig	Mittelwert	21,9	26,4	27,2	<b>5,2</b>	0,8
		95% KI li	19,6	24,1	24,9	3,4	-0,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,3	28,6	29,4	7,1	2,0
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	27,0	28,7	29,0	<b>2,1</b>	0,4
		95% KI li	25,9	27,7	28,1	1,3	-0,2
		95% KI re	28,0	29,7	30,0	2,9	1,0
	nicht	Mittelwert	22,1	24,4	25,8	<b>3,7</b>	<b>1,4</b>
		95% KI li	20,4	22,8	24,1	2,3	0,6
		95% KI re	23,8	26,1	27,5	5,0	2,1
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	23,8	26,2	26,4	<b>2,6</b>	0,2
		95% KI li	22,9	25,3	25,6	1,9	-0,2
		95% KI re	24,7	27,1	27,3	3,4	0,7
	Planend	Mittelwert	22,6	24,5	25,8	<b>3,2</b>	<b>1,3</b>
		95% KI li	21,4	23,2	24,5	2,3	0,6
		95% KI re	23,9	25,8	27,1	4,1	2,0
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	21,7	24,4	25,4	<b>3,7</b>	<b>1,0</b>
		95% KI li	19,9	22,7	23,7	2,4	0,1
		95% KI re	23,4	26,2	27,1	5,1	1,9
	unter 2000€	Mittelwert	24,6	28,5	29,2	<b>4,5</b>	0,7
		95% KI li	22,8	26,8	27,6	2,9	-0,3

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	26,5	30,2	30,8	6,1	1,6
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	20,4	23,1	24,0	<b>3,6</b>	0,9
		95% KI li	18,5	21,0	22,1	2,1	-0,4
		95% KI re	22,4	25,2	25,9	5,0	2,1
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,8	25,9	26,5	<b>2,6</b>	0,6
		95% KI li	22,5	24,6	25,1	1,6	-0,1
		95% KI re	25,2	27,2	27,8	3,7	1,3
	im 3. Jahr	Mittelwert	23,5	26,3	26,7	<b>3,1</b>	0,4
		95% KI li	22,0	24,9	25,2	1,9	-0,3
		95% KI re	25,0	27,7	28,1	4,3	1,0
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	24,7	26,3	26,8	<b>2,1</b>	0,6
		95% KI li	23,3	24,9	25,4	0,9	-0,2
		95% KI re	26,2	27,6	28,2	3,2	1,4

Quelle: IGES

Tabelle 25: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Elternzeit (Zeitpunkt)**

Merkmale	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	17,6	15,7	13,7	<b>-4,0</b>	<b>-2,0</b>
		95% KI li	16,8	14,9	12,9	-4,6	-2,5
		95% KI re	18,5	16,5	14,4	-3,4	-1,5
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,5	15,6	13,6	<b>-4,0</b>	<b>-2,0</b>
		95% KI li	16,6	14,8	12,8	-4,6	-2,5
		95% KI re	18,4	16,4	14,3	-3,3	-1,6
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,4	14,0	12,4	<b>-3,0</b>	<b>-1,6</b>
		95% KI li	14,3	13,0	11,4	-3,9	-2,3
		95% KI re	16,5	15,0	13,4	-2,1	-0,9
	mittel	Mittelwert	18,2	16,0	14,3	<b>-3,9</b>	<b>-1,7</b>
		95% KI li	17,1	15,1	13,3	-4,7	-2,2
		95% KI re	19,3	17,0	15,3	-3,1	-1,2
	niedrig	Mittelwert	19,9	17,6	13,7	<b>-6,2</b>	<b>-3,9</b>
		95% KI li	16,0	14,1	10,9	-8,7	-5,9
		95% KI re	23,9	21,0	16,5	-3,7	-1,8
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	17,1	15,2	13,4	<b>-3,8</b>	<b>-1,9</b>
		95% KI li	16,2	14,4	12,4	-4,6	-2,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	18,1	16,1	14,3	-3,0	-1,3
	nicht	Mittelwert	25,1	19,2	19,0	<b>-6,1</b>	<b>-0,2</b>
		95% KI li	17,7	10,1	10,1	-12,1	-0,6
		95% KI re	32,5	28,2	27,9	-0,1	0,2
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	14,5	13,3	11,8	<b>-2,7</b>	<b>-1,5</b>
		95% KI li	13,7	12,6	11,1	-3,3	-2,0
		95% KI re	15,3	14,0	12,5	-2,1	-1,1
	Planend	Mittelwert	27,0	22,6	19,2	<b>-7,8</b>	<b>-3,4</b>
		95% KI li	25,5	21,0	17,4	-9,3	-4,7
		95% KI re	28,4	24,2	21,0	-6,3	-2,2
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	21,2	18,1	15,6	<b>-5,6</b>	<b>-2,6</b>
		95% KI li	19,3	16,3	13,8	-7,2	-3,8
		95% KI re	23,0	19,9	17,3	-4,0	-1,4
	unter 2000€	Mittelwert	17,9	15,5	13,0	<b>-4,9</b>	<b>-2,6</b>
		95% KI li	15,0	13,1	10,8	-6,7	-3,9
		95% KI re	20,7	18,0	15,1	-3,1	-1,2
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	17,1	14,7	13,2	<b>-4,0</b>	<b>-1,5</b>
		95% KI li	14,6	12,2	10,5	-5,3	-2,6

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% Kl re	19,7	17,2	15,9	-2,7	-0,4
	im 2. Jahr	Mittelwert	16,9	15,1	13,0	<b>-3,9</b>	<b>-2,1</b>
		95% Kl li	15,4	13,6	11,7	-5,0	-2,9
		95% Kl re	18,5	16,5	14,3	-2,9	-1,2
	im 3. Jahr	Mittelwert	18,7	16,7	14,8	<b>-3,9</b>	<b>-1,9</b>
		95% Kl li	17,0	15,2	13,2	-5,0	-2,7
		95% Kl re	20,4	18,2	16,4	-2,9	-1,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	17,9	16,1	13,8	<b>-4,0</b>	<b>-2,3</b>
		95% Kl li	16,1	14,6	12,4	-5,6	-3,4
		95% Kl re	19,6	17,5	15,2	-2,4	-1,1

Quelle: IGES

Tabelle 26: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Elternzeit (Umfang)**

Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	22,3	25,4	26,7	<b>4,4</b>	1,3
	Alle	95% KI li	20,4	23,3	24,7	2,1	-1,0
	Alle	95% KI re	24,3	27,5	28,7	6,7	3,6
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	22,5	25,6	26,6	<b>4,1</b>	1,0
		95% KI li	20,5	23,5	24,6	1,8	-1,2
		95% KI re	24,5	27,7	28,6	6,4	3,3
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	25,5	29,3	29,5	4,0	0,2
		95% KI li	22,1	26,2	26,1	-0,9	-4,1
		95% KI re	28,9	32,4	32,8	8,8	4,5
	mittel	Mittelwert	20,7	24,2	26,0	<b>5,3</b>	1,8
		95% KI li	18,1	21,5	23,3	2,3	-1,1
		95% KI re	23,2	26,9	28,7	8,2	4,6
	niedrig	Mittelwert	23,3	24,2	25,6	2,2	1,3
		95% KI li	17,8	17,8	20,0	-3,9	-5,7
		95% KI re	28,9	30,7	31,2	8,3	8,4
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	26,3	28,1	27,6	1,3	-0,5
		95% KI li	24,0	25,9	25,3	-1,7	-3,3

Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	28,7	30,4	29,9	4,2	2,3
	nicht	Mittelwert	15,2	15,2	34,9	<b>19,6</b>	<b>19,6</b>
		95% KI li	9,6	9,6	31,2	10,3	10,3
		95% KI re	20,9	20,9	38,5	28,9	28,9
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	22,2	26,1	27,1	<b>5,0</b>	1,1
		95% KI li	19,6	23,4	24,7	2,0	-1,6
		95% KI re	24,8	28,7	29,6	7,9	3,7
	Planend	Mittelwert	22,6	23,9	25,8	3,2	1,9
		95% KI li	19,6	20,6	22,2	-0,6	-2,7
		95% KI re	25,7	27,2	29,4	6,9	6,5
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	18,7	24,7	25,8	<b>7,1</b>	1,0
		95% KI li	14,9	19,8	19,9	1,7	-4,2
		95% KI re	22,5	29,7	31,6	12,5	6,3
	unter 2000€	Mittelwert	23,6	25,2	27,2	3,6	2,0
		95% KI li	18,5	19,7	23,4	-1,5	-3,5
		95% KI re	28,8	30,7	31,1	8,7	7,5
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	13,7	16,7	17,9	4,2	1,2
		95% KI li	8,6	10,1	11,4	-2,5	-9,1



Merkm	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	18,8	23,3	24,4	10,9	11,6
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,2	26,7	30,4	<b>7,2</b>	<b>3,8</b>
		95% KI li	20,3	23,2	28,0	3,6	0,0
		95% KI re	26,1	30,1	32,9	10,8	7,5
	im 3. Jahr	Mittelwert	24,5	26,6	26,6	2,2	0,1
		95% KI li	20,1	22,5	22,9	-1,9	-3,4
		95% KI re	28,8	30,6	30,4	6,2	3,5
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	24,1	27,0	25,3	1,2	-1,7
		95% KI li	20,0	23,8	21,4	-5,0	-6,3
		95% KI re	28,1	30,3	29,2	7,5	2,9

Quelle: IGES

Tabelle 27: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Ehegattensplitting (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	19,8	17,6	16,3	<b>-3,4</b>	<b>-1,3</b>
		95% KI li	19,0	16,9	15,6	-4,0	-1,7
		95% KI re	20,5	18,4	17,1	-2,9	-0,9
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,0	16,1	14,7	<b>-3,3</b>	<b>-1,4</b>
		95% KI li	17,1	15,3	13,9	-3,9	-1,9
		95% KI re	18,9	16,9	15,6	-2,6	-0,9
	Selbstständige	Mittelwert	14,2	11,0	10,5	<b>-3,7</b>	<b>-0,5</b>
		95% KI li	10,2	8,0	7,2	-6,4	-2,9
		95% KI re	18,3	14,0	13,8	-1,1	1,9
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	17,2	15,5	14,7	<b>-2,5</b>	<b>-0,8</b>
		95% KI li	16,2	14,5	13,7	-3,2	-1,4
		95% KI re	18,3	16,6	15,8	-1,7	-0,2
	mittel	Mittelwert	20,7	18,2	16,9	<b>-3,9</b>	<b>-1,3</b>
		95% KI li	19,6	17,1	15,7	-4,7	-1,9
		95% KI re	21,9	19,3	18,0	-3,0	-0,7
	niedrig	Mittelwert	23,3	21,4	18,8	<b>-4,5</b>	<b>-2,6</b>
		95% KI li	20,9	18,9	16,2	-6,4	-4,3

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% Kl re	25,7	23,8	21,4	-2,6	-0,8
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	17,2	15,4	13,8	<b>-3,4</b>	<b>-1,6</b>
		95% Kl li	16,2	14,4	12,8	-4,3	-2,3
		95% Kl re	18,2	16,3	14,8	-2,6	-0,9
	nicht	Mittelwert	26,2	23,2	22,1	<b>-4,1</b>	<b>-1,1</b>
		95% Kl li	24,6	21,6	20,4	-5,4	-2,0
		95% Kl re	27,8	24,9	23,8	-2,9	-0,2
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	15,2	14,0	13,3	<b>-1,9</b>	<b>-0,7</b>
		95% Kl li	14,5	13,3	12,6	-2,4	-1,1
		95% Kl re	15,9	14,6	14,0	-1,4	-0,3
	Planend	Mittelwert	28,3	24,4	22,0	<b>-6,3</b>	<b>-2,4</b>
		95% Kl li	27,1	23,1	20,5	-7,5	-3,5
		95% Kl re	29,4	25,7	23,5	-5,1	-1,4
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	23,0	20,3	18,7	<b>-4,2</b>	<b>-1,5</b>
		95% Kl li	21,1	18,4	16,8	-5,6	-2,5
		95% Kl re	24,9	22,2	20,7	-2,8	-0,6
	unter 2000€	Mittelwert	21,8	19,3	17,5	<b>-4,3</b>	<b>-1,8</b>
		95% Kl li	19,4	16,9	15,0	-6,2	-3,4

Merkm al	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,2	21,6	20,0	-2,4	-0,1
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	19,2	16,0	15,3	<b>-3,9</b>	<b>-0,8</b>
		95% KI li	17,1	14,0	13,2	-5,3	-1,4
		95% KI re	21,4	18,0	17,3	-2,6	-0,1
	im 2. Jahr	Mittelwert	19,8	17,9	16,8	<b>-3,0</b>	<b>-1,2</b>
		95% KI li	20,4	18,3	16,6	-3,8	-1,7
		95% KI re	19,0	17,0	15,2	-4,8	-2,6
	im 3. Jahr	Mittelwert	21,7	19,7	18,1	<b>-2,7</b>	<b>-0,8</b>
		95% KI li	19,8	17,9	16,8	-3,0	-1,2
		95% KI re	18,1	16,4	15,2	-4,0	-1,9
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	20,1	17,9	16,6	<b>-3,5</b>	<b>-1,2</b>
		95% KI li	18,5	16,4	15,1	-4,8	-2,1
		95% KI re	21,7	19,4	18,2	-2,2	-0,4

Quelle: IGES

Tabelle 28: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Ehegattensplitting (Umfang)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	21,6	23,6	23,5	<b>1,9</b>	-0,1
		95% KI li	20,8	22,9	22,7	1,3	-0,6
		95% KI re	22,4	24,4	24,3	2,5	0,3
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	22,2	24,4	24,3	<b>2,1</b>	-0,1
		95% KI li	21,3	23,4	23,3	1,3	-0,6
		95% KI re	23,2	25,3	25,3	2,8	0,5
	Selbstständige	Mittelwert	20,4	25,9	23,7	<b>3,3</b>	-2,2
		95% KI li	16,8	21,3	19,2	0,3	-5,4
		95% KI re	24,0	30,6	28,2	6,3	1,0
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	23,5	25,0	24,6	<b>1,2</b>	-0,3
		95% KI li	22,4	23,9	23,5	0,4	-1,0
		95% KI re	24,6	26,0	25,8	2,0	0,3
	mittel	Mittelwert	21,2	23,1	23,1	<b>2,0</b>	0,0
		95% KI li	20,0	22,0	22,1	1,2	-0,6
		95% KI re	22,3	24,2	24,2	2,8	0,6
niedrig	Mittelwert	18,3	21,9	21,7	<b>3,5</b>	-0,2	
	95% KI li	15,9	19,5	18,9	1,2	-2,2	

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% Kl re	20,6	24,4	24,6	5,8	1,9
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	25,3	27,2	27,0	<b>1,7</b>	-0,2
		95% Kl li	24,1	26,0	25,9	0,7	-0,8
		95% Kl re	26,6	28,4	28,2	2,7	0,4
	nicht	Mittelwert	19,7	21,4	21,3	<b>1,6</b>	-0,2
		95% Kl li	18,3	20,0	19,6	0,4	-1,2
		95% Kl re	21,2	22,8	22,9	2,8	0,8
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	22,0	24,2	24,0	<b>2,1</b>	-0,2
		95% Kl li	21,0	23,3	23,1	1,3	-0,7
		95% Kl re	23,0	25,2	25,0	2,8	0,4
	Planend	Mittelwert	21,0	22,6	22,5	1,6	-0,1
		95% Kl li	19,8	21,4	21,2	0,6	-0,9
		95% Kl re	22,1	23,8	23,9	2,6	0,8
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	19,7	22,7	23,1	<b>3,4</b>	0,5
		95% Kl li	17,9	20,9	21,4	1,7	-0,4
		95% Kl re	21,5	24,5	24,9	5,2	1,4
	unter 2000€	Mittelwert	21,5	25,2	24,1	<b>2,6</b>	-1,1
		95% Kl li	19,1	22,7	21,4	0,8	-3,0

Merkm al	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,0	27,6	26,8	4,3	0,9
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	19,6	22,4	23,1	<b>3,5</b>	0,6
		95% KI li	17,6	20,3	21,0	2,2	-0,4
		95% KI re	21,6	24,6	25,2	4,8	1,6
	im 2. Jahr	Mittelwert	21,4	23,1	22,9	<b>1,5</b>	-0,2
		95% KI li	20,0	21,7	21,5	0,5	-1,0
		95% KI re	22,8	24,5	24,4	2,5	0,6
	im 3. Jahr	Mittelwert	22,4	24,8	24,2	<b>1,8</b>	-0,6
		95% KI li	20,8	23,3	22,7	0,4	-1,5
		95% KI re	24,0	26,3	25,7	3,2	0,3
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	21,9	23,6	23,4	Y	-0,2
		95% KI li	20,4	22,2	21,7	0,1	-1,5
		95% KI re	23,4	24,9	25,1	2,8	1,1

Quelle: IGES

Tabelle 29: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Haushaltshilfe (Zeitpunkt)**

Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	19,9	17,3	16,3	<b>-3,6</b>	<b>-1,1</b>
		95% Kl li	19,2	16,7	15,6	-4,2	-1,3
		95% Kl re	20,6	18,0	16,9	-3,1	-0,8
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,9	15,9	14,9	<b>-3,0</b>	<b>-1,1</b>
		95% Kl li	17,1	15,2	14,2	-3,5	-1,4
		95% Kl re	18,6	16,7	15,6	-2,4	-0,7
	Selbstständige	Mittelwert	14,0	10,8	10,6	<b>-3,4</b>	<b>-0,2</b>
		95% Kl li	10,7	8,3	7,8	-5,9	-2,0
		95% Kl re	17,2	13,3	13,3	-0,9	1,5
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	17,1	15,3	14,7	<b>-2,4</b>	<b>-0,6</b>
		95% Kl li	16,2	14,4	13,9	-3,0	-0,9
		95% Kl re	18,1	16,2	15,6	-1,8	-0,2
	mittel	Mittelwert	20,1	17,6	16,7	<b>-3,4</b>	<b>-0,9</b>
		95% Kl li	19,1	16,7	15,8	-4,0	-1,2
		95% Kl re	21,1	18,5	17,7	-2,8	-0,6
	niedrig	Mittelwert	24,3	20,1	17,8	<b>-6,5</b>	<b>-2,2</b>
		95% Kl li	22,3	18,0	15,8	-8,4	-3,3



Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	26,2	22,1	19,8	-4,5	-1,2
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	16,9	15,1	14,2	<b>-2,7</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	16,0	14,3	13,4	-3,3	-1,3
		95% KI re	17,7	15,9	15,0	-2,1	-0,5
	nicht	Mittelwert	26,2	21,8	20,4	<b>-5,8</b>	<b>-1,3</b>
		95% KI li	24,8	20,1	18,9	-7,2	-1,9
		95% KI re	27,7	23,4	22,0	-4,3	-0,7
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	15,4	13,9	13,2	<b>-2,2</b>	<b>-0,8</b>
		95% KI li	14,7	13,3	12,6	-2,7	-1,0
		95% KI re	16,0	14,5	13,7	-1,7	-0,5
	Planend	Mittelwert	27,9	23,3	21,8	<b>-6,2</b>	<b>-1,5</b>
		95% KI li	26,9	22,0	20,4	-7,3	-2,2
		95% KI re	29,0	24,6	23,1	-5,0	-0,9
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	22,6	19,5	18,5	<b>-4,1</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	20,9	17,8	16,8	-5,2	-1,5
		95% KI re	24,3	21,2	20,3	-2,9	-0,3
	unter 2000€	Mittelwert	22,3	18,3	16,7	<b>-5,6</b>	<b>-1,6</b>
		95% KI li	20,6	16,7	15,1	-7,2	-2,3

Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,0	19,8	18,2	-4,1	-0,9
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	18,8	15,8	15,4	<b>-3,4</b>	<b>-0,4</b>
		95% KI li	16,8	13,8	13,4	-4,4	-0,8
		95% KI re	20,9	17,7	17,3	-2,4	0,0
	im 2. Jahr	Mittelwert	20,1	17,4	16,3	<b>-3,8</b>	<b>-1,1</b>
		95% KI li	18,9	16,3	15,2	-4,9	-1,6
		95% KI re	21,4	18,6	17,4	-2,8	-0,6
	im 3. Jahr	Mittelwert	20,1	17,7	16,7	<b>-3,4</b>	<b>-1,0</b>
		95% KI li	18,6	16,4	15,4	-4,5	-1,7
		95% KI re	21,7	19,1	18,1	-2,3	-0,4
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	20,1	17,4	16,0	<b>-4,1</b>	<b>-1,4</b>
		95% KI li	18,6	16,1	14,6	-5,4	-2,2
		95% KI re	21,6	18,7	17,3	-2,9	-0,7
Partner - Berufsstatus	Angestellter	Mittelwert	19,6	17,1	16,1	<b>-3,5</b>	<b>-1,0</b>
		95% KI li	18,7	16,3	15,4	-4,1	-1,3
		95% KI re	20,4	17,9	16,9	-2,8	-0,6
	Beamter	Mittelwert	18,4	17,2	16,8	<b>-1,6</b>	<b>-0,4</b>
		95% KI li	15,9	14,9	14,5	-2,6	-0,8

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% Kl re	20,9	19,5	19,2	-0,6	0,1
	Selbständiger	Mittelwert	19,4	16,4	15,4	<b>-4,0</b>	<b>-1,0</b>
		95% Kl li	16,9	14,4	13,3	-5,7	-1,9
		95% Kl re	21,9	18,3	17,5	-2,4	-0,1
Partner - Erwerbstätigkeit	nicht erwerbstätig	Mittelwert	22,6	19,1	18,1	<b>-4,5</b>	-1,0
		95% Kl li	19,2	15,2	14,3	-7,1	-2,3
		95% Kl re	26,0	22,9	21,9	-1,9	0,3
	teilzeitbeschäftigt	Mittelwert	20,5	17,7	16,3	<b>-4,2</b>	-1,4
		95% Kl li	16,4	13,8	12,6	-6,9	-2,9
		95% Kl re	24,6	21,6	20,1	-1,5	0,1
	vollzeitbeschäftigt	Mittelwert	19,4	17,0	16,1	<b>-3,3</b>	<b>-0,9</b>
		95% Kl li	18,6	16,3	15,4	-3,9	-1,2
		95% Kl re	20,2	17,7	16,8	-2,7	-0,6
Partnermonate	genommen	Mittelwert	16,9	15,6	14,9	<b>-2,0</b>	<b>-0,7</b>
		95% Kl li	15,8	14,5	13,8	-2,5	-1,0
		95% Kl re	18,1	16,7	16,0	-1,5	-0,4
	nicht genommen	Mittelwert	20,7	17,7	16,7	<b>-4,0</b>	<b>-1,0</b>
		95% Kl li	19,7	16,9	15,8	-4,7	-1,4

---

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	21,6	18,6	17,5	-3,2	-0,7

---

Quelle: IGES

Tabelle 30: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Haushaltshilfe (Umfang)**

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Alle	Alle	Mittelwert	23,3	25,5	25,6	<b>2,3</b>	0,1
		95% KI li	22,6	24,8	24,9	1,8	-0,3
		95% KI re	24,1	26,2	26,4	2,9	0,5
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	24,0	26,2	26,4	<b>2,3</b>	0,2
		95% KI li	23,1	25,3	25,5	1,7	-0,3
		95% KI re	24,9	27,0	27,2	3,0	0,7
	Selbstständige	Mittelwert	19,4	24,4	24,1	<b>4,6</b>	-0,3
		95% KI li	16,3	20,4	20,2	1,9	-2,4
		95% KI re	22,5	28,3	27,9	7,4	1,8
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	24,6	26,1	25,9	<b>1,3</b>	-0,2
		95% KI li	23,5	25,1	24,9	0,6	-0,8
		95% KI re	25,6	27,1	26,9	2,1	0,4
	mittel	Mittelwert	23,0	24,8	25,2	<b>2,1</b>	0,4
		95% KI li	22,0	23,8	24,1	1,4	-0,2
		95% KI re	24,1	25,8	26,2	2,8	0,9
niedrig	Mittelwert	21,9	26,4	26,4	<b>4,5</b>	0,0	
	95% KI li	19,5	24,2	24,1	2,7	-1,1	

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% Kl re	24,3	28,7	28,7	6,3	1,1
ET vor jüngstem Kind	Vollzeit	Mittelwert	26,9	28,6	28,4	<b>1,5</b>	-0,2
		95% Kl li	25,8	27,6	27,4	0,7	-0,8
		95% Kl re	28,0	29,6	29,4	2,3	0,5
	nicht	Mittelwert	22,1	24,5	24,4	<b>2,3</b>	0,0
		95% Kl li	20,4	22,8	22,6	1,0	-0,8
		95% Kl re	23,8	26,1	26,2	3,7	0,7
Erwerbsstatus	Erwerbstätig	Mittelwert	23,7	26,1	26,3	<b>2,6</b>	0,2
		95% Kl li	22,8	25,2	25,4	1,9	-0,3
		95% Kl re	24,6	27,0	27,2	3,3	0,7
	Planend	Mittelwert	22,7	24,5	24,5	1,8	-0,1
		95% Kl li	21,4	23,2	23,1	1,0	-0,6
		95% Kl re	23,9	25,8	25,8	2,7	0,5
Haushaltseinkommen (brutto)	2000€ - unter 2900€	Mittelwert	21,5	24,4	23,8	<b>2,2</b>	-0,6
		95% Kl li	19,8	22,7	22,0	1,1	-1,9
		95% Kl re	23,2	26,1	25,5	3,3	0,6
	unter 2000€	Mittelwert	24,7	28,5	29,0	<b>4,3</b>	0,4
		95% Kl li	22,9	26,9	27,3	2,6	-0,6

Merkm al	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	26,5	30,2	30,6	5,9	1,4
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	20,1	23,1	23,3	<b>3,2</b>	0,2
		95% KI li	18,2	21,0	21,1	1,7	-1,2
		95% KI re	22,1	25,2	25,5	4,6	1,5
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,6	25,6	25,8	2,2	0,2
		95% KI li	22,3	24,4	24,5	1,2	-0,5
		95% KI re	25,0	26,9	27,2	3,2	0,8
	im 3. Jahr	Mittelwert	23,5	26,2	26,5	<b>3,1</b>	<b>0,3</b>
		95% KI li	22,0	24,8	25,1	1,8	-0,5
		95% KI re	24,9	27,6	28,0	4,4	1,2
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	24,9	26,5	26,4	<b>1,5</b>	0,0
		95% KI li	23,4	25,1	25,0	0,5	-1,0
		95% KI re	26,4	27,8	27,9	2,6	0,9

Quelle: IGES

## 5.5 Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen differenziert nach Ausprägungen sozioökonomischer Merkmale

Die Einflüsse der ehe- und familienbezogenen Maßnahmen und Leistungen mit unmittelbarem und mittelbarem Bezug zur Alterssicherung werden nachfolgend gemäß dem eingangs erläuterten zweiten Ansatz dargestellt. Hierfür wurden die Verhaltensreaktionen auf hypothetische Leistungs- bzw. Maßnahmenveränderungen in Form von bereinigten Erwartungswerten ermittelt. Anhand statistischer Verfahren wurden Zeitpunkt bzw. Arbeitszeitumfang bestimmt, die man allein aufgrund einer bestimmten Ausprägung des Subgruppenmerkmals erwarten würde – unterstellt, dass innerhalb der Subgruppe die Unterschiede bei den anderen berücksichtigten Merkmalen keinen Einfluss auf den durchschnittlichen Zeitpunkt / Arbeitszeitumfang dieser Subgruppe hätten. Entsprechend werden die Verhaltensreaktionen nachfolgend differenziert nach den einzelnen Ausprägungen der zuvor ermittelten signifikanten Merkmale dargestellt (adjustierte bzw. bereinigte Effekte spezifischer Merkmalsausprägungen).

Für dieses Auswertungsformat existieren, anders als für die nach sozioökonomischen Subgruppen differenzierten Ergebnisdarstellung, keine maßnahmenbezogenen Durchschnittswerte über sämtliche Merkmalsausprägungen (d. h. kein Kategorie „Alle“). Die jeweiligen Merkmale und deren Ausprägungen gehen effektkodiert in die Regression ein. Das bedeutet, dass es für jedes Merkmal eine Ausprägung gibt, die als Anker fungiert. Für diese Referenz-Kategorien lassen sich keine Konfidenzintervalle ermitteln. Daraus folgt, dass in einigen der dargestellten Tabellen bestimmte Zellen ohne Wert sind.

### 5.5.1 Einfluss ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen in der Alterssicherung

Der hypothetische *Wegfall der Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV* hat im Gesamteffekt den stärksten Einfluss auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit im Hinblick auf die Merkmalsausprägung „planend“ (3,7 Monate früher); der maßnahmenbezogene Teileffekt ist am größten für die Merkmalsausprägung geringes Haushaltsbruttoeinkommen (Tabelle 32). Für sich genommen lässt ein Haushaltsbruttoeinkommen von unter 2.000 Euro monatlich ein zeitliches Vorziehen der (Wieder-) Aufnahme um durchschnittlich 1,4 Monate erwarten. Während die Gesamteffekte für alle Merkmalsausprägungen signifikant sind, trifft dies auf die Teileffekte für einen Teil der Merkmals-



ausprägungen nicht zu.<sup>17</sup> Die merkmalspezifischen Einflüsse auf den Arbeitszeitumfang sind nur gering und statistisch nicht signifikant (Tabelle 33).

Eine hypothetische *erweiterte Anerkennung der Kindererziehungszeiten in der GRV*, durch die sich die bisherige Erhöhung des Rentenanspruchs verdoppeln würde, hat im Gesamteffekt die stärksten Einflüsse auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit im Hinblick auf die Merkmalsausprägungen „im 3. Jahr nach der Geburt“ sowie „plattend“, allerdings mit der Wirkungsrichtung eines zeitlichen Vorziehens um 3,1 bzw. 3,0 Monate (Tabelle 34). Von einer erweiterten Anerkennung der Kindererziehungszeiten wäre dagegen c. p. zu erwarten, dass sie einen späteren Zeitpunkt, zumindest kein zeitliches Vorziehen der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bewirkt. Allerdings werden die Gesamteffekte hier maßgeblich durch die (hypothetische) Beseitigung exogener arbeitsangebots-limitierender Faktoren geprägt. Die maßnahmenbezogenen Teileffekte sind hingegen teilweise positiv, vor allem aber weitgehend nicht signifikant.

Hinsichtlich des Arbeitszeitumfangs sind die maßnahmenbezogenen Teileffekte einer erweiterten Anerkennung für die ausgewählten Merkmalsausprägungen ganz überwiegend signifikant und haben die erwartete (negative) Wirkungsrichtung (Reduzierung des Arbeitszeitumfangs) (Tabelle 35). Am größten ist der Teileffekt für die Merkmalsausprägung „keine Erwerbstätigkeit vor jüngstem Kind“ (-3,1 Wochenstunden, allerdings ohne Aussage zur Signifikanz) bzw. ebenfalls „im 3. Jahr nach der Geburt“ (-1,7 Wochenstunden, signifikant). Die Gesamteffekte werden hierdurch teilweise neutralisiert: Sie bleiben gering bzw. nicht oder nur schwach signifikant.

Die Gesamteffekte eines *hypothetischen Wegfalls der Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten in der GRV* auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit sind hinsichtlich der ausgewählten Merkmalsausprägungen signifikant und variieren zwischen -1,8 Monaten (aktuell erwerbstätig) und -3,9 Monaten (monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 2.000 Euro bis 2.900 Euro) (Tabelle 36). Die Teileffekte sind bezüglich eines Teils der Merkmalsausprägungen nicht signifikant. Der größte signifikante Teileffekt ergibt sich für dieselbe Merkmalsausprägung, für die auch der größte Gesamteffekt ermittelt wurde (-1,6 Monate hinsichtlich monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 2.000 Euro bis 2.900 Euro). Die Effekte auf den Arbeitszeitumfang sind für einen Teil der Merkmalsausprägungen nicht signifikant (Tabelle 37). Unter den signifikanten Einflüssen ist der Gesamteffekt ebenfalls am

---

<sup>17</sup> Hier und im Folgenden beziehen sich die Aussagen zur Signifikanz auf diejenigen Merkmalsausprägungen, für die ein 95 %-Konfidenzintervall bestimmt werden konnte (vgl. hierzu Erläuterung in Kapitel 5.5).

größten für die Merkmalsausprägung „monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 2.000 Euro bis 2.900 Euro“ (+2,3 Wochenstunden). Die Teileffekte waren überwiegend nicht signifikant.

Für die hypothetische Situation, dass die bisherigen *Hinterbliebenenrenten durch die heutigen Regelungen des Rentensplitting ersetzt* würden, sind die Gesamteffekte auf den Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit signifikant und am größten für die Merkmalsausprägung „planend“ (-4,1 Monate) und „im 3. Jahr nach der Geburt“ (-3,8 Monate) (Tabelle 38). Die Teileffekte sind deutlich geringer und für die ausgewählten Merkmalsausprägungen überwiegend nicht signifikant. Die Gesamteffekte auf den Arbeitszeitumfang sind teilweise nicht signifikant; unter den signifikanten ist der Gesamteffekt ebenfalls am größten für die Merkmalsausprägung „im 3. Jahr nach der Geburt“ (+3,2 Wochenstunden) (Tabelle 39). Die Teileffekte sind überwiegend nicht signifikant.

---

Tabelle 31: Tabellenübersicht III

Nummer	Tabellentitel: Einfluss ehe- und familienbezogener Leistungen
Tabelle 32	Merkmalsspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV (-) (Zeitpunkt)
Tabelle 33	Merkmalsspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV (-) (Umfang)
Tabelle 34	Merkmalsspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV (+) (Zeitpunkt)
Tabelle 35	Merkmalsspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der GRV (+) (Umfang)
Tabelle 36	Merkmalsspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV (Zeitpunkt)
Tabelle 37	Merkmalsspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV (Umfang)
Tabelle 38	Merkmalsspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Hinterbliebenenrente / Rentensplitting in der GRV (Zeitpunkt)
Tabelle 39	Merkmalsspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Hinterbliebenenrente / Rentensplitting in der GRV (Umfang)

Tabelle 32: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von **Kindererziehungszeiten** in der GRV (–) (Zeitpunkt)

Merkmalsausprägung	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,1	15,2	14,5	<b>-2,6</b>	<b>-0,7</b>
		95% KI li	16,7	14,8	14,1	-3,0	-1,1
		95% KI re	17,5	15,6	14,9	-2,2	-0,3
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,8	14,3	14,0	<b>-1,8</b>	-0,3
		95% KI li	15,0	13,5	13,2	-2,6	-1,1
		95% KI re	16,6	15,1	14,8	-1,0	0,5
	mittel	Mittelwert	17,8	15,6	14,7	<b>-3,1</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	17,1	14,9	13,9	-3,9	-1,6
		95% KI re	18,6	16,3	15,4	-2,4	-0,2
niedrig	Mittelwert	17,6	15,7	14,9	-2,7	-0,8	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	17,1	15,2	14,5	<b>-2,6</b>	<b>-0,7</b>
		95% KI li	16,7	14,8	14,1	-3,0	-1,1
		95% KI re	17,5	15,6	14,9	-2,2	-0,3
	ET keine	Mittelwert	14,3	12,1	12,6	-1,7	0,5

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	13,2	11,9	11,8	<b>-1,4</b>	-0,1
		95% KI li	12,5	11,3	11,1	-2,1	-0,8
		95% KI re	13,9	12,6	12,5	-0,7	0,6
	planend	Mittelwert	21,0	18,4	17,2	<b>-3,7</b>	-1,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	18,8	16,5	15,6	<b>-3,2</b>	-0,9
		95% KI li	17,7	15,3	14,4	-4,3	-2,0
		95% KI re	19,9	17,6	16,8	-2,0	0,3
	unter 2.000 €	Mittelwert	15,2	14,1	12,7	<b>-2,6</b>	-1,4
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	13,7	11,9	11,5	<b>-2,3</b>	-0,4
		95% KI li	12,6	10,7	10,1	-3,5	-1,7
		95% KI re	14,9	13,1	12,9	-1,0	0,9
	im 2. Jahr	Mittelwert	16,6	14,9	14,3	<b>-2,3</b>	-0,7

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	15,7	14,1	13,4	-3,2	-1,5
		95% KI re	17,5	15,8	15,1	-1,5	0,2
	im 3. Jahr	Mittelwert	18,7	16,4	15,6	<b>-3,2</b>	-0,9
		95% KI li	17,7	15,5	14,6	-4,1	-1,8
		95% KI re	19,7	17,4	16,6	-2,2	0,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	19,1	17,1	16,5	<b>-2,6</b>	-0,6
		95% KI li	18,0	16,1	15,5	-3,6	-1,6
		95% KI re	20,2	18,1	17,6	-1,5	0,5

Quelle: IGES

Tabelle 33: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von **Kindererziehungszeiten** in der GRV (–) (**Umfang**)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	28,1	29,4	29,2	1,1	-0,2
		95% KI li	27,6	29,0	28,7	0,6	-0,7
		95% KI re	28,6	29,9	29,7	1,6	0,3
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	30,6	31,8	31,1	0,6	-0,7
		95% KI li	29,6	30,9	30,1	-0,4	-1,6
		95% KI re	31,6	32,7	32,1	1,6	0,3
	mittel	Mittelwert	27,2	28,2	28,0	0,8	-0,3
		95% KI li	26,3	27,4	27,1	-0,1	-1,1
		95% KI re	28,1	29,1	28,9	1,7	0,6
niedrig	Mittelwert	26,6	28,3	28,6	2,0	0,3	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	28,1	29,4	29,2	1,1	-0,2
		95% KI li	27,6	29,0	28,7	0,6	-0,7
		95% KI re	28,6	29,9	29,7	1,6	0,3
ET keine	ET keine	Mittelwert	44,4	43,4	41,9	-2,6	-1,5
		.	.	.	.	.	

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	28,0	30,2	30,1	<b>2,2</b>	0,0
		95% KI li	27,2	29,4	29,4	1,4	-0,8
		95% KI re	28,8	30,9	30,9	2,9	0,7
	planend	Mittelwert	28,2	28,7	28,3	0,1	-0,4
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	27,2	29,0	28,9	<b>1,7</b>	-0,1
		95% KI li	25,8	27,7	27,5	0,3	-1,4
		95% KI re	28,6	30,3	30,3	3,1	1,3
	unter 2.000 €	Mittelwert	30,8	33,1	32,2	1,5	-0,9
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	26,6	28,0	27,5	0,9	-0,5
		95% KI li	25,0	26,4	25,7	-0,8	-2,2
		95% KI re	28,2	29,5	29,4	2,6	1,2
	im 2. Jahr	Mittelwert	27,3	28,7	28,8	<b>1,5</b>	0,2



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	26,3	27,7	27,8	0,5	-0,8
		95% KI re	28,4	29,6	29,8	2,5	1,1
	im 3. Jahr	Mittelwert	28,3	30,8	30,5	2,2	-0,3
		95% KI li	27,1	29,7	29,3	1,0	-1,4
		95% KI re	29,5	31,8	31,6	3,3	0,8
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	29,3	29,3	28,7	-0,6	-0,7
		95% KI li	28,1	28,2	27,4	-1,8	-1,8
		95% KI re	30,4	30,4	29,9	0,6	0,5

Quelle: IGES

Tabelle 34: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von **Kindererziehungszeiten** in der GRV (+) (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,1	15,2	15,1	<b>-2,0</b>	0,0
		95% KI li	16,7	14,8	14,7	-2,4	-0,5
		95% KI re	17,5	15,6	15,6	-1,5	0,4
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,8	14,3	14,7	<b>-1,1</b>	0,4
		95% KI li	15,0	13,5	13,8	-2,0	-0,4
		95% KI re	16,6	15,1	15,6	-0,2	1,3
	mittel	Mittelwert	17,8	15,6	15,4	<b>-2,4</b>	-0,2
		95% KI li	17,1	14,9	14,6	-3,2	-1,0
		95% KI re	18,6	16,3	16,2	-1,6	0,6
niedrig	Mittelwert	17,6	15,7	15,3	<b>-2,3</b>	-0,4	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	17,1	15,2	15,1	<b>-2,0</b>	0,0
		95% KI li	16,7	14,8	14,7	-2,4	-0,5
		95% KI re	17,5	15,6	15,6	-1,5	0,4
	ET keine	Mittelwert	14,3	12,1	13,7	<b>-0,6</b>	1,6

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	13,2	11,9	12,4	<b>-0,9</b>	0,4
		95% KI li	12,5	11,3	11,6	-1,6	-0,3
		95% KI re	13,9	12,6	13,1	-0,1	1,2
	planend	Mittelwert	21,0	18,4	17,9	-3,0	-0,5
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	18,8	16,5	16,5	<b>-2,3</b>	0,1
		95% KI li	17,7	15,3	15,3	-3,4	-1,1
		95% KI re	19,9	17,6	17,8	-1,1	1,2
	unter 2.000 €	Mittelwert	15,2	14,1	13,0	-2,3	-1,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	13,7	11,9	12,8	-0,9	0,9
		95% KI li	12,6	10,7	11,4	-2,2	-0,4
		95% KI re	14,9	13,1	14,3	0,4	2,3
	im 2. Jahr	Mittelwert	16,6	14,9	15,1	<b>-1,5</b>	0,2

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	15,7	14,1	14,2	-2,4	-0,7
		95% KI re	17,5	15,8	16,1	-0,6	1,1
	im 3. Jahr	Mittelwert	18,7	16,4	15,6	<b>-3,1</b>	-0,8
		95% KI li	17,7	15,5	14,6	-4,1	-1,8
		95% KI re	19,7	17,4	16,7	-2,1	0,2
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	19,1	17,1	17,0	<b>-2,1</b>	-0,1
		95% KI li	18,0	16,1	15,8	-3,3	-1,2
		95% KI re	20,2	18,1	18,1	-1,0	0,9

Quelle: IGES

Tabelle 35: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Anerkennung von **Kindererziehungszeiten** in der GRV (+) (Umfang)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	28,1	29,4	28,2	0,1	-1,2
		95% KI li	27,6	29,0	27,7	-0,4	-1,7
		95% KI re	28,6	29,9	28,7	0,6	-0,7
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	30,6	31,8	30,6	0,0	-1,2
		95% KI li	29,6	30,9	29,6	-1,0	-2,2
		95% KI re	31,6	32,7	31,6	1,0	-0,2
	mittel	Mittelwert	27,2	28,2	26,6	-0,6	-1,6
		95% KI li	26,3	27,4	25,7	-1,5	-2,5
		95% KI re	28,1	29,1	27,5	0,4	-0,7
niedrig	Mittelwert	26,6	28,3	27,5	0,9	-0,8	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	28,1	29,4	28,2	0,1	<b>-1,2</b>
		95% KI li	27,6	29,0	27,7	-0,4	-1,7
		95% KI re	28,6	29,9	28,7	0,6	-0,7
	ET keine	Mittelwert	44,4	43,4	40,3	-4,2	-3,1

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	28,0	30,2	29,0	<b>1,0</b>	<b>-1,1</b>
		95% KI li	27,2	29,4	28,2	0,2	-1,9
		95% KI re	28,8	30,9	29,8	1,8	-0,4
	planend	Mittelwert	28,2	28,7	27,4	-0,8	-1,3
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	27,2	29,0	28,2	1,0	-0,8
		95% KI li	25,8	27,7	26,7	-0,5	-2,2
		95% KI re	28,6	30,3	29,6	2,4	0,6
	unter 2.000 €	Mittelwert	30,8	33,1	31,0	0,2	-2,1
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	26,6	28,0	26,9	0,3	-1,0
		95% KI li	25,0	26,4	25,3	-1,3	-2,6
		95% KI re	28,2	29,5	28,6	1,9	0,5
	im 2. Jahr	Mittelwert	27,3	28,7	27,5	0,2	<b>-1,1</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	26,3	27,7	26,5	-0,9	-2,1
		95% KI re	28,4	29,6	28,6	1,2	-0,1
	im 3. Jahr	Mittelwert	28,3	30,8	29,1	0,8	<b>-1,7</b>
		95% KI li	27,1	29,7	28,0	-0,3	-2,8
		95% KI re	29,5	31,8	30,2	2,0	-0,6
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	29,3	29,3	27,9	<b>-1,4</b>	<b>-1,4</b>
		95% KI li	28,1	28,2	26,7	-2,6	-2,6
		95% KI re	30,4	30,4	29,2	-0,2	-0,2

Quelle: IGES

Tabelle 36: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Kinderberücksichtigungszeiten** in der GRV (**Zeitpunkt**)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	17,1	15,2	14,4	<b>-2,7</b>	<b>-0,8</b>
		95% KI li	16,7	14,8	13,9	-3,1	-1,2
		95% KI re	17,5	15,6	14,8	-2,3	-0,4
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	15,8	14,3	13,9	<b>-1,9</b>	<b>-0,4</b>
		95% KI li	15,0	13,5	13,0	-2,8	-1,3
		95% KI re	16,6	15,1	14,7	-1,1	0,4
	mittel	Mittelwert	17,8	15,6	14,5	<b>-3,4</b>	<b>-1,1</b>
		95% KI li	17,1	14,9	13,7	-4,2	-1,9
		95% KI re	18,6	16,3	15,3	-2,6	-0,4
niedrig	Mittelwert	17,6	15,7	14,8	-2,8	-0,9	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	17,1	15,2	14,4	<b>-2,7</b>	<b>-0,8</b>
		95% KI li	16,7	14,8	13,9	-3,1	-1,2
		95% KI re	17,5	15,6	14,8	-2,3	-0,4
	ET keine	Mittelwert	14,3	12,1	11,4	-2,9	-0,7



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	13,2	11,9	11,4	<b>-1,8</b>	-0,5
		95% KI li	12,5	11,3	10,6	-2,6	-1,2
		95% KI re	13,9	12,6	12,2	-1,1	0,2
	planend	Mittelwert	21,0	18,4	17,4	-3,6	-1,1
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	18,8	16,5	14,9	<b>-3,9</b>	<b>-1,6</b>
		95% KI li	17,7	15,3	13,7	-5,1	-2,7
		95% KI re	19,9	17,6	16,1	-2,7	-0,4
	unter 2.000 €	Mittelwert	15,2	14,1	13,1	-2,1	-1,0
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	13,7	11,9	11,1	<b>-2,7</b>	-0,8
		95% KI li	12,6	10,7	9,6	-4,0	-2,2
		95% KI re	14,9	13,1	12,6	-1,3	0,5
	im 2. Jahr	Mittelwert	16,6	14,9	14,2	<b>-2,4</b>	-0,7

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	15,7	14,1	13,3	-3,3	-1,6
		95% KI re	17,5	15,8	15,1	-1,5	0,2
	im 3. Jahr	Mittelwert	18,7	16,4	15,6	<b>-3,2</b>	-0,9
		95% KI li	17,7	15,5	14,5	-4,2	-1,9
		95% KI re	19,7	17,4	16,6	-2,1	0,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	19,1	17,1	16,2	<b>-3,0</b>	-1,0
		95% KI li	18,0	16,1	15,0	-4,1	-2,0
		95% KI re	20,2	18,1	17,3	-1,8	0,1

Quelle: IGES

Tabelle 37: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Kinderberücksichtigungszeiten** in der GRV (**Umfang**)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	28,1	29,4	29,0	<b>0,9</b>	-0,4
		95% KI li	27,6	29,0	28,5	0,4	-0,9
		95% KI re	28,6	29,9	29,5	1,4	0,1
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	30,6	31,8	30,9	0,3	-0,9
		95% KI li	29,6	30,9	29,9	-0,7	-1,9
		95% KI re	31,6	32,7	31,9	1,4	0,1
	mittel	Mittelwert	27,2	28,2	27,8	0,6	-0,4
		95% KI li	26,3	27,4	26,9	-0,3	-1,3
		95% KI re	28,1	29,1	28,7	1,5	0,4
niedrig	Mittelwert	26,6	28,3	28,4	1,8	0,1	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	28,1	29,4	29,0	<b>0,9</b>	-0,4
		95% KI li	27,6	29,0	28,5	0,4	-0,9
		95% KI re	28,6	29,9	29,5	1,4	0,1
	ET keine	Mittelwert	44,4	43,4	41,5	-2,9	-1,8

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	28,0	30,2	29,7	<b>1,7</b>	-0,5
		95% KI li	27,2	29,4	28,9	0,9	-1,3
		95% KI re	28,8	30,9	30,5	2,5	0,3
	planend	Mittelwert	28,2	28,7	28,4	0,2	-0,3
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	27,2	29,0	29,5	<b>2,3</b>	0,5
		95% KI li	25,8	27,7	28,1	0,9	-0,9
		95% KI re	28,6	30,3	30,8	3,6	1,8
	unter 2.000 €	Mittelwert	30,8	33,1	31,0	0,2	-2,1
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	26,6	28,0	28,2	1,6	0,2
		95% KI li	25,0	26,4	26,4	-0,1	-1,5
		95% KI re	28,2	29,5	30,0	3,3	1,9
	im 2. Jahr	Mittelwert	27,3	28,7	28,2	0,9	-0,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	26,3	27,7	27,2	-0,1	-1,4
		95% KI re	28,4	29,6	29,3	1,9	0,6
	im 3. Jahr	Mittelwert	28,3	30,8	29,6	1,3	-1,2
		95% KI li	27,1	29,7	28,5	0,2	-2,3
		95% KI re	29,5	31,8	30,8	2,5	-0,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	29,3	29,3	28,7	-0,5	-0,6
		95% KI li	28,1	28,2	27,5	-1,7	-1,8
		95% KI re	30,4	30,4	30,0	0,7	0,6

Quelle: IGES

Tabelle 38: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Hinterbliebenenrente / Rentensplitting** in der GRV (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,1	15,9	15,2	<b>-2,8</b>	<b>-0,7</b>
		95% KI li	17,6	15,4	14,7	-3,4	-1,2
		95% KI re	18,5	16,4	15,8	-2,3	-0,1
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	16,8	14,8	14,8	<b>-2,0</b>	0,0
		95% KI li	15,8	13,8	13,6	-3,0	-1,1
		95% KI re	17,7	15,7	16,0	-0,9	1,1
	mittel	Mittelwert	18,7	16,3	15,6	<b>-3,1</b>	-0,7
		95% KI li	17,9	15,4	14,6	-4,1	-1,6
		95% KI re	19,6	17,2	16,6	-2,2	0,2
niedrig	Mittelwert	18,7	16,5	15,3	-3,4	-1,3	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	18,1	15,9	15,2	<b>-2,8</b>	<b>-0,7</b>
		95% KI li	17,6	15,4	14,7	-3,4	-1,2
		95% KI re	18,5	16,4	15,8	-2,3	-0,1
	ET keine	Mittelwert	17,2	14,0	14,3	-3,0	0,2

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	13,9	12,4	12,3	<b>-1,6</b>	-0,1
		95% KI li	13,2	11,7	11,4	-2,4	-1,0
		95% KI re	14,6	13,2	13,2	-0,8	0,7
	planend	Mittelwert	22,2	19,3	18,1	-4,1	-1,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	18,9	16,5	16,1	<b>-2,8</b>	-0,5
		95% KI li	17,7	15,2	14,5	-4,2	-1,9
		95% KI re	20,1	17,8	17,6	-1,5	0,9
	unter 2.000 €	Mittelwert	17,3	15,4	13,7	-3,6	-1,8
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	14,4	12,5	12,3	<b>-2,1</b>	<b>-0,2</b>
		95% KI li	13,1	11,1	10,6	-3,6	-1,8
		95% KI re	15,7	13,9	14,0	-0,6	1,3
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,8	15,6	15,0	<b>-2,8</b>	-0,6

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	16,9	14,6	13,9	-3,8	-1,6
		95% KI re	18,7	16,5	16,1	-1,7	0,5
	im 3. Jahr	Mittelwert	20,3	17,7	16,6	<b>-3,8</b>	-1,2
		95% KI li	19,2	16,7	15,3	-4,9	-2,3
		95% KI re	21,4	18,8	17,8	-2,6	0,0
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	19,9	17,7	17,2	-2,8	-0,6
		95% KI li	18,7	16,5	15,9	-4,0	-1,8
		95% KI re	21,1	18,9	18,4	-1,5	0,7

Quelle: IGES



Tabelle 39: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Hinterbliebenenrente / Rentensplitting** in der GRV (**Umfang**)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	26,3	28,2	28,2	<b>1,9</b>	0,1
		95% KI li	25,7	27,6	27,7	1,3	-0,5
		95% KI re	27,0	28,7	28,8	2,5	0,6
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	28,4	30,3	30,0	<b>1,6</b>	-0,3
		95% KI li	27,2	29,1	28,8	0,4	-1,4
		95% KI re	29,7	31,4	31,2	2,8	0,9
	mittel	Mittelwert	25,9	27,3	26,7	0,9	-0,6
		95% KI li	24,8	26,3	25,7	-0,2	-1,6
		95% KI re	27,0	28,3	27,8	1,9	0,5
niedrig	Mittelwert	24,7	27,0	28,0	3,3	1,0	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	26,3	28,2	28,2	<b>1,9</b>	0,1
		95% KI li	25,7	27,6	27,7	1,3	-0,5
		95% KI re	27,0	28,7	28,8	2,5	0,6
	ET keine	Mittelwert	41,0	42,0	40,5	-0,4	-1,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	26,4	28,8	28,7	<b>2,4</b>	-0,1
		95% KI li	25,4	28,0	27,8	1,5	-1,0
		95% KI re	27,3	29,7	29,6	3,3	0,8
	planend	Mittelwert	26,3	27,5	27,8	1,5	0,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	25,0	27,3	27,1	<b>2,1</b>	-0,2
		95% KI li	23,4	25,8	25,4	0,5	-1,8
		95% KI re	26,6	28,8	28,8	3,8	1,4
	unter 2.000 €	Mittelwert	28,5	31,4	32,1	3,6	0,7
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	25,6	27,4	27,4	<b>1,8</b>	0,0
		95% KI li	23,8	25,8	25,6	0,0	-1,7
		95% KI re	27,3	29,0	29,3	3,6	1,8
	im 2. Jahr	Mittelwert	25,9	27,2	27,5	<b>1,7</b>	0,3

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	24,6	26,1	26,3	0,5	-0,9
		95% KI re	27,1	28,4	28,7	2,8	1,4
	im 3. Jahr	Mittelwert	26,6	29,9	29,8	<b>3,2</b>	-0,1
		95% KI li	25,2	28,6	28,5	1,9	-1,3
		95% KI re	28,0	31,1	31,1	4,6	1,2
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	26,1	27,0	26,9	0,8	-0,1
		95% KI li	24,7	25,7	25,5	-0,6	-1,4
		95% KI re	27,4	28,3	28,3	2,2	1,3

Quelle: IGES

### 5.5.2 Einfluss anderer ehe- und familienbezogener Maßnahmen und Leistungen

Wie bereits bei den nach sozioökonomischen Subgruppen differenzierten Einflüssen sind die ermittelten Effekte für die ehe- und familienbezogenen Leistungen mit nur mittelbarem Bezug zur Alterssicherung größer als für diejenigen mit unmittelbarem Bezug.

Ein *hypothetischer Wegfall des Elterngeldes* hätte hinsichtlich der ausgewählten Merkmalsausprägungen – mit Ausnahme der Merkmalsausprägung „selbständig tätig“ – durchweg signifikante maßnahmenbezogene Teileffekte auf den Zeitpunkt einer (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit, am stärksten für die Merkmalsausprägung „Vollzeiterwerbstätigkeit vor Geburt des jüngsten Kindes“ mit einem zeitlichen Vorziehen der (Wieder-) Aufnahme um 5,1 Monate (Tabelle 41). Für die Mehrheit der ausgewählten Merkmalsausprägungen beruht der Gesamteffekt deutlich stärker auf dem maßnahmenbezogenen Teileffekt als auf der hypothetischen Beseitigung arbeitsangebots-limitierender Faktoren. Die ermittelten Einflüsse auf den Arbeitszeitumfang sind hingegen uneinheitlich in der Wirkungsrichtung, relativ gering und überwiegend nicht signifikant (Tabelle 42).

Auch eine *hypothetische Abschaffung der GKV-Familienversicherung* hätte signifikante merkmalspezifische Auswirkungen auf den Zeitpunkt einer (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit (Tabelle 43). Der maßnahmenbezogene Teileffekt ist am größten hinsichtlich der Merkmalsausprägung geringes Haushaltsbruttoeinkommen (unter 2.000 Euro monatlich), welches für sich genommen ein zeitliches Vorziehen des Zeitpunkts einer (Wieder-) Aufnahme um 3,8 Monate bewirkte. Die ermittelten Einflüsse auf den Arbeitszeitumfang sind hingegen erneut uneinheitlich in der Wirkungsrichtung, relativ gering und vor allem bei den Teileffekten überwiegend nicht signifikant (Tabelle 44).

Eine *hypothetische Abschaffung des Kindergeldes* hätte ebenfalls signifikante merkmalspezifische Effekte auf den Zeitpunkt einer (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit (Tabelle 45). Der größte maßnahmenbezogene Teileffekt wurde für die Merkmalsausprägungen „Haushaltsbruttoeinkommen von 2.000 Euro bis unter 2.900 Euro monatlich“ sowie „im 4. Jahr nach Geburt oder später“ ermittelt, welche für sich genommen ein zeitliches Vorziehen des Zeitpunkts einer (Wieder-) Aufnahme um 3,2 bzw. 3,1 Monate bewirkte. Sowohl Gesamt- als auch Teileffekte auf den Arbeitszeitumfang sind überwiegend nicht signifikant (Tabelle 46).

Für den *hypothetischen Wegfall der Elternzeit* (Kündigungsschutz, erleichterter Zugang zur Teilzeitarbeit) wurden insgesamt signifikante Effekte auf den Zeitpunkt einer (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit ermittelt (Tabelle 47). Am stärksten ist der Gesamteffekt für die Merk-

malsausprägung „Haushaltsbruttoeinkommen von 2.000 Euro bis unter 2.900 Euro monatlich“, welches für sich genommen ein zeitliches Vorziehen der (Wieder-) Aufnahme um 4,2 Monate bewirkte – allerdings unter der Annahme, dass gleichzeitig auch anderweitige arbeitsangebots-limitierende Faktoren beseitigt würden. Die maßnahmenbezogenen Teileffekte auf die (Wieder-) Aufnahme sind dagegen für einen Teil der Merkmalsausprägungen nicht signifikant. Der größte Teileffekt wurde für das Merkmal „Angestellte“ ermittelt (-2,0 Monate).

Hinsichtlich der ausgewählten Merkmalsausprägungen hätte ein hypothetischer Wegfall der Elternzeit überwiegend signifikante Effekte auf den Arbeitszeitumfang (Tabelle 48). Gesamt- und Teileffekt sind jeweils am größten für die Merkmalsausprägungen „im 2. Jahr nach Geburt“ (Erhöhung um 8,0 bzw. 6,4 Wochenstunden) sowie „hoher Bildungsabschluss“ (Erhöhung um 5,9 bzw. 4,3 Wochenstunden). Die Teileffekte sind zumeist stärker als der Einfluss der arbeitsangebots-limitierenden Faktoren.

Die merkmalspezifischen Gesamteffekte eines *hypothetischen Wegfalls des Ehegattensplittings* auf den Zeitpunkt einer (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit sind durchweg signifikant und am größten für die Merkmalsausprägung „planend“ (-4,7 Monate) (Tabelle 49). Allerdings sind die maßnahmenbezogenen Teileffekte überwiegend schwach ausgeprägt (nicht signifikant). Der größte signifikante Teileffekt ergibt sich für die Merkmalsausprägung „Vollzeiterwerbstätigkeit vor Geburt des jüngsten Kindes“ mit einem zeitlichen Vorziehen der (Wieder-) Aufnahme um 1,7 Monate. Gesamt- und Teileffekte auf den Arbeitszeitumfang sind ganz überwiegend nicht signifikant, nur für die Merkmalsausprägung „Haushaltsbruttoeinkommen von 2.000 Euro bis unter 2.900 Euro monatlich“ wurde als signifikanter Gesamteffekt eine Erhöhung um 2,1 Wochenstunden ermittelt (Tabelle 50).

Die merkmalspezifischen Gesamteffekte einer hypothetischen Gewährung eines *monatlichen 50 €-Guthabens für legale Haushaltshilfen* auf den Zeitpunkt einer (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit sind, soweit ermittelbar, signifikant (Tabelle 51). Am größten ist der Gesamteffekt für die Merkmalsausprägung „selbständig tätig“, welche für sich genommen ein zeitliches Vorziehen der (Wieder-) Aufnahme um 3,2 Monate bewirkte. Die maßnahmenbezogenen Teileffekte sind hingegen nicht signifikant. Die merkmalspezifischen Gesamt- und Teileffekte auf den Arbeitszeitumfang sind erneut weitgehend nicht signifikant (Tabelle 52). Einzig für die Merkmalsausprägung „selbständig tätig“ ergibt sich ein (relativ schwach ausgeprägter) negativer Effekt auf die Wochenarbeitszeit (-2,8 Stunden), der im Zusammenhang mit dem (deutlicheren) Teileffekt eines Vorziehens des Zeitpunkts der (Wieder-) Aufnahme um 3,2 Monate zu sehen ist.

Tabelle 40: Tabellenübersicht IV

Nummer	Tabellentite: Merkmalspezifische Einflüsse I
Tabelle 41	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elterngeld (Zeitpunkt)
Tabelle 42	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elterngeld (Umfang)
Tabelle 43	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – GKV-Familienversicherung (Zeitpunkt)
Tabelle 44	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – GKV-Familienversicherung (Umfang)
Tabelle 45	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kindergeld (Zeitpunkt)
Tabelle 46	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kindergeld (Umfang)
Tabelle 47	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elternzeit (Zeitpunkt)
Tabelle 48	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elternzeit (Umfang)
Tabelle 49	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Ehegattensplitting (Zeitpunkt)
Tabelle 50	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Ehegattensplitting (Umfang)
Tabelle 51	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Haushaltshilfe (Zeitpunkt)
Tabelle 52	Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Haushaltshilfe (Umfang)

Tabelle 41: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elterngeld (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,3	16,1	13,2	<b>-5,1</b>	<b>-2,9</b>
		95% KI li	16,2	14,1	10,9	-7,3	-5,0
		95% KI re	20,4	18,1	15,5	-2,9	-0,7
	Selbständige	Mittelwert	16,3	14,0	13,0	<b>-3,3</b>	-1,0
		95% KI li	13,7	11,6	10,3	-6,0	-3,6
		95% KI re	18,9	16,4	15,7	-0,7	1,6
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	17,3	15,2	11,7	<b>-5,5</b>	<b>-3,5</b>
		95% KI li	15,9	13,9	10,3	-6,9	-4,9
		95% KI re	18,6	16,5	13,2	-4,2	-2,1
	mittel	Mittelwert	19,1	17,0	12,9	<b>-6,3</b>	<b>-4,2</b>
		95% KI li	17,9	15,8	11,5	-7,6	-5,5
		95% KI re	20,4	18,2	14,2	-5,0	-2,9
niedrig	Mittelwert	18,7	16,3	12,3	-6,4	-4,1	
	95% KI li	.	.	.	.	.	
	95% KI re	.	.	.	.	.	
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	17,2	15,3	10,3	<b>-6,9</b>	<b>-5,1</b>
		95% KI li	15,9	14,0	8,8	-8,3	-6,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	18,6	16,6	11,8	-5,5	-3,7
	ET keine	Mittelwert	19,7	15,9	13,2	-6,5	-2,7
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	14,7	12,9	8,9	<b>-5,8</b>	<b>-4,0</b>
		95% KI li	13,5	11,8	7,6	-7,0	-5,2
		95% KI re	15,8	14,0	10,2	-4,6	-2,8
	planend	Mittelwert	22,0	19,5	15,7	-6,4	-3,8
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	19,6	17,5	13,2	<b>-6,4</b>	<b>-4,3</b>
		95% KI li	18,0	15,9	11,3	-8,1	-6,0
		95% KI re	21,1	19,0	15,1	-4,7	-2,6
	unter 2.000 €	Mittelwert	16,9	15,2	12,0	-4,9	-3,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	15,1	12,6	8,4	<b>-6,6</b>	<b>-4,2</b>
		95% KI li	13,5	11,0	6,5	-8,4	-6,0



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	16,7	14,2	10,3	-4,9	-2,5
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,9	16,4	12,9	<b>-5,1</b>	<b>-3,6</b>
		95% KI li	16,5	15,1	11,3	-6,5	-5,0
		95% KI re	19,3	17,8	14,4	-3,6	-2,1
	im 3. Jahr	Mittelwert	20,3	17,5	13,8	<b>-6,5</b>	<b>-3,6</b>
		95% KI li	18,8	16,0	12,2	-8,1	-5,2
		95% KI re	21,8	19,0	15,5	-4,9	-2,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	20,2	17,5	13,2	<b>-7,0</b>	<b>-4,2</b>
		95% KI li	18,6	15,9	11,4	-8,7	-5,9
		95% KI re	21,8	19,1	15,0	-5,3	-2,5

Quelle: IGES

Tabelle 42: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elterngeld (Umfang)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	25,4	27,5	26,4	1,0	-1,1
		95% KI li	23,1	25,0	24,2	-1,3	-3,4
		95% KI re	27,7	29,9	28,6	3,2	1,2
	Selbständige	Mittelwert	20,8	25,0	21,1	0,3	<b>-3,9</b>
		95% KI li	17,8	21,5	17,5	-3,1	-7,5
		95% KI re	23,9	28,5	24,8	3,7	-0,3
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	24,8	26,6	25,9	1,1	-0,7
		95% KI li	23,3	25,1	24,5	-0,4	-2,2
		95% KI re	26,3	28,1	27,4	2,6	0,8
	mittel	Mittelwert	21,4	22,6	22,2	0,8	-0,4
		95% KI li	20,0	21,2	20,8	-0,6	-1,8
		95% KI re	22,8	24,1	23,6	2,2	1,0
	niedrig	Mittelwert	22,0	23,8	23,0	1,0	-0,8
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	25,4	26,5	24,7	-0,7	<b>-1,8</b>
		95% KI li	23,8	24,9	23,2	-2,2	-3,3

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	26,9	28,0	26,1	0,8	-0,3
	ET keine	Mittelwert	30,2	30,7	28,8	-1,3	-1,9
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	22,2	24,7	24,1	1,9	-0,5
		95% KI li	21,0	23,4	22,9	0,7	-1,8
		95% KI re	23,5	26,0	25,3	3,1	0,7
	planend	Mittelwert	23,2	24,0	23,3	0,0	-0,8
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	22,0	24,4	24,7	2,7	0,3
		95% KI li	20,1	22,4	22,8	0,8	-1,6
		95% KI re	23,9	26,3	26,6	4,6	2,2
	unter 2.000 €	Mittelwert	25,2	27,6	27,0	1,8	-0,6
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	20,7	22,9	22,9	2,2	0,1
		95% KI li	18,8	20,9	21,0	0,3	-1,9

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	22,7	24,8	24,8	4,1	2,0
	im 2. Jahr	Mittelwert	22,4	23,7	22,5	0,0	-1,2
		95% KI li	20,9	22,1	21,0	-1,5	-2,7
		95% KI re	24,0	25,2	24,0	1,6	0,3
	im 3. Jahr	Mittelwert	22,5	25,5	25,5	<b>3,0</b>	0,0
		95% KI li	20,7	23,8	23,9	1,3	-1,7
		95% KI re	24,3	27,3	27,2	4,7	1,7
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	24,9	24,9	24,1	-0,8	-0,8
		95% KI li	23,2	23,2	22,4	-2,5	-2,5
		95% KI re	26,6	26,6	25,9	1,0	1,0

Quelle: IGES

Tabelle 43: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **GKV-Familienversicherung (Zeitpunkt)**

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,1	15,9	13,4	<b>-4,6</b>	<b>-2,5</b>
		95% KI li	17,6	15,4	12,9	-5,2	-3,0
		95% KI re	18,5	16,4	14,0	-4,1	-1,9
	Selbständige	Mittelwert	18,1	15,9	13,4	<b>-4,6</b>	<b>-2,5</b>
		95% KI li	17,6	15,4	12,9	-5,2	-3,0
		95% KI re	18,5	16,4	14,0	-4,1	-1,9
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	16,8	14,8	13,0	<b>-3,8</b>	<b>-1,8</b>
		95% KI li	15,8	13,8	12,0	-4,7	-2,8
		95% KI re	17,7	15,7	14,1	-2,8	-0,8
	mittel	Mittelwert	18,7	16,3	13,6	<b>-5,1</b>	<b>-2,7</b>
		95% KI li	17,9	15,4	12,6	-6,0	-3,6
		95% KI re	19,6	17,2	14,5	-4,2	-1,8
	niedrig	Mittelwert	18,7	16,5	13,7	<b>-5,0</b>	<b>-2,9</b>
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	18,1	15,9	13,4	<b>-4,6</b>	<b>-2,5</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	17,6	15,4	12,9	-5,2	-3,0
		95% KI re	18,5	16,4	14,0	-4,1	-1,9
	ET keine	Mittelwert	17,2	14,0	13,9	-3,3	-0,1
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	13,9	12,4	10,9	<b>-3,0</b>	<b>-1,6</b>
		95% KI li	13,2	11,7	9,9	-3,9	-2,4
		95% KI re	14,6	13,2	11,8	-2,2	-0,7
	planend	Mittelwert	22,2	19,3	16,0	-6,2	-3,3
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	18,9	16,5	14,6	<b>-4,2</b>	<b>-1,9</b>
		95% KI li	17,7	15,2	13,2	-5,6	-3,3
		95% KI re	20,1	17,8	16,1	-2,9	-0,5
	unter 2.000 €	Mittelwert	17,3	15,4	11,7	-5,6	-3,8
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	14,4	12,5	11,6	<b>-2,9</b>	<b>-1,0</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	13,1	11,1	9,9	-4,4	-2,5
		95% KI re	15,7	13,9	13,2	-1,4	0,6
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,8	15,6	13,2	<b>-4,5</b>	<b>-2,3</b>
		95% KI li	16,9	14,6	12,2	-5,5	-3,3
		95% KI re	18,7	16,5	14,3	-3,5	-1,3
	im 3. Jahr	Mittelwert	20,3	17,7	15,2	<b>-5,2</b>	<b>-2,6</b>
		95% KI li	19,2	16,7	13,9	-6,3	-3,7
		95% KI re	21,4	18,8	16,4	-4,0	-1,4
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	19,9	17,7	15,0	<b>-4,9</b>	<b>-2,7</b>
		95% KI li	18,7	16,5	13,7	-6,2	-4,0
		95% KI re	21,1	18,9	16,4	-3,6	-1,4

Quelle: IGES

Tabelle 44: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **GKV-Familienversicherung (Umfang)**

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	26,3	28,2	27,8	<b>1,5</b>	-0,4
		95% KI li	25,7	27,6	27,2	0,8	-1,0
		95% KI re	27,0	28,7	28,4	2,1	0,2
	Selbständige	Mittelwert	26,3	28,2	27,8	<b>1,5</b>	-0,4
		95% KI li	25,7	27,6	27,2	0,8	-1,0
		95% KI re	27,0	28,7	28,4	2,1	0,2
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	28,4	30,3	28,9	0,4	<b>-1,4</b>
		95% KI li	27,2	29,1	27,6	-0,8	-2,6
		95% KI re	29,7	31,4	30,1	1,7	-0,2
	mittel	Mittelwert	25,9	27,3	27,2	<b>1,3</b>	-0,1
		95% KI li	24,8	26,3	26,1	0,2	-1,1
		95% KI re	27,0	28,3	28,3	2,4	1,0
	niedrig	Mittelwert	24,7	27,0	27,3	2,6	0,3
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	26,3	28,2	27,8	<b>1,5</b>	-0,4



Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	25,7	27,6	27,2	0,8	-1,0
		95% KI re	27,0	28,7	28,4	2,1	0,2
	ET keine	Mittelwert	41,0	42,0	37,9	-3,0	-4,0
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	26,4	28,8	28,3	<b>1,9</b>	-0,5
		95% KI li	25,4	28,0	27,3	1,0	-1,4
		95% KI re	27,3	29,7	29,2	2,9	0,4
	planend	Mittelwert	26,3	27,5	27,3	1,0	-0,3
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	25,0	27,3	26,9	<b>2,0</b>	-0,3
		95% KI li	23,4	25,8	25,3	0,4	-1,9
		95% KI re	26,6	28,8	28,6	3,6	1,3
	unter 2.000 €	Mittelwert	28,5	31,4	29,8	1,4	-1,5
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	25,6	27,4	27,0	1,4	-0,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	23,8	25,8	25,0	-0,5	-2,2
		95% KI re	27,3	29,0	29,1	3,4	1,5
	im 2. Jahr	Mittelwert	25,9	27,2	28,0	<b>2,2</b>	0,8
		95% KI li	24,6	26,1	26,8	1,0	-0,4
		95% KI re	27,1	28,4	29,2	3,4	1,9
	im 3. Jahr	Mittelwert	26,6	29,9	29,2	<b>2,7</b>	-0,6
		95% KI li	25,2	28,6	27,9	1,3	-1,9
		95% KI re	28,0	31,1	30,6	4,0	0,7
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	26,1	27,0	25,4	-0,7	<b>-1,6</b>
		95% KI li	24,7	25,7	24,0	-2,1	-2,9
		95% KI re	27,4	28,3	26,8	0,7	-0,3

Quelle: IGES

Tabelle 45: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kindergeld (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,5	16,5	14,2	<b>-4,3</b>	<b>-2,3</b>
		95% KI li	17,0	15,0	12,4	-5,9	-3,9
		95% KI re	20,0	17,9	16,0	-2,6	-0,6
	Selbständige	Mittelwert	16,3	13,3	11,8	<b>-4,5</b>	<b>-1,5</b>
		95% KI li	14,4	11,6	9,7	-6,5	-3,4
		95% KI re	18,3	15,0	13,9	-2,5	0,5
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	17,1	14,9	13,8	<b>-3,3</b>	<b>-1,1</b>
		95% KI li	16,1	14,0	12,7	-4,3	-2,2
		95% KI re	18,1	15,9	15,0	-2,2	-0,1
	mittel	Mittelwert	18,8	16,1	13,9	<b>-4,9</b>	<b>-2,3</b>
		95% KI li	17,8	15,2	12,8	-5,9	-3,3
		95% KI re	19,7	17,0	15,0	-3,9	-1,3
	niedrig	Mittelwert	18,3	15,8	13,0	<b>-5,3</b>	<b>-2,7</b>
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	16,4	14,1	12,2	<b>-4,2</b>	<b>-1,9</b>
		95% KI li	15,5	13,1	11,1	-5,3	-2,9

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	17,4	15,0	13,4	-3,1	-0,8
	ET keine	Mittelwert	19,6	16,6	15,3	-4,3	-1,3
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	14,6	12,6	11,2	<b>-3,4</b>	<b>-1,5</b>
		95% KI li	13,7	11,8	10,1	-4,3	-2,4
		95% KI re	15,4	13,4	12,2	-2,5	-0,5
	planend	Mittelwert	21,6	18,6	16,0	-5,6	-2,6
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	19,9	17,5	14,3	<b>-5,7</b>	<b>-3,2</b>
		95% KI li	18,7	16,2	12,8	-7,0	-4,6
		95% KI re	21,1	18,7	15,7	-4,3	-1,9
	unter 2.000 €	Mittelwert	16,4	14,3	12,8	-3,6	-1,5
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	14,6	12,3	10,5	<b>-4,1</b>	<b>-1,8</b>
		95% KI li	13,3	11,0	8,9	-5,5	-3,2

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	15,8	13,6	12,0	-2,7	-0,4
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,5	15,2	13,4	<b>-4,1</b>	<b>-1,8</b>
		95% KI li	16,5	14,2	12,2	-5,1	-2,9
		95% KI re	18,5	16,2	14,6	-3,0	-0,7
	im 3. Jahr	Mittelwert	19,9	17,3	15,4	<b>-4,5</b>	<b>-1,9</b>
		95% KI li	18,8	16,2	14,2	-5,7	-3,0
		95% KI re	21,0	18,4	16,7	-3,3	-0,7
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	20,2	17,4	14,3	<b>-6,0</b>	<b>-3,1</b>
		95% KI li	19,1	16,2	12,9	-7,3	-4,4
		95% KI re	21,4	18,5	15,6	-4,7	-1,9

Quelle: IGES

Tabelle 46: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Kindergeld (Umfang)

Merkmale	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	24,3	26,3	26,6	<b>2,3</b>	0,4
		95% KI li	22,4	24,4	24,6	0,3	-1,6
		95% KI re	26,2	28,2	28,7	4,3	2,3
	Selbständige	Mittelwert	21,8	25,5	21,4	<b>-0,4</b>	<b>-4,2</b>
		95% KI li	19,4	23,1	18,4	-3,1	-6,9
		95% KI re	24,2	28,0	24,3	2,2	-1,5
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	25,2	26,8	25,8	0,6	-1,1
		95% KI li	24,0	25,7	24,5	-0,7	-2,3
		95% KI re	26,4	28,0	27,1	1,8	0,2
	mittel	Mittelwert	23,0	24,3	23,9	0,9	-0,4
		95% KI li	21,9	23,2	22,7	-0,2	-1,5
		95% KI re	24,1	25,4	25,1	2,1	0,8
	niedrig	Mittelwert	23,2	25,2	24,6	1,4	-0,6
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	27,5	28,8	27,5	-0,1	<b>-1,3</b>
		95% KI li	26,3	27,6	26,2	-1,3	-2,5

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	28,7	29,9	28,8	1,2	-0,1
	ET keine	Mittelwert	30,1	30,6	30,2	0,2	-0,3
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	23,4	25,8	25,1	<b>1,7</b>	-0,7
		95% KI li	22,4	24,8	24,0	0,6	-1,8
		95% KI re	24,4	26,8	26,2	2,7	0,3
	planend	Mittelwert	24,2	25,0	24,5	0,3	-0,6
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	22,5	24,5	24,3	<b>1,8</b>	-0,3
		95% KI li	21,0	23,1	22,6	0,2	-1,8
		95% KI re	24,0	26,0	25,9	3,4	1,3
	unter 2.000 €	Mittelwert	26,6	29,0	27,9	1,4	-1,1
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	22,7	24,7	24,0	1,2	-0,7
		95% KI li	21,2	23,2	22,3	-0,4	-2,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,3	26,3	25,7	2,9	0,9
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,6	25,2	24,6	1,0	-0,6
		95% KI li	22,3	24,0	23,3	-0,3	-1,8
		95% KI re	24,8	26,4	25,9	2,3	0,7
	im 3. Jahr	Mittelwert	23,5	25,7	24,9	<b>1,4</b>	-0,8
		95% KI li	22,2	24,4	23,5	0,0	-2,2
		95% KI re	24,9	27,0	26,3	2,8	0,5
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	25,3	25,9	25,1	-0,2	-0,8
		95% KI li	24,0	24,6	23,7	-1,6	-2,2
		95% KI re	26,6	27,2	26,6	1,2	0,5

Quelle: IGES



Tabelle 47: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elternzeit (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,6	16,7	14,7	<b>-3,9</b>	<b>-2,0</b>
		95% KI li	17,1	15,2	14,1	-4,9	-3,0
		95% KI re	20,1	18,1	15,3	-2,9	-1,0
	Selbständige	Mittelwert	18,0	15,6	14,7	<b>-3,3</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	17,4	15,0	14,1	-3,9	-1,5
		95% KI re	18,6	16,2	15,3	-2,7	-0,3
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	17,0	14,9	14,1	<b>-2,9</b>	<b>-0,8</b>
		95% KI li	16,0	13,9	13,1	-3,9	-1,8
		95% KI re	18,0	15,9	15,1	-1,9	0,2
	mittel	Mittelwert	18,7	16,1	15,2	<b>-3,5</b>	<b>-1,0</b>
		95% KI li	17,8	15,2	14,2	-4,5	-1,9
		95% KI re	19,6	17,0	16,1	-2,6	-0,1
	niedrig	Mittelwert	18,4	15,8	14,8	<b>-3,6</b>	<b>-1,0</b>
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	16,4	14,1	13,6	<b>-2,8</b>	<b>-0,5</b>
		95% KI li	15,4	13,1	12,5	-3,9	-1,5

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	17,4	15,1	14,8	-1,7	0,6
	ET keine	Mittelwert	19,6	16,7	16,2	-3,4	-0,4
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	14,5	12,6	12,0	<b>-2,5</b>	<b>-0,6</b>
		95% KI li	13,7	11,8	11,1	-3,4	-1,5
		95% KI re	15,4	13,4	12,9	-1,7	0,3
	planend	Mittelwert	21,5	18,6	17,4	-4,1	-1,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	19,9	17,5	15,7	<b>-4,2</b>	<b>-1,8</b>
		95% KI li	18,7	16,2	14,4	-5,5	-3,0
		95% KI re	21,2	18,7	17,0	-2,9	-0,5
	unter 2.000 €	Mittelwert	16,2	14,1	13,3	-3,0	-0,8
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	14,7	12,3	12,3	<b>-2,4</b>	-0,1
		95% KI li	13,4	11,0	10,7	-3,9	-1,5

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	16,0	13,6	13,9	-1,0	1,4
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,4	15,1	14,2	<b>-3,2</b>	-1,0
		95% KI li	16,4	14,1	13,1	-4,2	-2,0
		95% KI re	18,4	16,1	15,2	-2,2	0,1
	im 3. Jahr	Mittelwert	20,0	17,3	16,0	<b>-3,9</b>	<b>-1,3</b>
		95% KI li	18,8	16,2	14,9	-5,1	-2,4
		95% KI re	21,1	18,4	17,2	-2,8	-0,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	20,1	17,4	16,3	<b>-3,8</b>	-1,1
		95% KI li	19,0	16,2	15,1	-5,0	-2,3
		95% KI re	21,3	18,6	17,5	-2,6	0,1

Quelle: IGES

Tabelle 48: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Elternzeit (Umfang)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	24,5	26,2	28,2	<b>3,7</b>	<b>1,9</b>
		95% KI li	22,6	24,4	27,3	2,3	0,6
		95% KI re	26,3	28,1	29,1	5,1	3,3
	Selbständige	Mittelwert	23,7	25,4	28,2	<b>4,4</b>	<b>2,8</b>
		95% KI li	23,0	24,7	27,3	3,6	1,9
		95% KI re	24,5	26,2	29,1	5,3	3,6
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	25,3	26,9	31,2	<b>5,9</b>	<b>4,3</b>
		95% KI li	24,1	25,7	29,1	4,2	2,7
		95% KI re	26,5	28,1	33,3	7,6	6,0
	mittel	Mittelwert	22,9	24,3	26,1	<b>3,2</b>	<b>1,8</b>
		95% KI li	21,8	23,2	24,2	1,7	0,4
		95% KI re	24,0	25,4	28,0	4,7	3,3
	niedrig	Mittelwert	23,0	25,1	27,2	4,2	2,1
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	27,4	28,8	27,2	-0,2	-1,6
		95% KI li	26,2	27,6	25,2	-1,8	-3,2

Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	28,6	29,9	29,2	1,4	0,0
	ET keine	Mittelwert	30,0	30,5	33,7	3,7	3,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	23,4	25,8	28,9	5,5	3,1
		95% KI li	22,3	24,8	27,3	4,2	1,8
		95% KI re	24,4	26,8	30,4	6,8	4,3
	planend	Mittelwert	24,1	25,0	27,5	3,4	2,5
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	22,6	24,9	28,2	5,6	3,4
		95% KI li	21,1	23,4	25,2	3,3	1,1
		95% KI re	24,2	26,4	31,2	7,9	5,6
	unter 2.000 €	Mittelwert	26,5	29,1	29,7	3,2	0,6
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	22,5	24,5	22,6	0,1	-1,8
		95% KI li	20,9	22,9	18,6	-2,7	-4,7

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,1	26,0	26,7	3,0	1,0
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,5	25,1	31,6	<b>8,0</b>	<b>6,4</b>
		95% KI li	22,3	23,9	29,5	6,3	4,8
		95% KI re	24,8	26,4	33,6	9,7	8,1
	im 3. Jahr	Mittelwert	23,5	25,8	29,0	<b>5,5</b>	<b>3,3</b>
		95% KI li	22,1	24,5	26,7	3,7	1,4
		95% KI re	24,9	27,1	31,4	7,4	5,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	25,2	25,9	26,9	1,7	1,0
		95% KI li	23,9	24,6	24,2	-0,4	-1,0
		95% KI re	26,6	27,2	29,6	3,7	3,0

Quelle: IGES

Tabelle 49: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Ehegattensplitting (Zeitpunkt)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	19,0	17,0	16,2	<b>-2,8</b>	-0,8
		95% KI li	17,4	15,4	14,0	-4,8	-2,7
		95% KI re	20,7	18,6	18,5	-0,9	1,1
	Selbständige	Mittelwert	17,2	14,2	13,8	<b>-3,4</b>	-0,5
		95% KI li	15,0	12,3	11,2	-5,7	-2,7
		95% KI re	19,3	16,1	16,3	-1,1	1,8
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	16,9	15,3	14,3	<b>-2,6</b>	-0,9
		95% KI li	15,8	14,2	12,9	-3,9	-2,2
		95% KI re	18,0	16,3	15,7	-1,4	0,3
	mittel	Mittelwert	18,9	16,5	15,3	<b>-3,6</b>	<b>-1,2</b>
		95% KI li	17,9	15,5	14,0	-4,8	-2,4
		95% KI re	19,9	17,5	16,6	-2,5	-0,1
	niedrig	Mittelwert	18,6	16,8	15,3	-3,4	-1,5
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	16,9	14,8	13,1	<b>-3,8</b>	<b>-1,7</b>

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	15,9	13,8	11,7	-5,0	-2,9
		95% KI re	17,9	15,8	14,5	-2,6	-0,5
	ET keine	Mittelwert	19,9	17,8	17,8	-2,1	0,0
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	14,1	12,8	12,4	<b>-1,7</b>	-0,4
		95% KI li	13,2	11,9	11,2	-2,8	-1,4
		95% KI re	15,0	13,7	13,6	-0,6	0,7
	planend	Mittelwert	22,2	19,6	17,5	-4,7	-2,1
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	19,2	17,3	16,0	<b>-3,2</b>	-1,3
		95% KI li	17,9	16,0	14,3	-4,7	-2,8
		95% KI re	20,5	18,6	17,7	-1,7	0,3
	unter 2.000 €	Mittelwert	16,9	15,5	14,4	-2,5	-1,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	14,4	12,2	11,7	<b>-2,6</b>	<b>-0,4</b>



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	13,0	10,8	10,0	-4,2	-2,0
		95% KI re	15,7	13,5	13,5	-1,1	1,1
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,9	16,0	14,6	<b>-3,2</b>	<b>-1,4</b>
		95% KI li	16,8	14,9	13,2	-4,5	-2,6
		95% KI re	18,9	17,0	16,0	-2,0	-0,2
	im 3. Jahr	Mittelwert	20,2	18,2	16,6	<b>-3,6</b>	<b>-1,6</b>
		95% KI li	19,0	17,0	15,1	-5,0	-2,9
		95% KI re	21,4	19,4	18,1	-2,2	-0,2
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	20,4	18,0	16,8	<b>-3,6</b>	<b>-1,3</b>
		95% KI li	19,1	16,7	15,2	-5,0	-2,7
		95% KI re	21,6	19,3	18,3	-2,2	0,2

Quelle: IGES

Tabelle 50: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – Ehegattensplitting (Umfang)

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	22,9	24,9	24,2	1,3	-0,7
		95% KI li	20,7	22,8	22,1	-0,8	-2,8
		95% KI re	25,0	27,0	26,3	3,5	1,5
	Selbständige	Mittelwert	21,4	25,3	22,3	1,0	-2,9
		95% KI li	18,6	22,4	19,1	-2,0	-5,9
		95% KI re	24,1	28,1	25,5	3,9	0,1
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	24,5	26,0	24,8	0,2	-1,3
		95% KI li	23,2	24,7	23,4	-1,2	-2,6
		95% KI re	25,9	27,4	26,2	1,6	0,1
	mittel	Mittelwert	22,3	23,7	22,8	0,5	-0,9
		95% KI li	21,1	22,5	21,5	-0,8	-2,2
		95% KI re	23,6	25,0	24,1	1,8	0,3
	niedrig	Mittelwert	22,1	23,9	23,0	0,8	-0,9
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	26,8	28,3	26,9	0,1	-1,4

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	25,4	26,9	25,6	-1,2	-2,7
		95% KI re	28,1	29,6	28,2	1,5	0,0
	ET keine	Mittelwert	27,8	28,7	27,0	-0,8	-1,7
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	22,8	24,9	23,8	1,0	-1,1
		95% KI li	21,6	23,8	22,6	-0,1	-2,2
		95% KI re	23,9	26,0	24,9	2,2	0,0
	planend	Mittelwert	23,3	24,3	23,3	0,0	-1,0
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	21,5	23,7	23,6	<b>2,1</b>	0,0
		95% KI li	19,8	22,0	21,9	0,4	-1,7
		95% KI re	23,2	25,3	25,4	3,8	1,7
	unter 2.000 €	Mittelwert	25,3	27,3	24,3	-1,0	-2,9
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	22,9	24,8	24,3	1,5	-0,5

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	21,2	23,1	22,6	-0,3	-2,2
		95% KI re	24,6	26,4	26,1	3,2	1,3
	im 2. Jahr	Mittelwert	22,6	24,1	22,9	0,4	-1,1
		95% KI li	21,2	22,7	21,5	-1,0	-2,5
		95% KI re	24,0	25,4	24,3	1,8	0,2
	im 3. Jahr	Mittelwert	23,0	24,9	23,6	0,6	-1,3
		95% KI li	21,5	23,5	22,1	-0,9	-2,8
		95% KI re	24,5	26,4	25,1	2,1	0,1
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	23,4	24,3	23,2	-0,2	-1,1
		95% KI li	21,9	22,9	21,6	-1,8	-2,6
		95% KI re	24,9	25,7	24,8	1,3	0,4

Quelle: IGES

Tabelle 51: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Haushaltshilfe (Zeitpunkt)**

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	18,5	16,5	15,6	<b>-2,8</b>	<b>-0,9</b>
		95% KI li	17,0	15,0	14,1	-4,4	-2,4
		95% KI re	20,0	17,9	17,2	-1,3	0,7
	Selbständige	Mittelwert	16,3	13,3	13,2	<b>-3,2</b>	-0,1
		95% KI li	14,4	11,6	11,1	-5,2	-2,0
		95% KI re	18,3	15,0	15,2	-1,2	1,8
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	17,1	14,9	15,2	<b>-1,8</b>	0,3
		95% KI li	16,1	14,0	14,2	-2,8	-0,7
		95% KI re	18,1	15,9	16,2	-0,8	1,3
	mittel	Mittelwert	18,8	16,1	16,3	<b>-2,4</b>	0,2
		95% KI li	17,8	15,2	15,4	-3,4	-0,7
		95% KI re	19,7	17,0	17,3	-1,5	1,1
	niedrig	Mittelwert	18,3	15,8	15,8	<b>-2,5</b>	0,1
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	16,4	14,1	14,6	<b>-1,8</b>	0,6

Merkmalsname	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	15,5	13,1	13,7	-2,8	-0,4
		95% KI re	17,4	15,0	15,6	-0,8	1,5
	ET keine	Mittelwert	19,6	16,6	16,4	-3,2	-0,2
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	14,6	12,6	13,0	-1,5	0,4
		95% KI li	13,7	11,8	12,1	-2,4	-0,4
		95% KI re	15,4	13,4	13,9	-0,7	1,3
	planend	Mittelwert	21,6	18,6	18,6	-3,0	0,0
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	19,9	17,5	17,6	-2,3	0,1
		95% KI li	18,7	16,2	16,3	-3,6	-1,2
		95% KI re	21,1	18,7	18,9	-1,1	1,4
	unter 2.000 €	Mittelwert	16,4	14,3	14,6	-1,8	0,3
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	14,6	12,3	13,2	-1,4	0,9

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI li	13,3	11,0	11,8	-2,7	-0,4
		95% KI re	15,8	13,6	14,6	-0,1	2,2
	im 2. Jahr	Mittelwert	17,5	15,2	15,5	<b>-1,9</b>	0,3
		95% KI li	16,5	14,2	14,5	-3,0	-0,7
		95% KI re	18,5	16,2	16,6	-0,9	1,4
	im 3. Jahr	Mittelwert	19,9	17,3	17,1	Y	-0,1
		95% KI li	18,8	16,2	16,0	-3,9	-1,3
		95% KI re	21,0	18,4	18,3	-1,7	1,0
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	20,2	17,4	17,1	<b>-3,1</b>	-0,3
		95% KI li	19,1	16,2	15,9	-4,3	-1,4
		95% KI re	21,4	18,5	18,3	-1,9	0,9

Quelle: IGES

Tabelle 52: Merkmalspezifische Einflüsse ehe- und familienbezogener Leistungen auf das Arbeitsangebot – **Haushaltshilfe (Umfang)**

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
Beschäftigungsstatus	Angestellte	Mittelwert	24,3	26,3	26,2	1,8	-0,1
		95% KI li	22,4	24,4	24,1	-0,1	-2,1
		95% KI re	26,2	28,2	28,2	3,8	1,8
	Selbständige	Mittelwert	21,8	25,5	22,8	1,0	<b>-2,8</b>
		95% KI li	19,4	23,1	20,0	-1,6	-5,4
		95% KI re	24,2	28,0	25,5	3,5	-0,2
Bildungsabschluss	hoch	Mittelwert	25,2	26,8	25,7	0,5	-1,1
		95% KI li	24,0	25,7	24,4	-0,8	-2,4
		95% KI re	26,4	28,0	27,0	1,7	0,1
	mittel	Mittelwert	23,0	24,3	23,7	0,8	-0,6
		95% KI li	21,9	23,2	22,5	-0,4	-1,7
		95% KI re	24,1	25,4	24,9	1,9	0,6
	niedrig	Mittelwert	23,2	25,2	24,5	1,4	-0,6
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
ET vor jüngstem Kind	ET Vollzeit	Mittelwert	27,5	28,8	27,2	-0,3	<b>-1,6</b>
		95% KI li	26,3	27,6	25,9	-1,6	-2,8



Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	28,7	29,9	28,5	0,9	-0,3
	ET keine	Mittelwert	30,1	30,6	28,8	-1,2	-1,7
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Erwerbsstatus	erwerbstätig	Mittelwert	23,4	25,8	25,2	<b>1,8</b>	-0,6
		95% KI li	22,4	24,8	24,2	0,8	-1,6
		95% KI re	24,4	26,8	26,3	2,9	0,5
	planend	Mittelwert	24,2	25,0	24,1	-0,1	-1,0
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Haushaltseinkommen (brutto)	2.000 € bis unter 2.900 €	Mittelwert	22,5	24,5	23,2	0,7	-1,4
		95% KI li	21,0	23,1	21,6	-0,9	-2,9
		95% KI re	24,0	26,0	24,8	2,3	0,2
	unter 2.000 €	Mittelwert	26,6	29,0	28,6	2,0	-0,4
		95% KI li	.	.	.	.	.
		95% KI re	.	.	.	.	.
Jahr nach Geburt	im 1. Jahr	Mittelwert	22,7	24,7	23,7	0,9	-1,0
		95% KI li	21,2	23,2	21,9	-0,7	-2,7

Merkmal	Ausprägung	Kennzahl	Status Quo	nach limitierenden Faktoren	Maßnahme	Gesamteffekt	Teileffekt
		95% KI re	24,3	26,3	25,4	2,6	0,6
	im 2. Jahr	Mittelwert	23,6	25,2	24,5	1,0	-0,6
		95% KI li	22,3	24,0	23,2	-0,3	-1,9
		95% KI re	24,8	26,4	25,8	2,2	0,6
	im 3. Jahr	Mittelwert	23,5	25,7	25,1	<b>1,6</b>	-0,7
		95% KI li	22,2	24,4	23,7	0,2	-2,0
		95% KI re	24,9	27,0	26,5	2,9	0,7
	im 4. Jahr o. später	Mittelwert	25,3	25,9	25,0	-0,3	-0,9
		95% KI li	24,0	24,6	23,6	-1,7	-2,3
		95% KI re	26,6	27,2	26,5	1,1	0,5

Quelle: IGES

## 6. Die Bedeutung der Partnersituation auf die Erwerbsentscheidung von Müttern nach der Geburt (Sonderauswertung)

### 6.1 Frühere Erwerbstätigkeit bei anderer Aufteilung mit Partner

Von den knapp 1,8 Mio. Müttern mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 waren etwa drei Viertel (74 % bzw. rd. 1,3 Mio.) später als sechs Monate nach der Geburt (wieder) erwerbstätig geworden bzw. hatten dies geplant (Tabelle 53). Hiervon hätten

- ◆ 5,5 % (knapp 73 Tsd.) einen früheren als den tatsächlichen oder geplanten Zeitpunkt für die (Wieder-) Aufnahme ihrer Erwerbstätigkeit und/oder einen größeren Arbeitszeitumfang gewählt, wenn mit ihrem Partner eine andere Aufteilung zwischen Familie und Beruf möglich gewesen wäre;
- ◆ 2,6 % (rd. 34 Tsd.) eine frühere (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit und/oder einen größeren Arbeitszeitumfang gewählt, wenn der Partner Partnermonate im Rahmen des Elterngeldes zur Betreuung des Kindes genommen hätte.

Tabelle 53: Frühere Erwerbstätigkeit bei anderer Aufteilung mit Partner

Grundgesamtheit / Subgruppen	N	Anteil
Gesamtstichprobe (Mütter mit Geburten 2008-2010)	1.785.257	100,0 %
davon: Mütter mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach mehr als 6 Monaten und in Teilzeit	1.317.434	73,8 %
davon: frühere (geplante) (Wieder-) Aufnahme / größerer Arbeitszeitumfang		
• wenn andere Aufteilung zwischen Familie und Beruf mit Partner	72.895	5,5 %
• wenn Partnermonate in Anspruch genommen worden wären	34.296	2,6 %

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Im Vergleich zur Gesamtgruppe der Mütter mit einer (geplanten) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit war die Teilgruppe derer, die eine Erwerbstätigkeit bei einer anderen Aufteilung zwischen Familie und Be-

ruf mit dem Partner früher (wieder) aufgenommen oder dies geplant hätten, durch folgende Merkmale gekennzeichnet (Tabelle 54):

- ◆ relativ mehr Mütter mit hohem Bildungsniveau (+3,3 Prozentpunkte) und entsprechend relativ mehr Mütter mit ähnlichem oder höheren Bildungsniveau im Vergleich zum Partner,
- ◆ einen größeren Anteil von Müttern in der höchsten Einkommenskategorie (Bruttohaushaltseinkommen von monatlich 5.000 Euro oder mehr) (+5,3 Prozentpunkte),
- ◆ relativ mehr Mütter, deren Arbeitseinkommen vor der Geburt bei weniger als die Hälfte des aktuellen Bruttohaushaltseinkommens lag (61 % vs. 50 % in Gesamtgruppe),
- ◆ entsprechend relativ mehr Mütter in der höchsten Kategorie des Bruttohaushaltseinkommens von monatlich 5.000 Euro oder mehr, das allein vom Partner verdient wurde (weil diese Mütter eine geplante Erwerbstätigkeit noch nicht aufgenommen hatten) (Anteil 31 % vs. 14 % in Vergleichsgruppe),
- ◆ einen geringeren Anteil von Müttern, deren Partner von Beruf Beamte waren (-3,5 Prozentpunkte),
- ◆ relativ weniger Mütter, deren Partner im Rahmen des Elterngeldbezuges Partnermonate in Anspruch genommen hatte (-9,3 Prozentpunkte).

Tabelle 54: Merkmale der Mütter mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt bei veränderter **Aufteilung zwischen Familie und Beruf mit Partner** (Teilgruppe) im Vergleich zu allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme (Vergleichsgruppe)

Merkmal	Teilgruppe	Vergleichsgruppe
Bildungsniveau Mutter		
niedrig	22%	<b>22%</b>
mittel	43%	<b>46%</b>
hoch	35%	<b>32%</b>
Bildungsniveau Mutter relativ zu Partner(in)		
ähnlich	<b>68%</b>	<b>67%</b>
geringer	13%	16%
höher	19%	17%
Bruttohaushaltseinkommen (monatlich)		
unter 800 €	5%	5%
800 € bis unter 2.300 €	29%	28%

Merkmal	Teilgruppe	Vergleichsgruppe
2.300 € bis unter 3.600 €	21%	26%
3.600 € bis unter 5.000 €	16%	18%
5.000 € und mehr	29%	23%
Bruttohaushaltseinkommen (monatlich) nur Partner (während Erwerbspause der Mutter)		
unter 800 €	3%	9%
800 € bis unter 2.300 €	38%	<b>40%</b>
2.300 € bis unter 3.600 €	22%	<b>25%</b>
3.600 € bis unter 5.000 €	5%	12%
5.000 € und mehr	31%	14%
Berufsstatus Partner(in)		
Angestellte	<b>86%</b>	<b>83%</b>
Beamte	4%	7%
Selbständige	10%	10%
Erwerbstätigkeit Partner(in)		
Vollzeit	<b>85%</b>	<b>87%</b>
Teilzeit	3%	4%
nicht erwerbstätig	12%	8%
Inanspruchnahme Partnermonate (Elterngeld)	<b>20%</b>	<b>29%</b>
Anteil Arbeitseinkommen der Mutter vor Geburt am aktuellen Bruttohaushaltseinkommen		
2 % bis 27 %	22%	27%
28 % bis 47 %	38%	23%
47 % bis 63 %	15%	25%
64 % und mehr	24%	25%

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten  
 Anmerkung: Teilgruppe N = 72.895, Vergleichsgruppe N = 1.536.503  
 in Subgruppen wegen fehlender Angaben N teilweise niedriger.  
 Fettgedruckte Werte sind inferenzstatistisch ungleich gegenüber  
 den anderen Werten der Gruppe.

Die Teilgruppe mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme, falls Partnermonate in Anspruch genommen worden wären, zeigte im Vergleich zu den Müttern mit einer (geplanten) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit insgesamt folgende Abweichungen (Tabelle 55):

- ♦ einen wesentlich größeren Anteil mit hohem Bildungsniveau (53,4 % und damit fast 22 Prozentpunkte höher als in der Gesamtgruppe), entsprechend relativ mehr Mütter mit einem im Vergleich zum Partner höherem Bildungsniveau (Anteil 28 % vs. 17 % in Vergleichsgruppe),

- ◆ einen deutlich größeren Anteil der mittleren Einkommenskategorie (Bruttohaushaltseinkommen von monatlich 2.300 Euro bis unter 3.600 Euro) (+15,5 Prozentpunkte),
- ◆ relativ mehr Mütter in der mittleren Kategorie des Bruttohaushaltseinkommens von monatlich 2.300 Euro bis unter 3.600 Euro, das allein vom Partner verdient wurde (weil diese Mütter eine geplante Erwerbstätigkeit noch nicht aufgenommen hatten) (Anteil 49 % vs. 25 % in Vergleichsgruppe),
- ◆ ein höherer Anteil von Müttern, deren Arbeitseinkommen vor der Geburt bei mehr als der Hälfte des aktuellen Bruttohaushaltseinkommens lag (56 % vs. 50 % in Gesamtgruppe),
- ◆ relativ weniger Mütter, deren Partner von Beruf Beamte waren (-4,3 Prozentpunkte),
- ◆ Mütter mit nicht erwerbstätigen Partnern (+7,4 Prozentpunkte); gleichzeitig war in dieser Teilgruppe kein Partner in Teilzeit beschäftigt.

Tabelle 55: Merkmale der Mütter mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt bei **Inanspruchnahme von Partnermonaten** (Teilgruppe) im Vergleich zu allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme (Vergleichsgruppe)

Merkmale	Teilgruppe	Vergleichsgruppe
<b>Bildungsniveau Mutter</b>		
niedrig	13%	<b>22%</b>
mittel	33%	<b>46%</b>
hoch	53%	<b>32%</b>
<b>Bildungsniveau Mutter relativ zu Partner(in)</b>		
ähnlich	55%	<b>67%</b>
geringer	17%	16%
höher	28%	17%
<b>Bruttohaushaltseinkommen (monatlich)</b>		
unter 800 €	0%	5%
800 € bis unter 2.300 €	19%	28%
2.300 € bis unter 3.600 €	41%	26%
3.600 € bis unter 5.000 €	13%	18%
5.000 € und mehr	27%	23%

Merkmal	Teilgruppe	Vergleichsgruppe
Bruttohaushaltseinkommen (monatlich) nur Partner (während Erwerbspause der Mutter)		
unter 800 €	0%	9%
800 € bis unter 2.300 €	20%	<b>40%</b>
2.300 € bis unter 3.600 €	<b>49%</b>	<b>25%</b>
3.600 € bis unter 5.000 €	9%	12%
5.000 € und mehr	22%	14%
Berufsstatus Partner(in)		
Angestellte	<b>84%</b>	<b>83%</b>
Beamte	3%	7%
Selbständige	13%	10%
Erwerbstätigkeit Partner(in)		
Vollzeit	<b>84%</b>	<b>87%</b>
Teilzeit	0%	4%
nicht erwerbstätig	16%	8%
Anteil Arbeitseinkommen der Mutter vor Geburt am aktuellen Bruttohaushaltseinkommen		
2 % bis 27 %	25%	27%
28 % bis 47 %	19%	23%
47 % bis 63 %	37%	25%
64 % und mehr	19%	25%

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten  
 Anmerkung: Teilgruppe N = 34.296, Vergleichsgruppe N = 1.536.503  
 in Subgruppen wegen fehlender Angaben N teilweise niedriger.  
 Fettgedruckte Werte sind inferenzstatistisch ungleich gegenüber  
 den anderen Werten der Gruppe.

## 6.2 Dauer der Erwerbsunterbrechung im Partnerschaftskontext

Für den Großteil, nämlich 78 % bzw. rd. 1,4 Mio., der knapp 1,8 Mio. Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 fand die (geplante) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit in einem Partnerschaftskontext statt, d. h., diese Mütter lebten mit einem Partner / einer Partnerin zusammen (verheiratet, unverheiratet zusammenlebend oder in einer eingetragenen Lebensgemeinschaft).

- ♦ Von dieser Gruppe nahmen 10 % bereits innerhalb von sechs Monaten nach der Geburt eine Erwerbstätigkeit (wieder) auf oder planten dies (Tabelle 56). Für Mütter ohne Partner lag der Vergleichswert mit 18 % höher. Für den Großteil der Mütter mit Part-

ner(in) (48 %) lag die (geplante) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit im Zeitraum von 18 bis 36 Monaten nach der Geburt, für 42 % zwischen mehr als 6 bis unter 18 Monaten.

- ◆ Mehr als die Hälfte der Mütter mit Partnern (57 %) wählte bzw. plante nach der Geburt eine Teilzeittätigkeit, etwa ein Fünftel (21 %) eine Vollzeittätigkeit und nur etwas mehr (22 %) einen Mini-job. Zum Vergleich: Mütter ohne Partner(in) wählten deutlich häufiger eine Vollzeitbeschäftigung (Anteil: 44 %).

Tabelle 56: Verteilung der Mütter mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt und **mit Partner(in)** (Teilgruppe) im Vergleich zu Müttern **ohne Partner(in)** (Vergleichsgruppe) nach Dauer der Erwerbsunterbrechung und Arbeitsumfang

Merkmal	Teilgruppe	Vergleichsgruppe
Dauer der Erwerbsunterbrechung nach Geburt		
≤ 6 Monate	<b>10%</b>	18%
> 6 bis unter 18 Monate	42%	28%
18 bis 36 Monate	48%	<b>53%</b>
> 36 Monate	-	
Tatsächlicher / geplanter Arbeitsumfang		
Vollzeit	21%	44%
Teilzeit	<b>57%</b>	43%
geringfügige Beschäftigung	22%	<b>12%</b>

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten  
 Anmerkung: Teilgruppe N = 1.394.387, Vergleichsgruppe N = 142.116  
 in Subgruppen wegen fehlender Angaben N teilweise niedriger.  
 Fettgedruckte Werte sind inferenzstatistisch ungleich gegenüber den anderen Werten der Gruppe.

Vergleicht man nun die Mütter mit Partnern, die einen späteren Zeitpunkt der (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit wählten bzw. planten, mit denen, die dies bereits für den Zeitraum der ersten sechs Monate nach der Geburt taten, zeigen sich folgende Abweichungen (Tabelle 57):

- ◆ (geplante) (Wieder-)Aufnahme: > 6 bis unter 18 Monate (vs. ≤ 6 Monate)
  - relativ mehr Mütter mit mittlerem Bildungsniveau (+11 Prozentpunkte) und entsprechend relativ weniger Mütter mit niedrigem Bildungsniveau (-12 Prozentpunkte);



- größerer Anteil von Müttern mit höherem Bildungsniveau als Partner(in) (+ 6 Prozentpunkte);
  - relativ mehr Mütter in Haushalten mit Bruttoeinkommen von über 3.600 Euro monatlich (Anteil: 57 % und damit 11 Prozentpunkte mehr als unter Müttern mit Erwerbspause von weniger als 6 Monaten);
  - Partner waren relativ häufiger Angestellte und relativ seltener Selbständige (Anteile differieren um jeweils rd. 10 Prozentpunkte);
  - Partner waren relativ häufiger in Vollzeit beschäftigt (+8 Prozentpunkte);
  - Partnermonate wurden im Zusammenhang mit dem Elterngeld deutlich häufiger in Anspruch genommen (+10 Prozentpunkte).
- ♦ (geplante) (Wieder-)Aufnahme: 18 bis 36 Monate (vs.  $\leq 6$  Monate)
- deutlich größerer Anteil von Müttern mit mittlerem Bildungsniveau (+16 Prozentpunkte) bei deutlich geringerem Anteil von Müttern mit hohem Bildungsniveau (-18 Prozentpunkte);
  - größerer Anteil von Müttern, deren Partner(in) ein höheres Bildungsniveau hatten (+9 Prozentpunkte);
  - relativ weniger Mütter in Haushalten mit Bruttoeinkommen von über 3.600 Euro monatlich (Anteil: 34 % und damit 12 Prozentpunkte niedriger als unter Müttern mit Erwerbspause von weniger als 6 Monaten);
  - Partner waren relativ häufiger Angestellte (+12 Prozentpunkte) und relativ seltener Selbständige oder Beamte (-9 bzw. -3 Prozentpunkte);
  - Partner waren etwas seltener in Teilzeit beschäftigt (-3 Prozentpunkte);
  - Partnermonate wurden im Zusammenhang mit dem Elterngeld relativ seltener in Anspruch genommen (-7 Prozentpunkte).

Tabelle 57: Merkmale der Mütter mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt und **mit Partner(in)** nach Dauer der (geplanten) Erwerbsunterbrechung

Merkmal	$\leq 6$ Monate	>6 bis <18 Monate	18 bis 36 Monate
Bildungsniveau Mutter			
niedrig	23%	11%	25%

Merkmal	≤6 Monate	>6 bis <18 Monate	18 bis 36 Monate
mittel	35%	46%	51%
hoch	42%	43%	24%
Bildungsniveau Mutter relativ zu Partner(in)			
ähnlich	<b>70%</b>	<b>65%</b>	<b>68%</b>
geringer	12%	11%	<b>21%</b>
höher	18%	<b>24%</b>	12%
Bruttohaushaltseinkommen (monatlich)			
unter 800 €	<b>3%</b>	<b>1%</b>	<b>3%</b>
800 € bis unter 2.300 €	29%	<b>15%</b>	33%
2.300 € bis unter 3.600 €	22%	27%	30%
3.600 € bis unter 5.000 €	14%	26%	15%
5.000 € und mehr	32%	30%	19%
Berufsstatus Partner(in)			
Angestellte	<b>73%</b>	<b>83%</b>	<b>85%</b>
Beamte	8%	8%	6%
Selbständige	19%	8%	9%
Erwerbstätigkeit Partner(in)			
Vollzeit	<b>84%</b>	<b>92%</b>	<b>86%</b>
Teilzeit	8%	4%	5%
nicht erwerbstätig	9%	5%	9%
Inanspruchnahme Partnermonate (Elterngeld)	<b>26%</b>	<b>36%</b>	<b>19%</b>
Anteil Arbeitseinkommen der Mutter vor Geburt am akt. Bruttohaushaltseinkommen			
2 % bis 27 %	36%	24%	33%
28 % bis 47 %	20%	29%	20%
47 % bis 63 %	20%	30%	23%
64 % und mehr	24%	17%	24%

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Anmerkung: N = 1.394.387

in Subgruppen wegen fehlender Angaben N teilweise niedriger.  
Fettgedruckte Werte sind inferenzstatistisch ungleich gegenüber  
den anderen Werten der Gruppe.

Die obige deskriptive Analyse zeigt, wie sich die nach Dauer der Erwerbsunterbrechung definierten Teilgruppen der Mütter mit Partnern hinsichtlich der Merkmale Bildung, Einkommen etc. unterscheiden. Zusätzlich wurde im Rahmen einer multivariaten Regressionsanalyse ermittelt, welchen Erklärungsgehalt diese Merkmale wiederum auf die Dauer der Erwerbsunterbrechung haben. Zu diesem Zweck wurden – analog zu

dem in Kapitel 5.3 beschriebenen Vorgehen – merkmalsbezogene Erwartungswerte („bereinigter Einfluss“) für die Dauer der Erwerbsunterbrechung von Müttern mit Partnern berechnet (Tabelle 58).

Tabelle 58: Merkmalsbezogene Erwartungswerte für die Dauer der Erwerbsunterbrechung nach Geburt von Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit und **mit Partner(in)** im Vergleich zu teilgruppenbezogenen Durchschnittswerten (Status Quo)

Merkmal	Ausprägung	Mittelwert SQ	95% KI Untergrenze	95% KI Obergrenze	bereinigter Einfluss	95% KI Untergrenze	95% KI Obergrenze
Jahr nach der Geburt	im 1. Jahr	18,1	16,1	20,2	<b>14,4</b>	13,1	15,6
	im 2. Jahr	19,0	17,5	20,5	<b>17,4</b>	16,4	18,4
	im 3. Jahr	19,4	17,8	21,1	<b>19,7</b>	18,6	20,8
	im 4. Jahr o. später	19,9	18,2	21,5	<b>20,6</b>	19,4	21,8
Erwerbsstatus	planend	27,8	26,7	28,9	<b>21,9</b>	.	.
	erwerbstätig	14,4	13,6	15,1	<b>14,0</b>	13,1	14,8
Bildungsabschluss	niedrig	21,8	18,9	24,8	<b>18,3</b>	.	.
	mittel	20,0	18,9	21,0	<b>18,7</b>	17,8	19,7
	hoch	16,2	15,3	17,2	<b>16,8</b>	15,8	17,8
Erwerbstätigkeit vor jüngstem Kind	keine	25,8	24,2	27,3	<b>19,5</b>	.	.
	Vollzeit	16,0	15,1	16,9	<b>16,5</b>	15,5	17,5
Beschäftigungsstatus	Angestellte	17,2	16,3	18,1	<b>18,7</b>	17,2	20,2
	Selbstständige	12,1	9,0	15,1	<b>16,5</b>	14,5	18,4
HH-Einkommen brutto	< 2.000 €	20,9	18,2	23,5	<b>16,5</b>	.	.
	2.000 € bis < 2.900 €	22,2	20,5	24,0	<b>19,4</b>	18,1	20,6

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Für die Mütter mit Partner(in) und (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit zeigt sich demnach Folgendes:

- ◆ Ein hohes Bildungsniveau lässt eine um 1,5 Monate geringere Erwerbsunterbrechung nach der Geburt erwarten als ein niedriges Bildungsniveau. Länger ist die erwartete Erwerbsunterbrechung nach der Geburt mit 18,7 Monaten bei einem mittleren Bildungsniveau.
- ◆ Waren Mütter mit Partner vor der Geburt in Vollzeit erwerbstätig, ist mit einer um drei Monate geringere Erwerbsunterbrechung nach der Geburt zu rechnen als für Mütter mit Partner, die zuvor nicht erwerbstätig waren.
- ◆ Eine selbständige berufliche Tätigkeit führt zu einer um 2,2 Monate geringeren erwarteten Erwerbsunterbrechung nach der Geburt als eine Tätigkeit als Angestellte.
- ◆ Für Mütter mit Partner, die nur über ein niedriges Bruttohaushaltseinkommen (unter 2.000 Euro monatlich) verfügen, ist eine um 2,8 Monate geringere Erwerbsunterbrechung zu erwarten als für solche mit einem höheren Bruttohaushaltseinkommen von 2.000 Euro bis unter 2.900 Euro monatlich.

### 6.3 Nicht-Erwerbstätigkeit im Partnerschaftskontext

Von den knapp 1,8 Mio. Müttern mit Geburten im Zeitraum 2008-2010 hatten rd. 11 % (bzw. rd. 200 Tsd.) keine Erwerbstätigkeit aufgenommen und planten auch nicht konkret, dies zu tun. Für rd. 15 % dieser Teilgruppe von Müttern (rd. 29 Tsd.) war ein Grund für die Entscheidung gegen die (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt, dass eine solche Aufteilung zwischen Familie und Beruf mit dem Partner vereinbart worden war (Tabelle 59).

- ◆ Seltener als die vereinbarte Aufteilung mit dem Partner / der Partnerin waren Arbeitslosigkeit bzw. das Fehlen einer passenden Arbeitsstelle (rd. 6 %), eine erneute Schwangerschaft oder eine Ausbildung / ein Studium (jeweils 11 %) Gründe für eine Nicht-Erwerbstätigkeit.
- ◆ Dagegen waren häufigere Gründe der Entscheidung gegen die (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt der Wunsch, das Kind selbst zu Hause zu betreuen (39 %), das Fehlen ausreichender Betreuungsmöglichkeiten (rd. 18 %), keine finanzielle Notwendigkeit einer Erwerbstätigkeit (16 %) und sonstige Gründe (rd. 24 %).

Tabelle 59: Mütter ohne (geplante) (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt nach Gründen

Arbeitslosigkeit/keine passende Stelle vorhanden	<b>6%</b>
Erneute Schwangerschaft/bevorstehende Geburt	<b>11%</b>
Keine ausreichenden Betreuungsmöglichkeiten vorhanden	<b>18%</b>
Aufteilung zwischen Familien und Beruf wurde so mit Partner(in) verabredet	<b>15%</b>
Wunsch, das Kind/ Kinder selbst zu Hause zu betreuen	<b>39%</b>
Keine finanzielle Notwendigkeit einer Erwerbstätigkeit	<b>16%</b>
Ausbildung/Studium	<b>11%</b>
Sonstige Gründe	<b>24%</b>

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Anmerkung: N = 195.170

Fettgedruckte Werte sind inferenzstatistisch ungleich gegenüber den anderen Werten der Gruppe.

Vergleicht man die Teilgruppe, für die die Vereinbarung mit dem Partner ein ausschlaggebender Grund war, mit der Gesamtgruppe derjenigen Mütter, die sich gegen die (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt entschieden hatten, so zeigen sich folgende Abweichungen (Tabelle 60):

- ◆ Die Mütter der Teilgruppe hatten im Durchschnitt ein deutlich höheres Bildungsniveau (der Anteil der Mütter mit niedrigem Bildungsniveau war um rd. 37 Prozentpunkte geringer).
- ◆ Der Anteil der Mütter mit ähnlichem Bildungsniveau im Vergleich zum Partner war etwas höher (+5,5 Prozentpunkte).
- ◆ Die Mütter lebten häufiger in Haushalten mit höheren Bruttoeinkommen (der Anteil in den beiden unteren Einkommenskategorien von bis zu 2.300 Euro monatlich war um über 30 Prozentpunkte geringer).
- ◆ Der Anteil der Beamten unter den Partnern dieser Mütter war geringer (-3 Prozentpunkte).
- ◆ Der Anteil der in Vollzeit arbeitenden Partner dieser Mütter war um fast 10 Prozentpunkte größer.

Tabelle 60: Merkmale der Mütter ohne (geplante) (Wieder-) Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nach der Geburt mit Grund „**Verabredung mit Partner**“ (Teilgruppe) im Vergleich zu allen Müttern ohne (geplante) (Wieder-) Aufnahme (Vergleichsgruppe)

Merkmal	Teilgruppe	Vergleichsgruppe
Bildungsniveau Mutter		
niedrig	5%	42%
mittel	<b>73%</b>	41%
hoch	22%	<b>16%</b>
Bildungsniveau Mutter relativ zu Partner(in)		
ähnlich	66%	<b>60%</b>
geringer	24%	<b>27%</b>
höher	<b>10%</b>	<b>13%</b>
Bruttohaushaltseinkommen (monatlich)		
unter 800 €	3%	22%
800 € bis unter 2.300 €	18%	28%
2.300 € bis unter 3.600 €	33%	26%
3.600 € bis unter 5.000 €	29%	14%
5.000 € und mehr	18%	10%
Berufsstatus Partner(in)		
Angestellte	<b>90%</b>	<b>86%</b>
Beamte	3%	6%
Selbständige	7%	8%
Erwerbstätigkeit Partner(in)		
Vollzeit	<b>92%</b>	<b>82%</b>
Teilzeit	0%	2%
nicht erwerbstätig	8%	16%

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Anmerkung: N = 195.170

Fettgedruckte Werte sind inferenzstatistisch ungleich gegenüber den anderen Werten der Gruppe.

## 6.4 Erwerbsentscheidung bei veränderten familienbezogenen Leistungen im Partnerschaftskontext

Im Rahmen der Befragung wurde u. a. auch erhoben, wie die Mütter mit Geburten im Zeitraum 2008 bis 2010 ihre Erwerbsentscheidung bzw. -planung verändert hätten, wenn

- ♦ kein Elterngeld hätte in Anspruch genommen werden können,

- ♦ der Staat 50 € monatlich für die legale Beschäftigung einer Hilfe im Haushalt in Form eines Guthabens gezahlt hätte, um Beruf und Familie besser miteinander in Einklang zu bringen.

Ein (hypothetischer) Wegfall des Elterngeldanspruchs hätte bei 43 % der Mütter zu einer Verkürzung der (geplanten) Erwerbsunterbrechung geführt. Diese Mütter unterschieden sich im Hinblick auf ihre Partnersituation nicht wesentlich von denen ohne veränderte (geplante) Erwerbsunterbrechung mit einer Ausnahme (Tabelle 61): Unter den Müttern mit Angabe einer veränderten Erwerbsunterbrechung wurden Partnermonate deutlich häufiger in Anspruch genommen (+11 Prozentpunkte). Im Vergleich zur Gesamtgruppe aller Mütter mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt gab es unter den Müttern mit Angabe einer veränderten Erwerbsunterbrechung relativ weniger, deren Partner selbständig tätig waren (-3 Prozentpunkte) oder nicht erwerbstätig waren (-5 Prozentpunkte).

Tabelle 61: Merkmale der Mütter mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt bei hypothetischem **Wegfall des Elterngeldes** (Teilgruppe 1) und der Mütter ohne veränderte Erwerbsunterbrechung (Teilgruppe 2) im Vergleich zu allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt (Vergleichsgruppe)

Merkmal	Teilgruppe 1	Teilgruppe 2	Vergleichsgruppe
Berufsstatus Partner(in)			
Angestellte	<b>87%</b>	<b>84%</b>	<b>83%</b>
Beamte	6%	6%	7%
Selbständige	7%	10%	10%
Erwerbstätigkeit Partner(in)			
Vollzeit	<b>92%</b>	<b>90%</b>	<b>87%</b>
Teilzeit	5%	4%	4%
nicht erwerbstätig	3%	6%	8%
Inanspruchnahme Partnermonate	<b>33%</b>	<b>22%</b>	<b>24%</b>

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten  
 Anmerkung: Teilgruppe 1: N = 383.408, Teilgruppe 2: N = 506.582  
 Vergleichsgruppe: N = 1.518.932  
 Fettgedruckte Werte sind inferenzstatistisch ungleich gegenüber den anderen Werten der Gruppe.

Ein (hypothetisches) Guthaben für Haushaltshilfen hätte lediglich bei 12 % der Mütter zu einer Verkürzung der (geplanten) Erwerbsunterbre-

chung geführt. Diese Mütter unterschieden sich im Hinblick auf ihre Partnersituation teilweise von denen ohne veränderte (geplante) Erwerbsunterbrechung (Tabelle 62): Der Anteil derjenigen, deren Partner Beamte waren, ist geringer (-4 Prozentpunkte), und es gab unter ihnen relativ weniger Mütter mit Vollzeit arbeitenden Partnern (-5 Prozentpunkte). Im Vergleich zur Gesamtgruppe aller Mütter mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt gab es unter den Müttern mit Angabe einer veränderten Erwerbsunterbrechung hinsichtlich des Berufsstatus der Partner keine weitergehenden und hinsichtlich der Erwerbstätigkeit der Partner kaum wesentliche Unterschiede.

Tabelle 62: Merkmale der Mütter mit früherer (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt bei hypothetischem **Guthaben für Haushaltshilfen** (Teilgruppe 1) und der Mütter ohne veränderte Erwerbsunterbrechung (Teilgruppe 2) im Vergleich zu allen Müttern mit (geplanter) (Wieder-) Aufnahme der Erwerbstätigkeit nach Geburt (Vergleichsgruppe)

Merkmal	Teilgruppe 1	Teilgruppe 2	Vergleichsgruppe
Berufsstatus Partner(in)			
Angestellte	<b>86%</b>	<b>83%</b>	<b>83%</b>
Beamte	3%	7%	7%
Selbständige	11%	10%	10%
Erwerbstätigkeit Partner(in)			
Vollzeit	<b>85%</b>	<b>90%</b>	<b>87%</b>
Teilzeit	6%	4%	4%
nicht erwerbstätig	8%	6%	8%
Inanspruchnahme Partnermonate	<b>23%</b>	<b>24%</b>	<b>24%</b>

Quelle: IGES auf Basis hochgerechneter Befragungsdaten

Anmerkung: Teilgruppe 1: N = 155.236, Teilgruppe 2: N = 1.193.192

Vergleichsgruppe: N = 1.518.932

Fettgedruckte Werte sind inferenzstatistisch ungleich gegenüber den anderen Werten der Gruppe.

## 6.5 Fazit: Erwerbsentscheidung von Müttern im Partnerkontext

Die Ergebnisse der Auswertungen mit dem Fokus auf die Partnersituation zeigen, dass die Teilgruppe der Mütter, bei denen die Partneraspekte für die Erwerbsentscheidung nach der Geburt eine Rolle gespielt haben, tendenziell

- ♦ ein relativ höheres Bildungsniveau (auch gegenüber dem Partner) hatten,



- ◆ über ein relativ höheres Bruttohaushaltseinkommen verfügten und
- ◆ relativ seltener Partner hatten, die Beamte waren.

Hinsichtlich anderer Merkmale gibt es Unterschiede je nach betrachtetem Erwerbsaspekt:

- ◆ Mütter, die bei anderer Aufteilung mit dem Partner früher wieder erwerbstätig geworden wären (oder dies geplant hätten), hatten relativ seltener Partner, die Partnermonate in Anspruch genommen hatten. Unter den Müttern, die bei einem hypothetischen Wegfall des Elterngeldes ihre Erwerbsunterbrechung verkürzt hätten, war die Inanspruchnahme von Partnermonaten relativ häufiger.
- ◆ Bei den Müttern, die bei veränderter Aufteilung mit dem Partner ihre Erwerbsunterbrechung verkürzt hätten, entsprach das Arbeitseinkommen vor Geburt häufiger weniger als der Hälfte des aktuellen Bruttohaushaltseinkommens; bei den Müttern, die bei Inanspruchnahme von Partnermonaten ihre Erwerbsunterbrechung verkürzt hätten, entsprach das Arbeitseinkommen vor Geburt dagegen häufiger mehr als der Hälfte des aktuellen Bruttohaushaltseinkommens.

Bei immerhin 15% der Mütter, die sich gegen eine Erwerbstätigkeit nach der Geburt entschieden hatten, war die verabredete Aufteilung mit dem Partner ein ausschlaggebender Grund. Diese Mütter lebten auch relativ häufiger mit Partnern zusammen, die in Vollzeit arbeiteten.

Hinsichtlich der Dauer der Erwerbsunterbrechung zeigte sich für die Mütter mit Partnerkontext Folgendes:

- ◆ Bei Müttern mit einer (geplanten) Erwerbsunterbrechung von mehr als sechs bis unter 18 Monaten waren die Partner relativ häufiger in Vollzeit beschäftigt als bei den Müttern mit einer (geplanten) Erwerbsunterbrechung von maximal sechs Monaten.
- ◆ Ein höheres Bildungsniveau, eine Vollzeit-Erwerbstätigkeit vor der Geburt, eine berufliche Tätigkeit als Selbständige sowie ein geringes Bruttohaushaltseinkommen gehen mit einer zwischen 1,5 bis 3,0 Monaten geringeren erwarteten Erwerbsunterbrechung nach der Geburt einher.

## **7. Anhang (Fragebogen)**

---

**Fragebogen Familien in der Alterssicherung**  
**[Online-Fragebogen ohne Filter]**

**Block 1: Haushaltsmerkmale**

1. In welchem Jahr sind Sie geboren? \_\_ \_\_ \_\_ \_\_ [Listenauswahl]

2. Bitte geben Sie Ihre Postleitzahl an \_\_ \_\_ \_\_ \_\_ \_\_

3. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?

- Kein Schulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss, mittlere Reife
- Berufsfachschule, Handelsschule, Fachschule (z. B. Meister-, Technikerschule)
- Lehre, Ausbildung
- Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)
- Abitur (Hochschulreife)
- Schule des Gesundheitswesens
- Schule des öffentlichen Dienstes
- Fachhochschule
- Universität, technische oder sonstige Hochschule
- Promotion, Habilitation

4. **Wie viele Kinder haben Sie und in welchem Monat und Jahr wurde(n) Ihr Kind bzw. Ihre Kinder geboren?**

- Anzahl Kinder \_\_\_\_\_ [dann ausklappen, je nach Anzahl der Kinder, Jahre und Monate per Listenauswahl]
- Kind 1            \_\_ \_\_ Geburtsmonat \_\_ \_\_ \_\_ \_\_ Geburtsjahr
- Kind 2            \_\_ \_\_ Geburtsmonat \_\_ \_\_ \_\_ \_\_ Geburtsjahr
- Kind 3            \_\_ \_\_ Geburtsmonat \_\_ \_\_ \_\_ \_\_ Geburtsjahr
- Kind 4            \_\_ \_\_ Geburtsmonat \_\_ \_\_ \_\_ \_\_ Geburtsjahr
- Kind 5            \_\_ \_\_ Geburtsmonat \_\_ \_\_ \_\_ \_\_ Geburtsjahr
- Kind 6            \_\_ \_\_ Geburtsmonat \_\_ \_\_ \_\_ \_\_ Geburtsjahr

**5. Wie ist Ihr Familienstand?**

- alleinstehend
- verheiratet (seit \_\_\_\_ \_\_\_\_ \_\_\_\_ Jahr)
  - zusammenlebend oder getrenntlebend?
- mit Partner im Haushalt zusammenlebend (unverheiratet)
- Eingetragene Lebenspartnerschaft (seit \_\_\_\_ \_\_\_\_ \_\_\_\_ Jahr)
  - zusammenlebend oder getrenntlebend?
- geschieden
- verwitwet

**6. Welchen höchsten Bildungsabschluss hat Ihr Partner?**

- Kein Schulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss, mittlere Reife
- Berufsfachschule, Handelsschule, Fachschule (z. B. Meister-, Technikerschule)
- Lehre, Ausbildung
- Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)
- Abitur (Hochschulreife)
- Schule des Gesundheitswesens
- Schule des öffentlichen Dienstes
- Fachhochschule
- Universität, technische oder sonstige Hochschule
- Promotion, Habilitation

**7. Wie viele Personen (einschließlich Kinder) leben insgesamt bei Ihnen im Haushalt?**

\_\_\_\_\_

**8. Waren Sie vor der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes (vor Beginn des Mutterschutzes) erwerbstätig?**

Information: Falls Sie Ihren Erwerbsstatus innerhalb dieser 12 Monate geändert haben, würden wir Sie bitten, das anzuklicken, was überwiegend auf Sie zutraf.

Minijob = geringfügige Beschäftigung mit einem Verdienst von bis zu 400 € im Monat, auf den Beschäftigte keine Steuern und Abgaben zahlen.

- Ja, vollzeitbeschäftigt: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [35-42]
  - War diese Erwerbstätigkeit befristet?
    - Ja
    - Nein
- Ja, teilzeitbeschäftigt: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-35]
  - War diese Erwerbstätigkeit befristet?
    - Ja
    - Nein
- Ja, in einem Minijob: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-15]
- Nein, nicht erwerbstätig [klappt aus, wenn angeklickt, zum Anklicken zusätzlich] sondern:
  - Mutterschutz/Elternzeit
  - Ausbildung/Studium
  - arbeitssuchend/arbetslos
  - nichts davon

**9. Waren Sie vor der Geburt Ihres ÄLTESTEN Kindes (vor Beginn des Mutterschutzes) erwerbstätig?**

Information: Falls Sie Ihren Erwerbsstatus innerhalb dieser 12 Monate geändert haben, würden wir Sie bitten, das anzuklicken, was überwiegend auf Sie zutraf.

Minijob = geringfügige Beschäftigung mit einem Verdienst von bis zu 400 € im Monat, auf den Beschäftigte keine Steuern und Abgaben zahlen.

- Ja, vollzeitbeschäftigt: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [35-42]
  - War diese Erwerbstätigkeit befristet?
    - Ja
    - Nein
- Ja, teilzeitbeschäftigt: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-35]
  - War diese Erwerbstätigkeit befristet?
    - Ja
    - Nein
- Ja, in einem Minijob: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-15]
- Nein, nicht erwerbstätig [klappt aus, wenn angeklickt, zum Anklicken zusätzlich] sondern
  - Ausbildung/Studium
  - arbeitssuchend/arbetslos
  - nichts davon

[TEXT Intro: ] Wir möchten Sie bitten, sich bei den nachfolgenden Fragen immer auf Ihr **JÜNGSTES Kind zu beziehen, auch wenn Sie mehrere Kinder haben.**

**10. Sind Sie zuletzt (vor der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes) als Selbständige oder als Beamtin beschäftigt gewesen?**

- Nein
- Ja, selbständig
- Ja, Beamtin im öffentlichen Dienst

**11. Bitte geben Sie an, wie hoch Ihr persönliches monatliches Brutto-Arbeitseinkommen vor der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes war (d. h. Ihr Erwerbseinkommen vor Abzügen wie Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen)?**

Information: Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte einen Schätzbetrag an. Bitte rechnen Sie auch etwaiges Urlaubs- oder Weihnachtsgeld sowie Bonuszahlungen mit ein. Wir möchten Selbständige bitten, den durchschnittlichen monatlichen Gewinn vor Steuern anzugeben.

- unter 150 €
- 150 € bis unter 400 €
- 400 € bis unter 800 €
- 800 € bis unter 1.100 €
- 1.100 € bis unter 1.300 €
- 1.300 € bis unter 1.500 €
- 1.500 € bis unter 1.700 €
- 1.700 € bis unter 2.000 €
- 2.000 € bis unter 2.300 €
- 2.300 € bis unter 2.600 €
- 2.600 € bis unter 2.900 €
- 2.900 € bis unter 3.200 €
- 3.200 € bis unter 3.600 €
- 3.600 € bis unter 4.000 €
- 4.000 € bis unter 4.500 €
- 4.500 € bis unter 5.000 €
- 5.000 € bis unter 5.500 €
- 5.500 € bis unter 6.000 €
- 6.000 € bis unter 7.500 €
- 7.500 € bis unter 10.000 €
- 10.000 € und mehr
- Keine Angabe

**12. Wie hoch ist das derzeitige monatliche Brutto-Einkommen in Ihrem HAUSHALT, d. h. das Einkommen aller Personen zusammengerechnet, welche mit Ihnen zusammen im Haushalt leben, also auch ggf. das Einkommen Ihres Partners?**

Information: Das Brutto-Einkommen ist das Einkommen vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. Bitte zählen Sie alle Einkommen der Personen zusammen, mit denen Sie zusammen in einem Haushalt leben. Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte einen Schätzbetrag an.

Bitte rechnen Sie auch etwaiges Urlaubs- oder Weihnachtsgeld sowie Bonuszahlungen mit ein. Wir möchten Selbständige bitten, den durchschnittlichen monatlichen Gewinn vor Steuern anzugeben.

- unter 150 €
- 150 € bis unter 400 €
- 400 € bis unter 800 €
- 800 € bis unter 1.100 €
- 1.100 € bis unter 1.300 €
- 1.300 € bis unter 1.500 €
- 1.500 € bis unter 1.700 €
- 1.700 € bis unter 2.000 €
- 2.000 € bis unter 2.300 €
- 2.300 € bis unter 2.600 €
- 2.600 € bis unter 2.900 €
- 2.900 € bis unter 3.200 €
- 3.200 € bis unter 3.600 €
- 3.600 € bis unter 4.000 €
- 4.000 € bis unter 4.500 €
- 4.500 € bis unter 5.000 €
- 5.000 € bis unter 5.500 €
- 5.500 € bis unter 6.000 €
- 6.000 € bis unter 7.500 €
- 7.500 € bis unter 10.000 €
- 10.000 € und mehr
- Keine Angabe

**13. Ist Ihr Partner zurzeit erwerbstätig?**

- Ja, vollzeitbeschäftigt
- Ja, teilzeitbeschäftigt
- Nein, nicht erwerbstätig

**14. Bitte geben Sie an, welchen Berufsstatus Ihr Partner hat. Ist er ...?**

- Angestellter
- Beamter
- Selbständig

**15. Haben Sie in den 14 Monaten nach der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes Elterngeld bezogen?**

Information: Elterngeld wird an Väter oder Mütter für maximal 14 Monate gezahlt, wobei ein Elternteil maximal 12 Monate Anspruch auf Elterngeld hat. Das Elterngeld beträgt mindestens 300 € im Monat und maximal 1.800 € im Monat, je nach Höhe Ihres Einkommen in dem Jahr vor der Geburt Ihres Kindes.

- Ja, nämlich
  - 300 €
  - 301 € bis 500 €
  - 501 € bis 800 €
  - 801 € bis 1.000 €
  - 1.001 € bis 1.300 €
  - 1.301 € bis 1.500 €
  - 1.501 € bis 1800 €
- Nein

**16. Ist Ihr Partner nach der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes in Elternzeit gegangen, hat er Partnermonate im Rahmen des Elterngeldes in Anspruch genommen?**

Information: Elterngeld wird an Väter oder Mütter für maximal 14 Monate gezahlt, wobei ein Elternteil maximal 12 Monate Anspruch auf Elterngeld hat.

Partnermonate sind die Monate, für die Ihr Partner Elterngeld bezieht. [Einfachnennung]

- **Ja**, mein Partner hat Elternzeit bzw. Partnermonate im Rahmen des Elterngeldes in Anspruch genommen.
- **Nein**, mein Partner hat keine Elternzeit bzw. Partnermonate im Rahmen des Elterngeldes in Anspruch genommen.



## Block 2: Mütter und Erwerbsbiografie

**[TEXT Intro: ] Wir möchten Sie bitten, sich bei den nachfolgenden Fragen immer auf Ihr JÜNGSTES Kind zu beziehen, auch wenn Sie mehrere Kinder haben.**

### 17. Haben Sie nach der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes Ihre Erwerbstätigkeit (wieder) aufgenommen?

**Information:** Minijob = geringfügige Beschäftigung mit einem Verdienst von bis zu 400 € im Monat, auf den Beschäftigte keine Steuern und Abgaben zahlen.

[Slider]

- Ja, vollzeitbeschäftigt: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [35-42]
  - War diese Erwerbstätigkeit befristet?
    - Ja
    - Nein
- Ja, teilzeitbeschäftigt: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-35]
  - War diese Erwerbstätigkeit befristet?
    - Ja
    - Nein
- Ja, in einem Minijob: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-15]
- Nein, nicht erwerbstätig [klappt aus, wenn angeklickt, zum Anklicken zusätzlich] sondern
  - Mutterschutz/Elternzeit
  - Ausbildung/Studium
  - arbeitssuchend/arbeitslos
  - nichts davon

### 18. Zu welchem Zeitpunkt haben Sie nach der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes Ihre Erwerbstätigkeit (wieder) aufgenommen?

- ... [Slider; 0 bis 36 Monate und länger nach Geburt]

### 19. Hat sich an dem Umfang Ihrer Erwerbstätigkeit seit der (Wieder-) Aufnahme etwas geändert?

- Ja, ich habe meine wöchentliche Arbeitszeit verringert.
- Nein, ich habe meine wöchentliche Arbeitszeit nicht geändert.
- Ja, ich habe meine wöchentliche Arbeitszeit erhöht.

**20. Wie hoch ist Ihr monatliches Brutto-Einkommen aus Ihrer derzeitigen Beschäftigung (d. h. Ihr Arbeitseinkommen vor Abzügen wie Steuern und Sozialversicherung)?**

Information: Das Brutto-Einkommen ist das Einkommen vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. Bitte zählen Sie alle Einkommen der Personen zusammen, mit denen Sie zusammen in einem Haushalt leben. Falls Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte einen Schätzbetrag an.

Bitte rechnen Sie auch etwaiges Urlaubs- oder Weihnachtsgeld sowie Bonuszahlungen mit ein. Wir möchten Selbständige bitten, den durchschnittlichen monatlichen Gewinn vor Steuern anzugeben.

- unter 150 €
- 150 € bis unter 400 €
- 400 € bis unter 800 €
- 800 € bis unter 1.100 €
- 1.100 € bis unter 1.300 €
- 1.300 € bis unter 1.500 €
- 1.500 € bis unter 1.700 €
- 1.700 € bis unter 2.000 €
- 2.000 € bis unter 2.300 €
- 2.300 € bis unter 2.600 €
- 2.600 € bis unter 2.900 €
- 2.900 € bis unter 3.200 €
- 3.200 € bis unter 3.600 €
- 3.600 € bis unter 4.000 €
- 4.000 € bis unter 4.500 €
- 4.500 € bis unter 5.000 €
- 5.000 € bis unter 5.500 €
- 5.500 € bis unter 6.000 €
- 6.000 € bis unter 7.500 €
- 7.500 € bis unter 10.000 €
- 10.000 € und mehr
- Derzeit nicht erwerbstätig
- Keine Angabe

**21. Planen Sie in Zukunft Ihre Erwerbstätigkeit (wieder) aufzunehmen?**

- Ja, und zwar in Vollzeit: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [35-42]
- Ja, und zwar in Teilzeit: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-35]
- Ja, und zwar in einem Minijob: \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-15]
- Nein, derzeit nicht.

**22. Zu welchem Zeitpunkt planen Sie NACH der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes Ihre Erwerbstätigkeit (wieder) aufzunehmen?**

- ... [Slider; 0 bis 36 Monate und länger nach Geburt]

**23. Warum haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit nicht (wieder) aufgenommen bzw. warum planen Sie Ihre Erwerbstätigkeit nicht (wieder) aufzunehmen?**

Bitte nennen Sie uns hier aus Ihrer Sicht den Grund bzw. die Gründe.

- Arbeitslosigkeit/keine passende Stelle vorhanden
- Erneute Schwangerschaft/bevorstehende Geburt
- Keine ausreichenden Betreuungsmöglichkeiten vorhanden
- Die Aufteilung zwischen Familien und Beruf wurde so mit meinem Partner verabredet
- Ich/wir hatten den Wunsch, das Kind/ Kinder selbst zu Hause zu betreuen
- Keine finanzielle Notwendigkeit einer Erwerbstätigkeit
- Ausbildung/Studium
- Sonstige Gründe

**24. Welche Aspekte haben eine Rolle dabei gespielt, dass Sie nach der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes innerhalb von sechs Monaten nach der Geburt (wieder) in Vollzeit erwerbstätig geworden sind?**

- Passende Stelle/Arbeitsplatz vorhanden
- Wunsch, wieder erwerbstätig zu sein
- Ausreichende Betreuungsmöglichkeiten vorhanden
- Die Aufteilung zwischen Familie und Beruf wurde so mit meinem Partner verabredet.
- Mein Partner übernimmt die Kinderbetreuung und den Haushalt
- Finanzielle Notwendigkeit einer Erwerbstätigkeit
- Sonstige Gründe

**25. Welche Aspekte spielen dabei eine Rolle, nach der Geburt Ihres JÜNGSTEN Kindes innerhalb von sechs Monaten (wieder) in Vollzeit erwerbstätig zu werden?**

- Passende Stelle/Arbeitsplatz vorhanden
- Wunsch, wieder erwerbstätig zu sein
- Ausreichende Betreuungsmöglichkeiten vorhanden
- Die Aufteilung zwischen Familie und Beruf wurde so mit meinem Partner verabredet.
- Mein Partner übernimmt die Kinderbetreuung und den Haushalt
- Finanzielle Notwendigkeit einer Erwerbstätigkeit
- Sonstige Gründe

**Block 3: "limitierende Faktoren"**

**[TEXT Intro: ] Wir möchten Sie bitten, sich bei den nachfolgenden Fragen immer auf Ihr JÜNGSTES Kind zu beziehen, auch wenn Sie mehrere Kinder haben.**

**26. Manche Frauen gehen nach einer Geburt eher wieder arbeiten bzw. arbeiten dann auch schnell wieder in Vollzeit. Hierfür müssen einige Rahmenbedingungen erfüllt sein. Wären Sie möglicherweise früher bzw. in einem größeren zeitlichen Umfang arbeiten gegangen, wenn eine oder mehrere der folgenden Rahmenbedingungen erfüllt gewesen wäre(n)?**

Ja, ich wäre früher bzw. in einem größeren Umfang (wieder) arbeiten gegangen, wenn...		
	...ich einen passenden Arbeitsplatz zur Verfügung gehabt hätte	
	...ich eine angemessene Möglichkeit zur Betreuung meines Kindes (bzw. meiner Kinder) gehabt hätte	
	...eine andere Aufteilung zwischen Familie und Beruf mit meinem Partner möglich gewesen wäre.	
	...ich einen Arbeitsplatz gehabt hätte, der mir flexiblere und stärker selbstbestimmte Arbeitsbedingungen ermöglicht hätte.	
	...mein Partner Partnermonate im Rahmen des Elterngeldes zur Betreuung unseres Kindes genommen hätte.	
Nein, ich wäre nicht früher bzw. in einem größeren Umfang (wieder) arbeiten gegangen.		
	...weil ich ausreichend Zeit haben wollte, mein Kind zu Hause zu betreuen.	
	...aus anderen Gründen.	

**27. Manche Frauen gehen relativ kurze Zeit nach einer Geburt wieder arbeiten bzw. arbeiten dann auch schnell wieder in Vollzeit. Hierfür müssen einige Rahmenbedingungen erfüllt sein. Würden Sie möglicherweise planen, früher bzw. in einem größeren zeitlichen Umfang (wieder) mehr arbeiten zu gehen, wenn eine oder mehrere der folgenden Rahmenbedingungen erfüllt wären?**

Ja, ich würde früher bzw. in einem größeren Umfang (wieder) arbeiten gehen, wenn...		
	...ich einen passenden Arbeitsplatz zur Verfügung hätte	
	...ich eine angemessene Möglichkeit zur Betreuung meines Kindes (bzw. meiner Kinder) hätte [Kinderbetreuung]	
	...eine andere Aufteilung zwischen Familie und Beruf mit meinem Partner möglich wäre.	
	...ich einen Arbeitsplatz hätte, der mir flexiblere und stärker selbstbestimmte Arbeitsbedingungen ermöglicht.	
	...mein Partner Partnermonate im Rahmen des Elterngeldes zur Betreuung unseres Kindes nehmen würde.	
Nein, ich würde nicht früher bzw. in einem größeren Umfang (wieder) arbeiten gehen.		
	...weil ich ausreichend Zeit haben möchte, mein Kind zu Hause zu betreuen.	
	...aus anderen Gründen.	

**28. Angenommen wesentliche Rahmenbedingungen für die (Wieder-)Aufnahme Ihrer Arbeit wären nach der Geburt Ihres jüngsten Kindes erfüllt gewesen. Sie hätten einen passenden Arbeitsplatz und eine ausreichende Kinderbetreuung gehabt: Hätten Sie sich dann anders entschieden und zu einem anderen Zeitpunkt Ihre Arbeit wieder aufgenommen?**

Ja, ich hätte mich anders entschieden, ich wäre...(wieder) arbeiten gegangen. („Zu welchem Zeitpunkt?)		
	[Slider Monate 1-36+]	
Nein, ich hätte nichts geändert.		

**29. Und wie ist das mit Blick auf den Umfang Ihrer Arbeitszeit. Angenommen, Sie hätten nach der Geburt Ihres jüngsten Kindes einen passenden Arbeitsplatz und eine ausreichende Kinderbetreuung gehabt: Hätten Sie sich dann anders entschieden und eine andere Wochenarbeitszeit gewählt?**

- Ich wäre (wieder) ....
  - ...Vollzeit arbeiten gegangen.
    - \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [35-42]
  - ...Teilzeit arbeiten gegangen.
    - \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-35]
  - ...in einem Minijob arbeiten gegangen.
    - \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-15]
- Nein, ich hätte nichts geändert.

*Auch hier [Slider von 1-42+ Stunden]*

**30. Angenommen, wesentliche Rahmenbedingungen für die (Wieder-)Aufnahme Ihrer Arbeit wären nach der Geburt Ihres jüngsten Kindes erfüllt gewesen. Sie hätten einen passenden Arbeitsplatz und eine ausreichende Kinderbetreuung: Würde sich hierdurch Ihre Planung verändern, zu welchem Zeitpunkt Sie (wieder) erwerbstätig werden möchten?**

Ja, ich würde planen, ...(wieder) arbeiten gehen. („Zu welchem Zeitpunkt?)	
	[Slider Monate 1-36+]
Nein, ich würde nicht anders planen.	

**31. Und wie ist das mit Blick auf den Umfang Ihrer Arbeitszeit? Angenommen, Sie hätten nach der Geburt Ihres jüngsten Kindes einen passenden Arbeitsplatz und eine ausreichende Kinderbetreuung: Würden Sie unter diesen Umständen eine andere Wochenarbeitszeit planen?**

- Ich würde planen (wieder) ....
  - ...Vollzeit arbeiten zu gehen.
    - \_\_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [35-42]
  - ...Teilzeit zu arbeiten.
    - \_\_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-35]
  - ...in einem Minijob zu arbeiten.
    - \_\_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-15]
- Nein, ich würde nicht anders planen.

*Auch hier [Slider von 1-42+ Stunden]*

**32. Angenommen, wesentliche Rahmenbedingungen für eine (Wieder-)Aufnahme einer Arbeit wären nach der Geburt Ihres jüngsten Kindes erfüllt gewesen. Sie hätten einen passenden Arbeitsplatz und eine ausreichende Kinderbetreuung gehabt: Hätten Sie sich dann anders entschieden bzw. würden Sie sich dann anders entscheiden?**

Ja, ich wäre (wieder) arbeiten gegangen bzw. ich würde (wieder) arbeiten gehen... („Wann wären Sie wieder arbeiten gegangen...?“)	
	[Slider Monate 1-36+]
Nein, keine Änderung.	

**33. Und wie ist das mit Blick auf den Umfang der Arbeitszeit? Angenommen, Sie hätten nach der Geburt Ihres jüngsten Kindes einen passenden Arbeitsplatz und eine ausreichende Kinderbetreuung gehabt: Welche Wochenarbeitszeit hätten Sie gewählt bzw. würden Sie wählen?**

- Ich hätte gewählt / würde wählen (wieder) ....
  - ...Vollzeit zu arbeiten.
    - \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [35-42]
  - ...Teilzeit zu arbeiten.
    - \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-35]
  - ...in einem Minijob zu arbeiten.
    - \_\_\_\_ Anzahl Wochenstunden [1-15]
- Nein, keine Änderung.

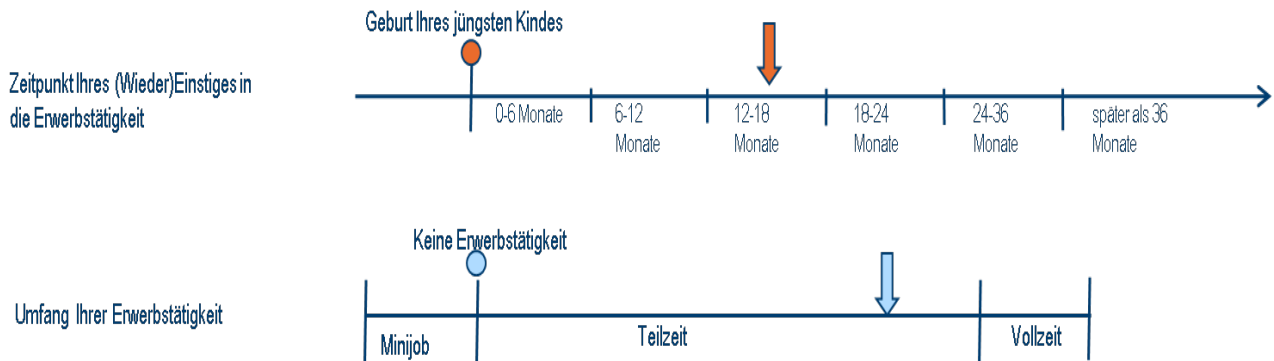
*Auch hier [Slider von 1-42+ Stunden]*

## [Block 4: Arbeitsangebotsändernde Faktoren]

[Allen wird jeweils ihre Entscheidung in dem oberen Teil des Fensters angezeigt]

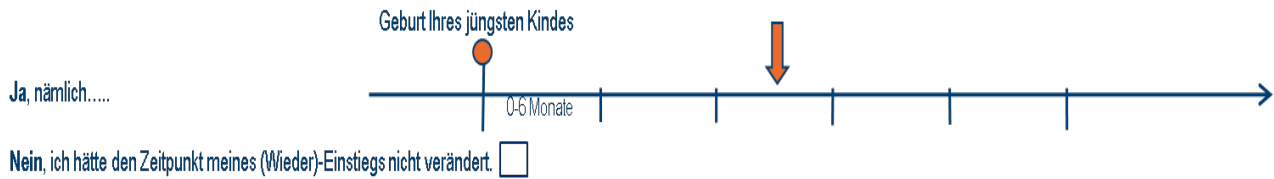
**Wir möchten Sie bitten, sich bei den nachfolgenden Fragen immer auf Ihr JÜNGSTES Kind zu beziehen, auch wenn Sie mehrere Kinder haben.**

**[Statisch] IHRE Entscheidung**



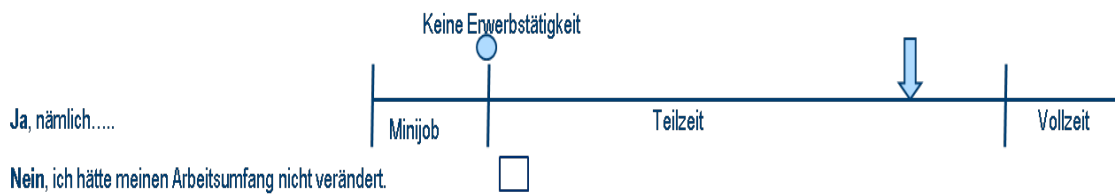
Bitte schieben Sie den Regler in die für Sie passend erscheinende Position.

**a. Wären Sie zu einem anderen Zeitpunkt (wieder) erwerbstätig geworden?**



Bitte schieben Sie den Regler in die für Sie passend erscheinende Position.

**b. Hätten Sie eine andere Wochenarbeitszeit gewählt (d.h. mehr bzw. weniger Wochenstunden)?**





a.... wären Sie zu einem anderen Zeitpunkt (wieder) erwerbstätig geworden?  
 b.... hätten Sie eine andere Wochenarbeitszeit gewählt (d.h. mehr bzw. weniger Wochenstunden)?

a.... würden Sie planen, zu einem anderen Zeitpunkt (wieder) erwerbstätig zu werden?  
 b.... würden Sie eine andere Wochenarbeitszeit planen (d.h. mehr bzw. weniger Wochenstunden)?

a. Ja, nämlich...  
 b. Nein.

a. Ja, nämlich...  
 b. Nein.

**34. [Elterngeld]:** Mütter und Väter können nach der Geburt eines Kindes Elterngeld erhalten. Ein Elternteil kann in der Zeit nach der Geburt mindestens zwei und maximal 12 Monate Elterngeld erhalten. Damit wird der Einkommensausfall ausgeglichen, der dem Elternteil dadurch entsteht, dass dieser nach der Geburt sein Kind betreut und nicht bzw. weniger arbeitet. Sie persönlich haben angegeben, dass Sie nach der Geburt Ihres jüngsten Kindes rund XXX € [Angabe Höhe Elterngeld] Elterngeld pro Monat erhalten haben. Wenn Sie nun kein Elterngeld erhalten hätten, wie hätten Sie sich dann entschieden?

- zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

**35. [Kindergeld]:** Der Staat zahlt für jedes Kind ab der Geburt bis zur Volljährigkeit Kindergeld. Für Kinder über 18 Jahre zahlt der Staat Kindergeld, wenn sie arbeitslos sind oder sich in Ausbildung befinden.

Für Ihr jüngstes Kind haben Sie gegenwärtig Anspruch auf Kindergeld in Höhe von insgesamt XXX [Algorithmus Kindergeld für Kind entsprechend Kinderzahl] Euro pro Monat.

Wenn der Staat kein Kindergeld für dieses Kind zahlen würde und hierdurch Ihr Haushaltseinkommen entsprechend geringer wäre, ...?

- zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

**36. [Kindererziehungszeiten in der GRV]:** In der Gesetzlichen Rentenversicherung werden die drei Jahre nach der Geburt Ihres Kindes als Erziehungsleistung anerkannt. Dadurch erhöht sich Ihre spätere gesetzliche Rente um rund 80 Euro im Monat.

Mit dieser Maßnahme sollen für Sie Nachteile im Rentenalter ausgeglichen werden, wenn Sie nach der Geburt Ihres Kindes kein oder weniger Erwerbseinkommen haben.

Angenommen es gäbe diese Regelung nicht und Sie würden später pro Monat rund 80 Euro weniger Rente erhalten...?

- zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

**37. [Elternzeit]:** Mütter und Väter in einem Arbeitsverhältnis haben im Rahmen der Elternzeit einen Anspruch darauf, ihre Erwerbstätigkeit auszusetzen, bis ihr Kind das dritte Lebensjahr vollendet. Während der Elternzeit ist Teilzeitarbeit einfacher möglich, und der Arbeitgeber darf das Arbeitsverhältnis grundsätzlich nicht kündigen.

Wenn es nun diese Regelung nicht gäbe und Sie keine drei Jahre Kündigungsschutz hätten, ...?

- ...zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

**38. [Haushaltshilfe\_Putzen]:** Angenommen, Sie erhalten vom Staat für die legale Beschäftigung einer Hilfe im Haushalt (nur Tätigkeiten wie Putzen, Bügeln, Einkaufen etc.) ein Guthaben in Höhe von 50 Euro im Monat – das entspricht je nach Anbieter ungefähr 2 bis 5 Arbeitsstunden – um Sie damit zu unterstützen, Beruf und Familie besser miteinander in Einklang zu bringen: Angenommen es gäbe diese Regelung und Sie hätten ein Guthaben von 50 € im Monat für eine legale Hilfe im Haushalt, ...?

- ...zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

**39. [GKV-Familienversicherung]:** In der Gesetzlichen Krankenversicherung müssen Kinder und Ehepartner, die kein oder nur ein geringfügiges Einkommen haben, keine Beiträge zahlen und sind als Familienmitglieder mitversichert.

Angenommen es gäbe diese Regelung nicht und Sie müssten für die Gesetzliche Krankenversicherung pro Monat rund 132 Euro als Beitrag zahlen, ...?

- ...zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

**40. [Kinderberücksichtigungszeiten in der GRV]:** Die Gesetzliche Rentenversicherung honoriert Ihre Erziehungsleistungen nicht nur durch zusätzliche Rentenansprüche für die ersten drei Lebensjahre, sondern auch durch Berücksichtigung der Zeiten der Erziehung bis zum 10. Lebensjahr. Dadurch können Sie unter bestimmten Voraussetzungen auch früher – beispielsweise mit 65 anstatt mit 67 Jahren - ohne Abschläge in Rente gehen.

Wenn es diese Regelung nicht gäbe und Sie dennoch schon mit 65 in den Ruhestand wechseln wollten, müssten Sie später eine um etwa 90 Euro geringere Monatsrente in Kauf nehmen.

Angenommen, Ihre Erziehungsleistung schützt Sie später nicht mehr vor Rentenabschlägen, ...?

- ...zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

**41. [Hinterbliebenenrente/Rentensplitting]:** In der Gesetzlichen Rentenversicherung haben Sie zurzeit einen Anspruch auf einen Teil der Rente Ihres Ehepartners, falls dieser vor Ihnen stirbt (Hinterbliebenenrente, max. 55%).

Beispiel:

Eine Frau erhält - unabhängig vom selbst erworbenen Rentenanspruch - bis zu 740 € monatlich als Hinterbliebenenrente, wenn ihr Mann sein ganzes Arbeitsleben bis zum Renteneintritt durchschnittlich verdient hat.

Alternativ können Sie sich zurzeit für das sogenannte „Rentensplitting“ entscheiden. Dabei werden die während der Ehezeit erworbenen Ansprüche als gemeinschaftliche Lebensleistung betrachtet und fließen beiden Partnern je zur Hälfte zu.

Beispiel:

Ein Mann hat sein ganzes Arbeitsleben bis zum Renteneintritt durchschnittlich verdient und erhält eine monatliche Rente von rd. 1.340 €. Seine Ehefrau hat wegen der gemeinsamen Kinder ihre Erwerbstätigkeit längere Zeit unterbrochen, ihre monatliche Rente beträgt nur rund 600 €. Entscheidet sich das Ehepaar für ein Rentensplitting, so erhöht sich der Rentenanspruch

der Frau um 370 Euro und beträgt für beide jeweils 970 Euro monatlich. Im Falle des Todes eines Partners bleibt der Rentenanspruch des anderen Partners unverändert.

Angenommen, die Hinterbliebenenrente würde abgeschafft und durch das Rentensplitting ersetzt ...?

- zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

**42. [Kindererziehungszeiten in der GRV + 160 Euro]:** In der Gesetzlichen Rentenversicherung werden die drei Jahre nach der Geburt Ihres Kindes als Erziehungsleistung anerkannt. Dadurch erhöht sich Ihre spätere gesetzliche Rente um rund 80 Euro im Monat. Mit dieser Maßnahme sollen für Sie Nachteile im Rentenalter ausgeglichen werden, wenn Sie nach der Geburt Ihres Kindes kein oder weniger Erwerbseinkommen haben. Angenommen durch die Anerkennung Ihrer Erziehungsleistung erhöht sich Ihre spätere gesetzliche Rente um 160 € im Monat, ...?

- ...zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

- 43. [Ehegattensplitting]:** Beim Ehegattensplitting wird das Ehepaar als Wirtschaftsgemeinschaft besteuert. Ehepaare mit gleichen Gesamteinkommen, aber verschiedenen Einkommen, haben daher immer eine gleich hohe Steuerbelastung. Das Ehegattensplitting entfaltet seine größte Wirkung, wenn ein Ehepartner keine Einkünfte hat.

Beispiel.:

Zwei Ehepaare verdienen das durchschnittliche Bruttoeinkommen in Höhe von 42.000 € jährlich. Bei dem einen Ehepaar verdient ein Partner 42.000 €, der andere nichts. Bei dem anderen Ehepaar verdienen beide Partner jeweils 21.000 €. Der Splittingvorteil bei dem Alleinverdiener-Ehepaar liegt bei 4000 €, die Gesamtsteuerbelastung ist aber genauso hoch wie bei dem Zweiverdiener-Ehepaar. Der Splittingvorteil entsteht also im Vergleich zu nicht verheirateten Paaren.

Angenommen es gäbe kein Ehegattensplitting und Ihre Steuerbelastung wäre hierdurch höher bzw. das Nettoeinkommen Ihres Haushalts geringer, ...?

- ...zu einem anderen Zeitpunkt?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein
- ...andere Wochenarbeitszeit/Umfang?
  - Ja
    - Wert/Slider
  - Nein

## Block 5: Privates Altersvorsorgeverhalten

**Private Altersvorsorge:** Alles, was von Ihnen privat angespart bzw. zurückgelegt wird, um später im Ruhestand davon zu leben. Nicht gemeint sind hier die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

**44. Haben Sie einen Vertrag über eine staatlich-geförderte "Riester-Rente" abgeschlossen?**

- Ja, ich habe einen eigenen Vertrag über eine „Riester-Rente“ abgeschlossen.
- Nein.

**45. Wie viel zahlen Sie pro Monat (ohne die Zulagen durch den Staat) in Ihren „Riester-Vertrag“-ein?**

- weniger als 25 €
- zwischen 25€ und unter 50 €
- zwischen 50€ und unter 100€
- zwischen 100 € und unter 150€
- zwischen 150€ und unter 200€
- zwischen 200€ und unter 250€
- zwischen 250€ und unter 300€
- zwischen 300€ und unter 400€
- zwischen 400€ und unter 500€
- 500€ und mehr
- Kann ich nicht sagen

**46. Für die „Riester-Rente“ erhält man vom Staat pro Kind einen Kinderzuschlag (in Höhe von 185 € pro Kind bzw. 300 € für Kinder, die seit dem 1.1.2008 geboren wurden). Angenommen es gäbe diesen Kinderzuschlag in der staatlich geförderten „Riester-Rente“ nicht, hätten Sie dann trotzdem einen Vertrag über eine "Riester-Rente" abgeschlossen?**

- Ja
- Nein
- Kann ich nicht sagen.

**47. Hätten Sie den Betrag, den Sie jetzt für den Riester-Vertrag aufwenden, dann für eine andere Form der privaten Altersvorsorge verwendet**

- Ja
- Nein

**48. Abgesehen von einer "Riester-Rente": In welcher Form sorgen Sie zusammen mit Ihrem Partner privat für Ihr Alter finanziell vor?**

**Private Altersvorsorge:** Alles, was von Ihnen privat eingezahlt, angespart bzw. zurückgelegt wird, um später im Ruhestand davon zu leben. Nicht gemeint sind hier die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

- Betriebliche Altersversorgung (z. B. Entgeltumwandlung durch den Arbeitgeber, Pensionskasse)
- Rürup-Rente
- Private Rentenversicherung
- Lebensversicherung
- Immobilien / Wohneigentum
- Aktien
- Geldvermögensbildung (z.B., Festgeldanlage, Sparbriefe, u.a.)
- Sonstiges
- Nichts davon

**49. Abgesehen von einer "Riester-Rente": In welcher Form sorgen Sie privat für Ihr Alter finanziell vor?**

**Private Altersvorsorge:** Alles, was von Ihnen privat eingezahlt, angespart bzw. zurückgelegt wird, um später im Ruhestand davon zu leben. Nicht gemeint sind hier die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

- Betriebliche Altersversorgung (z. B. Entgeltumwandlung durch den Arbeitgeber, Pensionskasse)
- Rürup-Rente
- Private Rentenversicherung
- Lebensversicherung
- Immobilien / Wohneigentum
- Aktien
- Geldvermögensbildung (z.B., Festgeldanlage, Sparbriefe, u.a.)
- Sonstiges
- Nichts davon

**50. Können Sie einschätzen, was Sie zusammen mit Ihrem Partner für Ihre private Altersvorsorge insgesamt pro Monat sparen bzw. zurücklegen?**

Bitte schätzen Sie dies, falls Ihnen der Betrag nicht genau bekannt.

- Gar nichts
- weniger als 25 €
- zwischen 25€ und unter 50 €
- zwischen 50€ und unter 100€
- zwischen 100 € und unter 150€
- zwischen 150€ und unter 200€
- zwischen 200€ und unter 250€
- zwischen 250€ und unter 300€
- zwischen 300€ und unter 400€
- zwischen 400€ und unter 500€
- zwischen 500€ und unter 600€
- zwischen 600€ und unter 700€
- zwischen 700€ und unter 800€
- 800€ und mehr
- Kann ich nicht sagen

**51. Können Sie einschätzen, was Sie für Ihre private Altersvorsorge insgesamt pro Monat sparen bzw. zurücklegen?**

Bitte schätzen Sie dies, falls Ihnen der Betrag nicht genau bekannt.

- Gar nichts
- weniger als 25 €
- zwischen 25€ und unter 50 €
- zwischen 50€ und unter 100€
- zwischen 100 € und unter 150€
- zwischen 150€ und unter 200€
- zwischen 200€ und unter 250€
- zwischen 250€ und unter 300€
- zwischen 300€ und unter 400€
- zwischen 400€ und unter 500€
- zwischen 500€ und unter 600€
- zwischen 600€ und unter 700€
- zwischen 700€ und unter 800€
- 800€ und mehr
- Kann ich nicht sagen



**52. Welchen Anteil, schätzen Sie, wird die Rente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung an Ihrem späteren (Haushalts-)Einkommen im Ruhestand haben?**

- Gar keinen Anteil
- 25% meiner Alterssicherung
- 50% meiner Alterssicherung
- 75% meiner Alterssicherung
- 100% meiner Alterssicherung

**53. Angenommen in der gesetzlichen Rentenversicherung würden Ihre Zeiten der Kindererziehung nicht mehr berücksichtigt. Dies hätte zur Folge, dass Ihre spätere Rente um rd. 80 Euro monatlich geringer ausfiele. Außerdem müssten Sie länger arbeiten, um Rentenabschläge zu vermeiden. Würden Sie unter diesen Umständen Ihren persönlichen monatlichen Betrag für die private Altersvorsorge erhöhen?**

- Nein
- Ja, und zwar um
  - weniger als 10 €
  - zwischen 10 und 25 €
  - zwischen 25€ und unter 50 €
  - zwischen 50€ und unter 100€
  - zwischen 100 € und unter 150€
  - zwischen 150€ und unter 200€
  - 200€ und mehr

---

---

---



**IGES Institut GmbH**  
Friedrichstraße 180  
10117 Berlin  
[www.iges.com](http://www.iges.com)